Pressschlag 149

Ein Allmanach

Ein Pausenschiff wird kommen

Dringende Ost-Oster-am Ostesten-Erinnerung:
https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/v/t39.30808-6/338023115_173765898825536_7861957895728217904_n.jpg?stp=dst-jpg_s720x720&_nc_cat=104&ccb=1-7&_nc_sid=730e14&_nc_ohc=NjNzrakNcqsAX-K-73N&_nc_ht=scontent-fra3-1.xx&oh=00_AfDoTNdN8God7ABWs5u2u7p_4B-QP1xLu7C0FosW79VaNg&oe=642B42E8

https://m.youtube.com/watch?v=I2VHXCnAFV4
Ich will diese Zeit verlassen
„Der Dresdner Schauspieler *Ahmad Mesgarha* liest Gedichte und Texte politischer Häftlinge. Der Drehort ist das ehemalige Stasi-Untersuchungsgefängnis an der Bautzner Straße in Dresden.
Das Filmprojekt entstand anlässlich des Begegnungsabends am 5. Dezember 2020 für ehemalige politische Verfolgte der kommunistischen Diktatur in Sachsen. An diesem Abend wollte die Gedenkstätte an die Besetzung der Stasi-Bezirksverwaltung durch mutige Menschen am 5. Dezember 1989 erinnern. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Begegnungsabend jedoch nicht stattfinden."
Mit Texten von *Siegmar Faust, Marcus Sandmann, Salli Sallmann, Frank-Wolf Matthies, Rainer Schottländer, Jürgen Fuchs* und anderen Häftlingen des MfS im SED-Staat.

https://m.youtube.com/watch?v=kWZKsQW-dMw
„Friedensgemeinschaft Jena 1983. Skizzen eines Protests" (2023, komplett)

Debatte

https://www.wienerzeitung.at/meinung/gastkommentare/2141539-Krieg-und-Frieden-im-Lichte-der-Toleranz.html
Zoltan Peter
„Die Welt befindet sich in einer unerhört akuten Krise, das weiß mittlerweile jede(r). Ein Krieg tobt in Osteuropa, und das kam nicht gänzlich unerwartet, es hat sich schon länger abgezeichnet. Doch auch die pluralistischen Demokratien sind in Gefahr, und zwar im doppelten Sinne: Sie sind von einer internen Implosion und von einer äußeren Aggression gefährdet, beide Kräfte sind antiliberal, undemokratisch und intolerant.
Hätte anhand von angemessenen Toleranzhaltungen, vor allem seitens der EU und der USA, der Krieg zwischen Russland und der Ukraine verhindert werden können? Welche toleranztheoretischen Optionen gibt es, die ein friedliches globales Zusammenleben stark abweichender Gesellschaftssysteme - wie beispielsweise jene Russlands und der Ukraine - am ehesten stützen könnten? Und was bedeutet Toleranz in sozialphilosophischer Hinsicht? …
Demokratisch-nachhaltig ist eine Toleranzhaltung, wenn deren Vertreter den gegebenen Unterschieden nicht ausweichen, sondern bestrebt sind, Unterschiede zu verstehen und die Grenzen der Akzeptanz möglichst klar und begründet festzulegen. Relativistisch-kurzsichtig ist eine Toleranz hingegen, wenn sie aus lauter Wertschätzung und Konfliktscheu nahezu alles akzeptiert."

https://herzinger.org/xi-und-putin-oder-der-leninismus-als-wiedergaenger
„Xi und Putin oder Der Leninismus als Wiedergänger
von *Richard Herzinger*
Leninismus reloaded: Zum Abschluss seines kürzlichen Moskau-Besuchs rief der chinesische Staats- und Parteichef *Xi Jinping* seinem „lieben Freund" *Wladimir Putin* aufmunternd zu, es seien in der Welt Veränderungen im Gange „wie seit hundert Jahren nicht mehr". Gemeint war damit, dass der historische Moment zur Zerschlagung der von den Werten des westlichen Liberalismus geprägten Weltordnung gekommen sei. Ihr will Xi im Bunde mit dem russischen Vernichtungskrieger den Garaus machen.
In der Tat wird mit der chinesisch-russischen Aggressorenachse für den Westen ein Alptraum wahr, wie er sich selbst in der Hochphase des Kalten Kriegs nicht materialisiert hatte. Damals waren die komunistischen Großmächte Sowjetunion und China immerhin miteinander verfeindet, was der freien Welt Spielräume zum Manövrieren zwischen ihnen eröffnete, bis hin zu Möglichkeiten, sie gegeneinander auszuspielen.

Heute aber knüpfen die Erben dieser totalitären Mächte wieder an ihre weltrevolutionären Ursprünge an – an die Zeit vor rund hundert Jahren, als der Leninismus die historische Bühne betrat. Als unheimlicher Wiedergänger kehrt dieser jetzt zurück – inzwischen freilich reduziert um die Utopie einer klassenlosen kommunistischen Idealgesellschaft und amalgamiert mit den ideologischen Ausläufern des Faschismus, der ebenfalls vor gut einem Jahrhundert über die Welt hereinbrach. …
So betrachteten sowohl *Benito Mussolini* als auch *Joseph Goebbels* in seiner Frühphase – bevor er *Hitler* bedingungslos als seinen Messias anerkannte – *Lenin* als Vorbild und Archetypen jener Art von Führer, den sie sich auch an der Spitze ihrer „völkischen" Bewegung wünschten. …
In der Gegenwart hat sich *Steve Bannon*, vorübergehend Chefberater der Trump-Administration und bis heute einflussreicher Einflüsterer des Ex-Präsidenten, als einen „Leninisten" bezeichnet. Damit meinte er, dass er das amerikanische Regierungssystem keineswegs transformativ verändern, sondern – unter der Regie einer kleinen, zu allem entschlossenen ideologischen Avantgarde – vollständig zerschlagen wolle."

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/aussenpolitik/id_100144520/nord-stream-sabotage-putin-schickte-vor-explosionen-ein-u-boot-an-den-tatort.html
Von *Jonas Mueller-Töwe, Oliver Alexander, Carsten Janz und Lars Winkelsdorf*
„Die russische Marine hat kurz vor den Explosionen der Nord-Stream-Pipelines mutmaßlich mit einem Mini-U-Boot in deren Nähe operiert. Das wirft Fragen zu den Ermittlungen auf. …
Der Kurs eines der schwedischen Schiffe in den kommenden Tagen: die russische Exklave Kaliningrad.
Die Patrouillen nahmen mutmaßlich die Verfolgung russischer Militärschiffe auf. Wie t-online aus Sicherheitskreisen erfuhr, soll ein Verband der russischen Marine unter strenger Abschirmung im Bereich des späteren Tatorts operiert haben. "Wie ein Geist", heißt es dazu, also ohne seine Positionsdaten zu senden. Die Schiffe hätten exakt die notwendige Ausrüstung gehabt, um Sprengsätze an den Pipelines zu platzieren. Öffentlich einsehbare Daten geben Hinweise darauf, dass die Informationen zutreffen. …
Es seien höchstwahrscheinlich U-Boote oder Unterwasserdrohnen verwendet worden, Hunderte Kilogramm militärischer Sprengstoff. All das spreche für einen staatlichen Akteur. …
Eine Woche vor den Explosionen begannen am 19. September umfangreiche Manöver der russischen Ostseeflotte, die als Tarnung für reale Missionen denkbar wären. Zu ihnen rückten ganz offiziell auch Kampfschwimmer der 313. Spezialkräfteeinheit der Spetsnaz vom Stützpunkt Baltijsk in Kaliningrad aus. Es sind Elitesoldaten, ausgebildet für Sprengstoff- und Sabotageoperationen unter Wasser. In den folgenden Tagen wurden dann offenbar die verdächtigen Schiffe im Bereich der Tatorte festgestellt. …
Das für die Operation wohl wichtigste Schiff im russischen Verband wäre das Unterstützungsschiff für U-Boote "SS-750" gewesen. Es nimmt regelmäßig an Trainings teil, bei denen Unglücke am Meeresboden simuliert werden. Das Besondere: An Bord befindet sich ein sogenanntes "Projekt 1855", also ein Mini-U-Boot namens "AS-26", das im Ernstfall die Crew verunglückter U-Boote evakuieren soll. Es verfügt über Greifarme, die bis zu 50 Kilogramm schwere Fracht unter Wasser bewegen können."

https://www.spiegel.de/politik/linke-und-putin-mit-dem-linken-auge-sieht-man-schlechter-a-e3aa3d9e-2f38-4c7c-8eb4-cf3f85e216b1
Peter Wensierski
„Eigene Vorstellungen von Freiheit, von Demokratie und Individualität dürfen nicht sein, ob es sich um eine »feindlich-negative Konzentration« Jugendlicher im Deutschland zur Zeit des mit roten Fahnen gehuldigten Sozialismus gehandelt hat oder wie heute um einen kompletten Staat, in dem die Menschen einfach nur selbstbestimmt leben wollen."

Aktion

No Freedom
No Peace
⏰ When: 08.04, 14:00-16:00
📍Where: Berlin, Platz des 18. März
On the 8th of April, the traditional Easter march will take place in Berlin. Under the guise of "peace", this political manifestation will demand an end to supporting Ukraine and negotiations with russia on russia's terms. This "peace" vision ignores the subjectivity and suffering of Ukrainians – and we must protest it.
Peace is not just the absence of open warfare; for millions of Ukrainians, russian occupation of their cities means political and cultural eradication, torture camps, systemic abuse, murder, deportation, and displacement – all with genocidal intent. Occupation is not peace, but war on the freedom and self-determination of the occupied; only freedom from oppression is true lasting peace.
Join our demo, our key message is: there can be no peace without justice and freedom – only Ukrainian Victory will mean true peace in Europe!
Join the Facebook event

Ohne Freiheit, kein Frieden
⏰ Wann: 08.04.2023, 14:00-16:00
📍Wo: Berlin, **Platz des 18. März**
Am 8. April findet in Berlin der Ostermarsch statt, welcher unter dem Motto des „Friedens" ein Ende der Unterstützung für die Ukraine und Verhandlungen mit russland "ohne Vorbedingungen" fordert. Diese "Friedens"-Vision ignoriert die Subjektivität und das Leiden der Ukrainerinnen und Ukrainer – und wir müssen dagegen protestieren.

https://linktr.ee/ukrainehelpberlin

https://www.welt.de/reise/nah/article244535972/Trotz-Krieg-Die-Bahn-in-der-Ukraine-ist-eisern-puenktlich-unverwuestlich.html
„Obwohl die russischen Angreifer regelmäßig die Infrastruktur attackieren, auch die Bahn, sind ukrainische Züge so pünktlich wie in nur wenigen Ländern zu Friedenszeiten: Die Quote liegt bei mehr als 90 Prozent, sagt *Kamyschin*. Zum Vergleich: In Deutschland waren 2022 gerade mal 66,2 Prozent der Fernzüge pünktlich. …
Ingenieure und Gleisarbeiter stehen im ganzen Land zügig bereit, um notwendige Reparaturen umgehend auszuführen. „Wir fangen damit sofort an, sobald der Fliegeralarm aufgehoben worden ist", sagt Kamyschin. Alle hätten einen eisernen Willen, standzuhalten und weiterzumachen. All das erlaubt der Staatsbahn, flexibel zu reagieren, was immer auch passiert, und den Betrieb am Laufen zu halten. …
„Ich bin sicher, dass meine Generation nicht bereit sein wird, die Verbindung zu Russland wiederherzustellen", fügt Kamyschin hinzu, der mehr als 300 Bahnarbeiter durch tödliche russische Angriffe verloren hat. „Stattdessen werden wir die Verbindungen zum Westen ausbauen." …
Geplant ist, in der Ukraine weitere Strecken auf Standardspurweite umzustellen, auf denen internationale Züge etwa aus Berlin, Warschau oder Prag dann direkt bis nach Lemberg (Lwiw) durchfahren können. Dort besteht dann Breitspur-Anschluss in andere ukrainische Orte. „Ich glaube nicht, dass die Ukraine auf die Standardspurweite insgesamt umrüsten wird", sagt Professor *Markus Hecht*, Eisenbahnexperte an der TU Berlin. Das sei zu aufwendig und zu teuer. „Zudem biete die Breitspur Vorteile, etwa den Einsatz schwererer Güterwagen." …
Wer weiß, vielleicht wird es nach dem Krieg sogar direkte Nachtzüge zwischen Berlin und Kiew geben? Bis 2012 stand diese Verbindung schließlich schon einmal jahrelang im Kursbuch."

Spenden

Auf **https://euromaidanpress.com/lets-support-ukraine** finden Sie den Paypal-Link https://www.paypal.com/donate?token=b4EZvhdEc8xRxwsak2y3XFfh_jn3tAtE-Z78rMu95a-mfIti7tGNnSk6wV0LEWTlNDd7pkV0Phwatck3 zu unserer aktuellen Spendenaktion - Power Stations für die Ukrainische Armee.
Ebenso versorgen wir ehrenamtliche Sanitäter.
Vielleicht können Sie diesen Link auch an Freunde weitergeben.
"Donate Now"-Knopf oder nach Rückantwort per Mail über eine Banküberweisung.

Razam-Spendenaktion
https://razam.de/minensuchgeraete-ukraine/
Der Verein kann auch Spendenquittungen ausstellen.
Belarusische Gemeinschaft
RAZAM e.V.
IBAN: DE14 4306 0967 1186 2060 00
BIC: GENODEM1GLS
BANK: GLS Gemeinschaftsbank eG
VERWENDUNGSZWECK: UkrMineDetect

Unter https://u24.gov.ua/
gibt es drei Bereiche für Spendenmöglichkeiten:
Verteidigung und Minenräumung
medizinische Hilfe
Wiederaufbau

Belarus

https://mobil.news.at/a/belarussische-autorin-russland-12920799

„Der Krieg in der Ukraine hat in der Weltöffentlichkeit die Lage in Belarus weitgehend in Vergessenheit geraten lassen. Dort regiert *Alexander Lukaschenko* als einziger Verbündeter *Putins* mit eiserner Faust. "Jeglicher Protest ist unmöglich. Schon für ein Like eines kritischen Kommentars auf Facebook kann man acht Jahre Gefängnis bekommen", sagt die Belarussin *Eva Viežnaviec*. Von der 1972 in der Nähe von Minsk geborenen Autorin erscheint nun erstmals ein Buch auf Deutsch. "Was suchst du, Wolf?" wurde 2021 in Belarus mit dem wichtigsten Romanpreis des Landes ausgezeichnet. Die Autorin selbst lebt seit einem Arbeitsaufenthalt vor etlichen Jahren in Warschau. "Aus damals geplanten 14 Tagen wurden bis heute 14 Jahre", lacht sie im Zoom-Interview mit der APA. Unter ihrem bürgerlichen Namen *Sviatlana Kurs* hat sie ab 1994 als Journalistin u.a. beim Weißrussischen Staatsradio, für Radio Free Europe/Radio Liberty European Radio for Belarus, das Belarusian Helsinki Committee sowie für die Zeitung "Svaboda" gearbeitet und hat über 100 Fälle von Menschenrechtsverletzungen berichtet. In ihrer Heimat ist sie seit langem nicht mehr gewesen. …
In Österreich ist die Geschichte Osteuropas im 20. Jahrhundert von den Autoren und Journalisten *Martin Pollack* und *Karl-Markus Gauß* beschrieben worden, man kennt aber auch bedrückende historische Bücher wie "Bloodlands" von *Timothy Snyder*. …
"Eva Viežnaviec hat ein vergessenes Belarus auferstehen lassen: das Belarus, aus dem wir stammen", zitiert der Verlag ein Urteil von Nobelpreisträgerin *Swetlana Alexijewitsch* über das Buch."

https://www.rnd.de/politik/kremulator-von-sasha-filipenko-roman-basiert-auf-verhoerprotokollen-des-sowjetischen-geheimdienstes-HHUZBWJX55G7VF2SIMULSO6E2E.html
„Der belarussische Schriftsteller *Sasha Filipenko* verarbeitet in seinem neuen Roman Verhörprotokolle des sowjetischen Geheimdienstes NKWD. Im Mittelpunkt steht das Krematorium von Moskau und dessen Chef *Pjotr Nesterenko*. Der Autor will zeigen, dass die Leute, die heute in Russland regieren, die Nachkommen der Sowjetmacht sind.
Jan Emendörfer
Der belarussische Schriftsteller Sasha Filipenko (38) hat sich in seinem neuesten Roman „Kremulator" (Diogenes Verlag) einem Stoff zugewandt, dessen Handlung tief in die Hochzeit des stalinistischen Terrors der 1930er-Jahre eintaucht, aber angesichts der Geschehnisse immer wieder auch an die Gegenwart erinnert.
Der „Kremulator", das ist nicht etwa der Herrscher im Kreml, sondern das ist Pjotr Nesterenko, ein Mann in seinen Vierzigern, der das große Krematorium von Moskau leitet, wo die Opfer des Terrors verbrannt werden, nachdem sie zuvor meist mittels Genickschuss hingerichtet worden sind. Filipenko zeichnet das wechselvolle Leben Nesterenkos anhand von Verhörprotokollen des sowjetischen Geheimdienstes NKWD nach, die er von der inzwischen verbotenen russischen Menschenrechtsorganisation Memorial erhalten hat. …
Filipenko hangelt sich an den Verhörprotokollen entlang und mischt mit schwarzem Humor geschickt Fiktion und Dokumentation, was schon in der Titelei des Buches mit dem Satz beginnt: „Alles in diesem Buch ist wahr – selbst das Erfundene". „Man kann heute mit Dokumenten arbeiten, zu denen Autoren wie *Alexander Solschenizyn* oder *Warlam Schalamow* noch keinen Zugriff hatten", sagt Filipenko im Gespräch mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Das Material sei eine wertvolle Basis. Auch wenn seit der Herrschaft von *Wladimir Putin* viele Archive wieder geschlossen wurden, so sei doch in der Ära von *Boris Jelzin* vieles digitalisiert worden und auf diese Weise heute im Internet zugänglich, berichtet Filipenko. …
„Heute gehen zwar nicht mehr 27 Millionen Menschen durch die Straflager, wie es damals geschehen ist", erläutert Filipenko, „aber trotzdem möchte ich etwas tun, was in Russland verboten ist, nämlich die Ähnlichkeit zwischen dem faschistischen Deutschland und dem sowjetischen Regime aufzeigen.""

https://gruene-fraktion-nrw.de/parlament/belarus-freedom-day-nordrhein-westfalen-steht-an-der-seite-der-freiheitsbewegung-in-belarus/
„Antrag der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und GRÜNEN
Am 25. März 1918 wurde die Belarussische Volksrepublik ausgerufen. Das Datum markiert den Gründungstag des ersten unabhängigen Staates, der „Belarus" im Namen trug. Auch wenn die Volksrepublik nur wenige Monate existierte, bevor die Rote Armee sie überfiel, wurde der Tag dennoch zu einem ganz entscheidenden Bezugspunkt."

Der Eroberungs- und Vernichtungskrieg des neototalitären Terrorstaats **Raschistische aggressive Föderation (RaF) seit dem 21. Februar 2022**

Kaja Kallas - künftige NATO-Generalsekretärin? Wäre nicht die schlechteste Wahl. GH
https://www.rnd.de/politik/kaja-kallas-warum-estlands-regierungschefin-so-beliebt-ist-6THF3QVO2ZDKDBJ42FSDZ7NRJ4.html?outputType=valid_amp
Steven Geyer
„„Die Ukraine muss den Krieg gewinnen, Russland muss vertrieben werden, und der russische Aggressor und die Kriegsverbrecher müssen bestraft werden", betont *Kaja Kallas* strikt. …
Ihre Mutter, Großmutter und Urgroßmutter wurden unter der Stalin-Diktatur nach Sibirien deportiert – keine Seltenheit in estnischen Familiengeschichten. „Man könnte sagen", appellierte Kallas einst in einer Rede als EU-Abgeordnete, „dass wir Erfahrungen mit Russland haben, die wir seit unserem Beitritt mit der EU zu teilen versuchen.""

Inzwischen sind viele Länder, darunter Deutschland, aufgewacht und nehmen die Warnungen der Balten ernst, findet die Estin heute – aber eben noch nicht alle. Von der Mahnerin Kaja Kallas wird man deshalb noch viel hören, so oder so."

https://www.stern.de/amp/politik/ausland/estland--kaja-kallas--europas--neue-eiserne-lady---33256206.html
„Ihr Vater war es, der ihr als Erster Freiheit näher brachte: Als es den Bürgerinnen und Bürgern der Sowjetunion dank Gorbatschows Reformen möglich wurde, ins sozialistische Ausland zu reisen, fuhr Familie Kallas 1988 nach Ost-Berlin. So nah an den Westen, wie es nur ging. "Atme tief ein, das ist die Luft der Freiheit, die von der anderen Seite kommt", sagte ihr Vater. Sie selbst habe damals nicht gewusst, was Freiheit ist. Estland war zu diesem Zeitpunkt noch Teil der Sowjetunion. Erst drei Jahre später wurde Estland wieder unabhängig."

https://www.stern.de/amp/politik/ausland/estland--kaja-kallas--europas--neue-eiserne-lady---33256206.html

https://www.deutschlandfunkkultur.de/russisch-in-estland-viele-sind-innerlich-zerrissen-weltzeit-dlf-kultur-0ca452a0-100.html

https://www.nzz.ch/meinung/warum-wir-der-ukraine-dankbar-sein-muessen-ld.1728240?reduced=true
„*Michael Khodarkovsky*
Der Ukraine-Krieg beweist, welche Bedrohung Putins Russland für die freie Welt bedeutet. Sollte Putin die Oberhand gewinnen, wird Russland ganz Europa bedrohen."

https://m.dw.com/de/lettlands-pr%C3%A4sident-im-dw-interview-zum-ukraine-krieg/av-65185983
„DW-Chefkorrespondent *Richard Walker* fragte den lettischen Präsidenten *Egils Levits*, ob das Mittel der militärischen Abschreckung die richtige Strategie im Umgang mit Moskau sei."

https://www.nzz.ch/feuilleton/ukraine-krieg-szczepan-twardoch-bringt-hilfsgueter-an-die-front-ld.1730385?reduced=true

https://www.nzz.ch/feuilleton/ukraine-krieg-szczepan-twardoch-bringt-hilfsgueter-an-die-front-ld.1730385
Szczepan Twardoch
„Für manche ukrainische Soldaten dauert der Krieg schon neun Jahre. Sie hoffen auf den Sieg und rechnen mit dem Tod. Aber was mache eigentlich ich hier? …
«Und wenn wir jetzt den ganzen Donbass und das Gebiet Luhansk zurückerobert haben, was dann?», sagte er weiter in der Kneipe, in der man ihm kein Bier verkauft hätte, weil in der Ukraine an Soldaten kein Alkohol verkauft wird. Ich bekam es erst, als ich meinen polnischen Pass zeigte."

https://www.osteuropa.ch/
Privater, politisch unabhängiger Presse-Blog zum Thema Osteuropa und Russland
Oliver Michalsky
„Tag 393 von *Putins* Krieg in der Ukraine: In der Ukraine sind innerhalb eines Tages mindestens neun Zivilisten bei russischen Angriffen getötet worden. Weitere 26 seien verletzt worden, teilte der Pressedienst des ukrainischen Militärs am Freitag mit. Betroffen von Angriffen waren demnach acht Gebiete des Landes, dabei insbesondere das östliche Donezker Gebiet. Behördenangaben zufolge wurden dort allein bei einem Angriff auf ein Obdachlosenheim in der Stadt Kostjantyniwka drei Menschen getötet und zwei weitere verletzt.
Die russische Armee hat nach Einschätzung britischer Geheimdienstexperten zunehmend Schwierigkeiten, ihre Rekruten auszubilden. Das geht aus dem neusten Update des Londoner Verteidigungsministeriums zum Ukraine-Krieg hervor. Demnach wurden kürzlich 1000 Soldaten nach Übungen in einem Lager in Belarus wieder in die Ukraine verlegt.
„Obwohl keine neue Truppenverlegung dorthin festgestellt wurde, hat Russland das Zeltlager höchstwahrscheinlich an Ort und Stelle belassen, was darauf hindeutet, dass sie das Übungsprogramm fortsetzen", so die britischen Experten.
Die Tatsache, dass Russland sich bei der Ausbildung seines Personals auf die weit weniger erfahrene belarussische Armee verlasse, sei ein Anzeichen dafür, dass der Krieg in der Ukraine das russische Ausbildungsprogramm aus dem Gleichgewicht gebracht habe. Russische Ausbilder seien weitgehend in der Ukraine im Kampfeinsatz. Die indirekte Unterstützung durch Belarus werde aber wohl auch als wichtiges politisches Signal in Moskau gewertet.
Russlands Ex-Präsident *Dmitri Medwedew* hat zur Steigerung der heimischen Waffenproduktion zu einer aufsehenerregenden Methode gegriffen: Vor Vertretern einer nationalen Rüstungskommission zitierte der 57-Jährige den Sowjetdiktator *Josef Stalin* (1879-1953), wie aus einem von mehreren Videos

hervorgeht, die Medwedew selbst veröffentlichte. Medwedew gilt als glühender Verfechter des brutalen russischen Angriffskriegs auf das Nachbarland.
In dem Video ist zu hören, wie er – am Kopfende eines langen Tisches sitzend – aus einem Telegramm Stalins aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs vorliest, in dem dieser eine Fabrik in der Stadt Tscheljabinsk zur pünktlichen Produktion von Panzerteilen aufruft. „Sollte sich in ein paar Tagen herausstellen, dass Sie Ihre Pflicht gegenüber dem Vaterland verletzen, so werde ich damit beginnen, Sie wie Verbrecher zu zerschlagen", heißt es in dem Schreiben aus dem Jahr 1941 weiter.
Anschließend sagt Medwedew, der mittlerweile Vize-Chef des russischen Sicherheitsrats ist, in die Runde: „Kollegen, ich will, dass Sie mir zuhören und sich an die Worte des Generalissimus erinnern."
Seit Wochen ist die russische Frühjahrs-Offensive nun schon im Gang, aber Moskau schafft es an entscheidenden Stellen nicht, den Druck zu erhöhen. Nun schickt Russland plötzlich einen uralten Panzertyp in den Einsatz – was neue Rückschlüsse auf den Kriegsverlauf zulässt."

https://www.fr.de/politik/essay-ukraine-westen-eu-deutschland-krieg-russland-geschichte-kolonialisierung-osteuropa-zr-92155422.html?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE&fbclid=IwAR0pxnssKkbSdVLici5iiYvcsU9XtGnh5Q3PPvddYfOP-Q50cuxpUphZWJ8
„Der Westen hat im Grunde Angst vor einem Sieg der Ukraine - das ist die These von *Vasyl Cherepanyn*."

https://auslandsinfo.podigee.io/42-militaerhistoriker-soenke-neitzel?fbclid=IwAR1pFWgT4cdlHG_VsiEbdSHjYzmkvzUY3fihImdQeZibO734GKiRkV4baTo_aem_ASLTPJInKzooRAzMhJ5nI7xh9vQlTYkgnskZ7e2iJId665TPIW7aYUyIiOSdnuFpw
„Was lehrt uns die Geschichte mit Blick auf den Krieg in der Ukraine? Warum geht es bei dem Konflikt auch um die Zukunft der euro-atlantischen Ordnung? Und droht die Zeitenwende zu scheitern? Darüber sprechen wir in dieser Folge von „Auslandsinfo-Podcast" mit *Sönke Neitzel*, Professor für Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt an der Universität Potsdam."

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/4915e7ae5b3c39dac6e828393b1b6b651e159bc79a3619939a077a0081471cd9
ADRIAN LOBE
„Das ukrainische Telefonnetz stammt in weiten Teilen noch aus Sowjetzeiten, die lokalen Netzbetreiber haben das Überwachungssystem Sorm – eine Art Hintertür, mit der der russische Geheimdienst Telefon- und Internetdaten abgreifen kann – nur geringfügig verändert. Als 2014 Bürger auf dem Maidan gegen den prorussischen Präsidenten Viktor Janukowitsch protestierten, erhielten die Demonstranten eine SMS-Warnung: „Lieber Kunde, Sie sind als Teilnehmer eines Massenaufruhrs erfasst." Wie die Protestierenden geortet werden konnten, ist unklar – die Telefongesellschaften stritten jede Beteiligung ab.
Damals war es nur ein Warnschuss. Heute kann eine eingehende SMS oder ein Anruf einem ganzen Bataillon das Leben kosten. Forscher der Universität Kopenhagen nannten Handy-Anrufe „die digitale Version einer achtlos in der Nacht angezündeten Zigarette". Die ukrainische Armee hat ihren Soldaten daher eingeschärft, ihre SIM-Karten zu Hause und Mobiltelefone ausgeschaltet zu lassen (wobei man sich fragt, woher die vielen TikTok-Videos von der Front kommen). Handy-Gespräche sollten nur in befreiten Regionen oder solchen mit vielen Menschen geführt werden.
Allein, die russische Armee schreckt bei ihrem brutalen Angriffskrieg auch vor Zivilisten nicht zurück. Besonders makaber: Russische Soldaten nutzten die Handys verstorbener Ukrainer, um wenige Stunden nach ihrem Tod nach Hause zu telefonieren. Das belegt eine Auswertung von Handydaten durch die New York Times."

https://www.nzz.ch/international/ukraine-gert-gawellek-erklaert-den-deutschen-wie-russen-kaempfen-ld.1731654?reduced=true
„Bevor *Gert Gawellek* lernte, wie die Russen den Landkrieg führen, sass er in der «Heldengalerie» im Festsaal der Militärakademie «M. W. Frunse» in Moskau. Es war 1987, der sowjetische Akademiechef eröffnete das Studienjahr. Gawellek war glücklich. Gemeinsam mit anderen Offizieren der Nationalen Volksarmee der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und Hunderten Soldaten der Roten Armee der Sowjetunion war er bestimmt für höhere Aufgaben."

https://www.spiegel.de/ausland/usa-us-general-haelt-krieg-mit-russland-und-china-fuer-nicht-unvermeidbar-a-b719369d-2deb-45dc-8d51-85346c9533ad

ZDF: Russischer Soldat packt aus: Wie die Ukraine-Invasion begann | ZDFzeit (mit zahlreichen Zeugenaussagen) - https://www.youtube.com/watch?v=9AP2w6SAb4c (23.3., 45 Min., dt.)

https://www.msn.com/de-de/nachrichten/welt/er-befahl-ein-massaker-ukrainische-soldaten-t%C3%B6ten-wohl-russischen-kommandeur/ar-AA1982Br?ocid=entnewsntp&pc=U531&cvid=ba34df8f707a472fbc2b5fcad6e8f9f2&ei=7
Lisitsky befahl Massaker mit Hunderten von Toten

Lisitsky wurde 2015 von *Wladimir Putin* der Titel „Held Russlands" verliehen. Nun hätten die Ukrainer „Rache für Ilowajsk genommen", schreibt Kriegsreporter Butusow. „Sie haben *Dmytro Lisitsky* eliminiert, den Kommandeur des 1. Bataillons des 247. Luftlanderegiments der russischen Armee."Sein Tod wurde bisher weder von Kiew noch von Moskau bestätigt.
ARD-Reporter *Udo Lielischkies*, der beim Massaker von Ilowajsk vor Ort war und nur knapp mit dem Leben davonkam, äußerte sich auf Twitter zu den Meldungen."

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100154264/ukraine-kuendigt-entgiftung-der-krim-an-12-punkte-plan.html
„Die Ukraine hofft auf die militärische Befreiung der Krim. …
Der Sekretär des Nationalen Sicherheitsrats der Ukraine, *Olexij Danilow*, beschreibt in einem "12-Punkte-Plan", was Kiew nach einer möglichen Befreiung der Krim mit der Halbinsel vorhat. …
"Es wird ein umfassendes Programm der 'Entgiftung' umgesetzt, das die Folgen des langjährigen Einflusses der russischen Propaganda auf das öffentliche Bewusstsein eines Teils der Bevölkerung der Halbinsel neutralisiert", schreibt Danilow in Punkt neun. Außerdem sollten auch alle politischen Gefangenen, darunter viele Krimtataren, umgehend freigelassen werden."

Russische Okkupanten vor ein Kriegsverbrecher-Tribunal

https://www.nzz.ch/feuilleton/russlands-offensive-in-der-ukraine-genozidale-kriegsfuehrung-ld.1696020?reduced=true
„**«Ich nenne das eine genozidale Kriegsführung»: Der Gewaltforscher *Wolfgang Sofsky* wirft Russland vor, die Ukraine vernichten zu wollen**
Verstümmelungen, Folter, Massaker – Russland kämpft laut Sofsky als despotische Macht gegen eine Demokratie. Und die deutsche Regierung mache sich der unterlassenen Hilfeleistung schuldig. Ihre Ausreden, Lügen und leeren Versprechen seien zahllos.
Alexander Kissler"

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100150634/geheimdokumente-geleaket-will-putin-konzentrationslager-fuer-ukrainer-errichten-.html
„An Geheimdokumente eines Nachrichtendienstes zu kommen, ist schwer. Doch genau das hat angeblich ein bekannter Menschenrechtsaktivist geschafft. Er will E-Mails von einer Quelle im russischen Geheimdienst FSB erhalten haben. Die Dokumente sollen belegen, dass Wladimir PutinKonzentrationslager plane. So berichtet es die englische Zeitung "The Sun". …
Die E-Mails sollen an den Menschenrechtsaktivisten *Vladimir Osechkin*geschickt worden sein, der in den vergangenen Monaten immer wieder Menschenrechtsverstöße in den Gefängnissen in Russland dokumentiert hat. Osechkin hat die Plattform "*Gulagu.net*" gegründet und dort Videos von Folterungen in den Haftanstalten veröffentlicht."

https://m.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/nur-327-sind-bislang-zurueckgeholt-russland-deportierte-19514-kinder-aus-der-ukr-83375302.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fpolitik%2Fausland%2Fpolitik-ausland%2Fnur-327-sind-bislang-zurueckgeholt-russland-deportierte-19514-kinder-aus-der-ukr-83375302.bild.html
KAREN VON GUTTENBERG
„Deportiert wurden laut offiziellem Bericht 19 514 Kinder. Entweder in die russisch besetzten Gebiete in der Ukraine oder direkt nach Russland.
Dort blüht ihnen Umerziehung, Zwangsadoption, Prügel, Mobbing."

https://www.nr-kurier.de/artikel/123947-leserbrief-zu-ruf-nach-nichtmilitaerischen-loesungen-im-ukrainekrieg-wird-lauter
Siegfried Kowallek
„Französische Intellektuelle veröffentlichten in der französischen Zeitung „Le Monde" eine Zuschrift unter dem Titel: „Ukrainische Kinder zu deportieren und zu ‚russifizieren' bedeutet, die Ukraine ihrer Zukunft zu berauben". Der Schriftsteller *Jonathan Littell* erklärte dazu, ihn erinnere das an das Vorgehen der Nazis gegenüber Polen. Damals seien 50.000 bis 200.000 Kinder mit blonden Haaren und blauen Augen nach Deutschland entführt und dort assimiliert worden. Nur das Motiv sei heute anders: *Putin* folge dem Konzept der „Russifizierung", wie seine Adoptions-Dekrete belegten. Mit seiner „Spezialoperation" wolle Putin die Ukraine ausmerzen. Er negiere ihre Vergangenheit, die kulturellen Traditionen und ihre staatliche Legitimität. Die „Russifizierung" ukrainischer Kinder sei Teil dieser Politik. Die Pariser Intellektuellen fordern die europäischen Instanzen deshalb auf, mit Nachdruck die Freigabe der Kinder zu verlangen. Auch auf politischer Ebene müsse die Deportation von Kindern Folgen haben: Da Putin nur auf Druck reagiere, müsse die Ukraine schwere Waffen erhalten. Jede Verhandlung mit dem Kreml-Chef sei zu unterlassen.
Völlig zutreffend stellt der sich mit Osteuropa sehr gut auskennende Schriftsteller *Martin Pollack* heraus, gelänge die Okkupation der Ukraine, würden die Russen nach altem stalinistischen Vorbild ganz sicher als erstes die ukrainische Intelligenz liquidieren. Der Zweite Weltkrieg begann ja

nicht mit *Hitlers* Angriff auf die Sowjetunion. Zuvor hatten die Sowjetunion und Nazideutschland gegen mehrere osteuropäische Staaten und Finnland gerichtet eine gemeinsame Aggression vereinbart und auch umgesetzt. Dazu gehörte dann auch die von *Stalin* 1940 veranlasste Ermordung von etwa 4400 gefangenen Polen, größtenteils Offizieren, in einem Wald bei Katyn. An weiteren Orten wurden bis zu 25000 Berufs- oder Reserveoffiziere, Polizisten und Intellektuelle, also überwiegend Angehörige der Vorkriegseliten der unabhängigen Zweiten Polnischen Republik, ermordet. „Katyn" steht in Polen für diese Mordreihe. Dass der Lenin-Hasser und Stalin-Verehrer Wladimir Putin im Falle eines Sieges im Rahmen eines Katyn II dieses Mal die ukrainische Intelligenzia auslöschen würde, ist so sicher wie früher das Amen in der Kirche. Putin hat inzwischen den Rubikon überschritten, kann somit kein Gesicht mehr verlieren, deshalb bleibt den Ukrainern tatsächlich nur die Option, sich erfolgreich zu wehren."

https://www.kyivpost.com/post/14768
„Ukrainian Children Held by Russia Reunited with Parents"

https://www.deutschlandfunk.de/uno-zutiefst-besorgt-ueber-toetung-von-kriegsgefangenen-100.html

https://www.stern.de/wirtschaft/butscha---russischer-deserteur---wir-hatten-den-auftrag--auch-zivilisten-zu-toeten--33011236.html

https://twitter.com/vitscheberlin/status/1637491514744926209?s=21&t=Y4bvoPs2_GrCvRke2dqttg
„In diesem Video werfen wir einen Blick darauf, wie der Krieg, den russland gegen die #Ukraine führt, nicht nur darauf ausgerichtet ist, Territorium und Ressourcen zu erobern, sondern auch die ukrainische Identität zu zerstören."

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/629731e606c1c656553be147de16dfd26bea9bf41362d31b1de8181b19506356
UDO NORDEN
„Der Besuch von Präsident *Xi Jinping* in Moskau fördert den Boom chinesischer Investitionen in Russland – und Präsident *Wladimir Putin*"
Drohende Haft gegen einen Partner muss die Geschäftsaussichten nicht trüben. Der Haftbefehl des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag gegen Russlands Präsidenten Wladimir Putin hat den Staatschef des volkreichsten Landes der Welt wenig beeindruckt."

Der KGB-Staat unter dem als Politiker maskierten Schwerstverbrecher Putin

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_91833304/recherche-deckt-putins-geheimen-angriff-auf-europa-auf-deutschland-eine-geisel-.html
„Es ist der 26. März 2000, als alte Geheimdienstseilschaften den russischen Staat übernehmen. Hinter Russland liegen damals verhängnisvolle Jahrzehnte: Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktatur brach in weiten Teilen auch das staatliche Gewaltmonopol zusammen. Mitglieder der ehemaligen Nomenklatura plünderten mit Mafia-Organisationen den Staat und stiegen zu Reichtum und Macht auf. Schutzgeld-Kartelle und ausufernde Gewalt gaben in den 1990er-Jahren den Ton an.
Das ändert sich mit der Machtübernahme des ehemaligen KGB-Offiziers und FSB-Chefs Wladimir Putin nur vorgeblich. Klar, er nimmt offiziell den Kampf gegen Banden und Oligarchen auf – die sind aber so mit Geheimdienstlern, Militärs, Eliten und Offiziellen verwoben, dass sie längst mehr als einfache Kriminelle sind. Sie sind die Mächtigen im Staate und Putin Teil dieses Systems. Nur mit ihrer Hilfe gelangt er an die Spitze des Kremls und behauptet sich dort."

https://www.merkur.de/politik/russland-widerstand-putin-feuer-braende-geheimdienst-black-bridge-partisanen-gruppe-sturz-fra-92164758.html
ale
„Die Anti-Putin-Gruppe „Black Bridge" bekennt sich zum Feuer in einem russischen Geheimdienst-Gebäude. Brände dieser Art ereignen sich in letzter Zeit öfter. …
Die Gruppe „Black Bridge" bezeichnet sich selbst als eine Bewegung, die sich gegen Putin, die russischen Behörden und den Krieg in der Ukraine wendet. Sie arbeitet offen auf einen Sturz Putins hin. Auf ihrem Telegram-Kanal schreibt die Gruppe, sie sei „eine nicht existierende Struktur ohne Teilnehmer, die nichts dafür tun, dass die revolutionäre Partisanenbewegung in Russland wächst und sich entwickelt, die es, wie jeder weiß, nicht gibt und nicht geben kann." Sie hat sich deutlich gegen den Ukraine-Krieg ausgesprochen und sagte sie sei „Teil des neuen russischen Widerstands, der beschlossen hat, zu kämpfen, anstatt zu ‚frieren' oder zu ‚fliehen'." …

In den sozialen Netzwerken sah man nach Putins Mobilisierungsbeschlüssen Menschen, die vor laufender Kamera Brandsätze auf Einberufungs- und Musterungsbüros der Armee warfen. Bis November 2022 zählte das russische Oppositionsportal *Mediazona* allein 77 Attacken dieser Art."

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/afe2dc74a65eb64ae32c28c93888b5da881f6c39d8f6d69cfb2ebb208f3258c3
„*Dmitry Glukhovsky*, Autor der „Metro 2033"-Romane, wendet sich mit einer Rede an ein russisches Gericht. Es verhandelt den Vorwurf, er habe Falschinformationen über die Armee verbreitet"

https://www.n-tv.de/politik/Kostete-die-Hetze-den-Blogger-Tatarski-das-Leben-article24030815.html?fbclid=IwAR1-BBCP0BCaB5YAbNc8aXQHe44UmwDwKJDqgBu0ODpUSz7hCOOTPlMYTp8
Denis Trubetskoy
„Militärblogger Wladlen Tatarski stirbt bei einem Mordanschlag in einem Petersburger Café. In seinen Blogs kritisierte er offen das russische Militär und war als Hetzer gegen die Ukraine Ehrengast im Kreml. Der Anschlag zeigt: Beide Haltungen könnten in Russland gefährlich sein.
"Wir werden alle besiegen, wir werden alle töten, wir werden alle berauben, die man berauben sollte", sagt *Wladlen Tatarski*, als er den Kreml verlässt. "Alles wird so sein, wie wir das mögen." Es ist der 30. September 2022, der Militärblogger, der bürgerlich *Maksim Fomin* heißt, hat gerade einen angenehmen Termin hinter sich: als Ehrengast bei Russlands Präsident Wladimir Putin, der das Dekret zum Annexionsversuch von vier in Teilen besetzten ukrainischen Gebieten unterschrieb und dazu eine längere Rede hielt."

https://www.welt.de/politik/ausland/plus244361803/Russland-In-den-haeufigsten-Faellen-erfolgt-der-Sturz-nicht-durch-das-Volk.html
Von *Dominik Kalus*

https://www.msn.com/de-de/nachrichten/welt/putins-hartes-ende-im-ukraine-krieg-er-wird-erdrosselt-oder-verhaftet/ar-AA195p3y?ocid=chromentpnews&cvid=93a279326f6b420b81e49b7e0cd7f75a&ei=19
„„Wenn wir den Krieg verlieren, und ihm vorher niemand den Hals umdreht, wird ihn einer wie *Nawalny* nach Den Haag schicken", sagte *Girkin* nun in einem Video, das der ukrainische Regierungsberater *Anton Gerashchenko* mit englischen Untertiteln auf seinem Twitter-Account geteilt hat. Gerashchenko bezeichnet Girkin, der am russischen Überfall auf die Krim beteiligt gewesen sein soll, in seinem Tweet, genau wie viele andere Personen aus russischen Regierungskreisen, als „Terroristen"."

https://taz.de/Oscar-fuer-Doku-ueber-Nawalny/!5920633/

https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id_100152976/wladimir-putin-kreml-video-koennte-einen-verdacht-erhaerten.html
Philip Friedrichs, Lara Schlick
„Von Zittern bis Doppelgänger: Über Wladimir Putins Zustand wird viel spekuliert. Nun heizt ein Video aus dem Kreml die Diskussionen weiter an."

Fälscherwerkstatt der KGB-Trolle

https://m.youtube.com/watch?v=vzkszMavbiE9&feature=youtu.be
„NATO Osterweiterung
Gorbatschow macht Schluss mit einem Mythos"

https://www.merkur.de/politik/russische-spione-in-deutschland-putin-cyber-attacken-kalter-krieg-putin-ukraine-krieg-92182473.html
„*Russische Spione tarnen sich in Deutschland häufig als Diplomaten. Nun weiten sie im Dienst Putins ihre Aktivität aus, warnt das Ministerium.* …
In der russischen Botschaft und in seinen Konsulaten waren Anfang dieses Jahres nach *Kontraste*-Informationen 544 Diplomaten akkreditiert. Experten gehen davon aus, dass ein Drittel von ihnen getarnt für Wladimir Putins Geheimdienste arbeitet. …
Der niederländische Geheimdienst warnte jüngst vor russischen Angriffen auf kritische Infrastrukturen in der Nordsee. Wie aus den Geheimdienstberichten hervorgeht, kartiere Russland diese Infrastruktur der Niederlande heimlich und unternehme Aktivitäten, „die auf Vorbereitungen von Störungen und Sabotage hindeuten" …

Auch die nautischen Vereine schlagen Alarm. Hans von Wecheln, Vertreter des Nautischen Vereins Nordfriesland, wies auf die geänderte Bedrohungslage auf See hin. „Wir definieren Sicherheit seit dem 24. Februar 2022 anders", sagte von Wecheln im Gespräch mit *kreiszeitung.de*. Spätestens nach den Angriffen auf die Gaspipelines und die Errichtung kritischer Infrastruktur auf See erfordere die Sicherheitslage andere Ansätze für mehr Schutz an den deutschen Küsten."

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100153224/-vulkan-files-so-bereitet-putin-russland-auf-einen-cyberkrieg-im-netz-vor.html
„Geleakte Dokumente sollen zeigen, dass der Kreml eine breite Cyberstrategie fährt. Im Fokus steht ein Moskauer Privatunternehmen. …
Es gehe um die Vorbereitung von Cyberangriffen, zum Beispiel auf Kraftwerke, das Filtern des Internetverkehrs und die Verbreitung von Propaganda und Desinformation."

https://www.fr.de/politik/isw-wladimir-putin-russland-ukraine-krieg-usa-deutschland-militaer-bip-92172201.html?itm_source=story_detail&itm_medium=interaction_bar&itm_campaign=share
„Laut *Wladimir Putin* sitzt Russland am längeren Hebel, wenn es um die Produktion von Militärgerät geht. Experten widersprechen jedoch und gehen von einer weiteren Informationskampagne aus. …
Die Experten des ISW kommen zu dem Schluss, dass Russland in eine komplette Kriegswirtschaft übergehen muss, um den Krieg weiterzuführen."

https://www.fr.de/politik/russland-ukraine-krieg-konflikt-russische-propaganda-fake-kreml-putin-botschaft-92182769.html
„Angebliche ukrainische Soldaten beschimpfen eine Frau und ihr Baby. Ein Schuss fällt. Doch das Video entpuppt sich als Fälschung. …
Ungünstig nur, dass das angeblich an der Front aufgenommene Video sich anhand von geologischen Anhaltspunkten als Fake entlarvt wird. „Dies ist kein ukrainisches Militär. Dieses Video wurde 30 Kilometer hinter der Frontlinie aufgenommen", urteilt die gemeinschaftsbasierte Plattform für Geolokalisierung GeoConfirmed. Sie konzentriert sich in ihren Analysen auf den Ukraine-Konfliktund überprüft Berichte auf deren Plausibilität. Die vermeintlichen ukrainischen Soldaten sind offenbar russische Soldaten oder prorussische Kämpfer. …
Die russische Botschaft in London nahm den Post weder von ihrem Twitter-Kanal, noch korrigierte sie die Meldung (Stand: 30. März). Auch handelt es sich nicht um den ersten Vorfall dieser Art."

https://taz.de/Kolumne-Grauzone/!5917246/
ERICA ZINGHER
„Zum Jahrestag des Angriffskriegs auf die Ukraine verbreitete Russland Desinformation. Die angebliche geplante Provokation in Transnistrien fiel aus. …
Seit Monaten ruft die Șor-Partei zu Protesten auf, lässt Demonstranten bezahlen, aus dem ganzen Land in Bussen ankarren und nutzt die Armut dieser Menschen für ihre politischen Zwecke aus. Erst diese Woche fanden die größten Proteste seit Langem statt. Die Demonstranten riefen „Nein zum Krieg" und „Nieder mit Maia Sandu". Sie trugen Friedenstauben aus Papier, die später im Müll landeten.
Seit der russischen Falschbehauptung hat sich unter den Demonstranten ein neues Narrativ durchgesetzt: Chișinău und Kyjiw seien es, die eine zweite Front in Transnistrien eröffnen wollten und den Krieg nach Moldau brächten. Russland hingegen wird als „stabilisierende" Kraft für Moldau dargestellt."

https://www.tagesspiegel.de/internationales/ukraine-spricht-von-schwieriger-lage-soldnertruppe-wagner-erklart-einnahme-von-bachmut-9604346.html

https://amp.zdf.de/nachrichten/politik/nord-stream-andromeda-segeljacht-anschlag-sabotage-ukraine-krieg-102.html
„Mithilfe einer Segeljacht sollen die Anschläge auf die Nord-Stream-Pipelines verübt worden sein. ZDF Frontal hat die Andromeda gefunden. Ist die Ein-Schiff-These plausibel? …
Steht eine proukrainische Gruppe hinter den Nord Stream-Explosionen? Experte *Göran Swistek* bezweifelt, dass eine kleine Gruppe von Personen eine solche Tat bewerkstelligen könnte."

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/5baed6e50e4c39b88081020536f1ae9e6adf379a8329fd8519c6a8aa64e7cd8f
JESKO ZU DOHNA
Der legendäre US-Investigativ-Journalist Seymour Hersh, der vor sechs Wochen eine vielbeachtete „Enthüllung" zu den Anschlägen auf die Nord-Stream-Pipeline veröffentlicht hatte, hat jetzt noch einmal furios nachgelegt. …
Die Frage ist also, könnte Seymour Hersh nicht auch benutzt worden sein? Woher kann er wissen, dass seine angeblichen Geheimdienstkontakte zuverlässiger sind als die anonymen Behördenkontakte, die die anderen Medien wiedergeben? …

Glaubt der 85-jährige Hersh wirklich daran, dass er als einziger Journalist weiß, wie es sich wirklich zugetragen hat? Ist Hersh ein Genie, paranoid oder nur ein eitler Journalist, der es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt? Wir wissen es nicht."

https://www.welt.de/politik/deutschland/article244485108/Nord-Stream-1-und-2-Satellitenbilder-sollen-Anwesenheit-russischer-Militaerschiffe-vor-Explosionen-belegen.html
„Wenige Tage vor den Explosionen an den Pipelines Nord Stream 1 und 2 sollen sich nach einem Medienbericht mehrere Militärschiffe in der Nähe aufgehalten haben. Zur Ausrüstung gehörte demnach auch ein Mini-U-Boot mit Greifarmen. Russland erklärte, es habe sich um eine Übung gehandelt."

https://amp.focus.de/politik/ausland/ukraine-krise/die-drei-grossen-theorien-auf-der-suche-nach-der-nord-stream-antwort_id_189301663.html

https://amp.zdf.de/nachrichten/politik/nordstream-pipeline-explosion-deutsche-marine-100.html
„Die genaue Mission ihres Aufklärungsschiffes hält das Marinekommando geheim, erklärte aber auf Nachfrage, es habe sich um einen "Routineeinsatz" gehandelt. Das Flottendienstboot habe "vielfältige Erkenntnisse in allen Aufklärungsdisziplinen" sammeln können, "die der strengen Geheimhaltung unterliegen". Die gewonnenen Informationen erlaubten jedoch keinen "Rückschluss auf die Täterschaft bei den Schadensereignissen" der Nord-Stream-Pipelines, so der Marinesprecher."

https://m.bild.de/news/ausland/news-ausland/russischer-geheimdienst-sohn-im-europarat-politiker-fordern-konsequenzen-83290534.bildMobile.html?fbclid=IwAR2fl-H-UQn5qjg8wH7prFJYv5yuDTL0s2YPCilCTWtoHKJKNafAqMAXDsg&t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%ausland%2Frussischer-geheimdienst-sohn-im-europarat-politiker-fordern-konsequenzen-83290534.bild.html%3Ffbclid%3DIwAR2fl-H-UQn5qjg8wH7prFJYv5yuDTL0s2YPCilCTWtoHKJKNafAqMAXDsg
DIMITRI SOIBEL UND FREDERIK RICHTER
„Diese Nachricht hat in Osteuropa für Aufregung gesorgt: BILD enthüllte vergangene Woche, dass der Sohn eines hochrangigen Offiziers des russischen Geheimdiensts SWR eine wichtige Abteilung im Europarat in Straßburg leitet. Igor Nebyvaev (39) ist ausgerechnet für Geldwäsche-Bekämpfung zuständig!"

Diktatursüchtige Russenknechte
„Eine Diktatur ist eine Regierung, bei der man in Gefahr gerät, sitzen zu müssen, wenn man nicht hinter ihr stehen will." (Stanislaw Jerzy Lec)

https://www.nzz.ch/meinung/das-ewige-widersinnige-usa-bashing-ld.1729426?kid=nl146_2023-3-30&ga=1&mktcid=nled&mktcval=146&reduced=true
„Sie sind wieder da, die «Ami go home»-Parolen, die negativen Töne im Westen gegen die USA. Eine Generation geschichtsblinder Politiker in Europa erkennt offenbar die entscheidenden Momente zur Bewahrung der Freiheit nicht.
Robert U. Vogler"

https://www.welt.de/politik/deutschland/plus244455064/Wladimir-Putin-Der-russische-Aussenposten-in-der-Uckermark.html
Von Dirk Banse, Uwe Müller
„Was haben *Wladimir Putin*, *Angela Merkels Vater* und der Moskauer *Patriarch Kyrill* gemeinsam? Sie alle begeisterten sich für das russisch-orthodoxe Kloster St. Georg in Brandenburg. Doch auch dubiose Kreml-Propagandisten gehen dort ein und aus.
Angela Merkels Vater, *Horst Kasner*, evangelischer Theologe, zählte zu den eifrigsten Unterstützern des Projekts. Er kam oft mit seiner Frau Herlind aus Templin her, das dokumentieren Fotos.
Wer sich das russisch-orthodoxe Kloster in der Uckermark anschaut, stößt auf ein einflussreiches Netz, in dessen Mitte Wladimir Putin wie eine Spinne saß. Unter Putin erfuhr die orthodoxe Kirche eine enorme Aufwertung. Von ihr erhofft er sich, wie er einmal sagte, „die nationale Wiederbelebung und Entwicklung Russlands". Das „Patriarchat von Moskau und der ganzen Rus" spricht 150 Millionen Gläubige an, von denen viele außerhalb der Russischen Föderation leben.
Als gesichert gilt, dass Patriarch Kyrill einst Agent des KGB war. Mehr oder minder die gesamte Spitze der Kirche war vom KGB unterwandert und ihm untertan."

https://m.bild.de/politik/kolumnen/kolumne/putin-debakel-atom-ausstieg-nord-stream-und-dafuer-verdient-merkel-einen-orden-83381194.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fpolitik%2Fkolumnen%2Fkolumne%2Fputin-debakel-atom-ausstieg-nord-stream-und-dafuer-verdient-merkel-einen-orden-83381194.bild.html
Michael Wolffsohn

„Sowohl *Merkel* als auch *Steinmeier* steuerten eine Russland- und Putinpolitik, deren Spätfolgen nun jedermann erkennt. Die Schäden haben nicht erst seit *Putins* völkermörderischem Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 weltweit politische Erdbeben ausgelöst.
Insofern erteilt sich Steinmeier mit dem Super-Orden auch selbst Absolution. Denn beide haben Putin gegenüber ständig abgewiegelt und beschwichtigt („Appeasement"). Schlimmer, sie haben ihn für jedes noch so dreiste Vorgehen belohnt oder zuvor dazu faktisch ermuntert. …
Und für all das bekommt Frau Dr. Merkel unseren höchsten Orden?
Auch für den vermasselten Panik-Ausstieg aus der Atomkraft (2011)?
Auch für ihr „Wir schaffen das!" im September 2015, das uns Hunderttausende Migranten bescherte, von denen nicht alle als Flüchtlinge ein Recht auf Schutz hatten und die ohne Sicherheitskontrolle ins Land strömten? Mit schweren gesellschaftlichen Belastungen und politischen Verwerfungen (AfD). …
Danke zu sagen, gebietet mir der Anstand. Aber musste es wirklich der höchste Orden unseres Staates sein, Herr Bundespräsident?
Ich fühle mich, wie der Berliner sagt, „veräppelt" …"

https://www.welt.de/vermischtes/article244441428/Maischberger-Heute-halte-ich-Forderung-nach-Verhandlungen-fuer-voellig-irreal-sagt-Nuhr.html
Dominik Lippe
„Vor einem Jahr hatte der Kabarettist *Dieter Nuhr* den ersten offenen Brief von *Alice Schwarzer* unterschrieben, in dem Prominente vor Waffenlieferungen und der Gefahr eines Weltkrieges warnten. Heute sagt er: „Ich sehe nicht mehr die Alternative zu dem, was wir gerade tun.""

https://m.youtube.com/watch?v=yMVaORDKbh4&feature=youtu.be
„Forderung nach Verhandlungen halte ich für völlig irreal" - *Dieter Nuhr* im Interview | maischberger

https://correctiv.org/aktuelles/russland-ukraine-2/2022/09/20/gas-gazprom-lobby-deutschland/
„Unsere Recherche in Zusammenarbeit mit dem Policy Network Analytics (PNA), einer privaten Initiative für Transparenz in der Politik, zeigt erstmals, wie breit das Netzwerk – neben *Gerhard Schröder*, dem bekanntesten deutschen Lobbyisten für russisches Gas – aufgestellt war. Es geht um Vereine, die sich scheinbar nur um gute deutsch-russische Beziehungen bemühen und denen nicht anzusehen ist, dass sie knallharte Konzerninteressen vertreten. Es geht um gesponserte Musikfestivals und Gesprächsforen und letztlich um die offene Vereinnahmung von Spitzenpolitikern – und einer Landeschefin. Mit dem Ergebnis, dass Deutschland erpressbar wurde. …
In Wismar ist *Falk Tischendorf*, der in Moskau als Anwalt arbeitet, 2009 einer von etwa 20 Gründern des sogenannten Ostinstitut e.V.. Mit dabei ist auch Ex-SPD-Wirtschaftsminister *Wolfgang Clement*. …
Im Kraftwerk Peenemünde, am nördlichen Rand der Insel Usedom, beklatschten sie das Usedomer Musikfestival. Es ist eines der größten Kulturveranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern. Mit dabei waren der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder, die Landeschefin Manuela Schwesig und Matthias Warnig, damals Chef der Nord Stream-Pipeline. …
Zu dieser Gruppe zählt auch jener *Heino Wiese*, der die Ehrung von Manuela Schwesig auf dem Deutsch-Russischen Forum beklatschte. Seit 1990 leitete Wiese als Geschäftsführer den SPD-Bezirk Hannover sowie den niedersächsischen Landesverband. …
Wiese soll einmal über Wirtschaftsminister *Sigmar Gabriel* gesagt haben: „Den habe ich beim Thema Russland bearbeitet." Kurzzeitig besaß Gabriel Anteile an einer Beratungsfirma von Wiese namens „VIB International Strategy Group"."

https://m.bild.de/politik/2023/politik/schwesigs-maerchenstunde-im-landtag-nordstream-war-kein-russisches-projekt-83287456.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Flm.facebook.com%2F
„Falsch wird richtig, dreckig wird sauber. Und Meck-Pomm-Regentin und Ex-Russland-Partnerin *Manuela Schwesig* (48, SPD) wird zur verfolgten Unschuld vom Lande. Ihr Russen-Sumpf: ein Hort der Mildtätigkeit für die Versorgung „ganz Deutschlands und Mitteleuropas" mit „günstiger Energie".
Schwesigs Meck-Pomm – ein Land der Wunder! …
Als Grünen-Chefaufklärer Hannes Damm einfach nur wissen will, ob Schwesig wirklich alle Aufzeichnungen zu ihren Nord-Stream-Kontakten vorgelegt habe, knallt sie ihm vor den Latz: „Unanständig!""

https://amp.focus.de/politik/nord-stream-2-affaere-schwesigs-steuerberater-soll-geschaefte-mit-russland-gemacht-haben_id_189625006.html
„Laut der „**Bild**"-Zeitung und der Recherchegruppe „Policy Network Analytics" seien in der Affäre aber noch viel mehr Leute verstrickt. So soll auch der Steuerberater der Stiftung eine enge Verbindung zu Moskau haben. Und zwar sei er im direkten Austausch mit Putins Vertrauten, *Vladimir Kotenev*, gewesen."

https://m.bild.de/politik/inland/politik/schwesigs-stiftungs-affaere-selbst-der-steuerberater-steckt-im-russen-sumpf-83364942.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Famp.focus.de%2F
Von: *PETER TIEDE*

„Das Kreml-Netzwerk um Meck-Pomm-Regentin *Manuela Schwesig* (48, SPD) reicht nach BILD-Informationen noch tiefer!
Das zeigt sich erneut bei Schwesigs Tarn-Stiftung für den Bau der Gazprom-Pipeline Nord Stream 2 („Klimastiftung"): Idee, Teile der Satzung und mindestens 20 Millionen Euro kamen von den Russen.
Und nun ergeben Recherchen von BILD und der Recherchegruppe „Policy Network Analytics": Selbst der Steuerberater der Stiftung hat eine Moskau-Verbindung."

https://taz.de/Deutsche-und-der-Ukrainekrieg/!5923013/
IRINA BONDAS
„Wenn ich #DasIstNichtUnserKrieg an Berliner Wänden sehe, möchte ich nicht nur inhaltlich widersprechen – führt doch das russische Regime selbsterklärt einen Krieg gegen den Westen –, sondern erkenne auch ein Signal an mich und Millionen andere: Das ist nicht euer Land. Es fühlt sich fast so an, als würde man uns die Schuld dafür geben, dass unser Herkunftsland zerstört wird."

https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/ukraine-krieg-fuer-putin-sind-europas-friedensbewegte-nuetzliche-idioten-18777836.amp.html
Von *Viktor Jerofejew*
„Immer stärker wird die Bewegung – besonders ausgeprägt in Deutschland – von so genannten Friedensbefürwortern, um einen sowjetischen Terminus zu verwenden, oder von Friedenskämpfern, den radikaleren unter ihnen. In der Sowjetunion wurde eine solche Bewegung von Stalin in Gang gesetzt, in der Absicht, dem übermächtigen NATO-Militärbündnis etwas entgegenzusetzen. Es war eine Scheinbewegung, eine Tarnung für die beschleunigte Entwicklung des sowjetischen Militärpotenzials, von Atomwaffen und Strategien im Kalten Krieg. Im Westen gab es nicht wenige, die die sowjetische Idee der Friedenskämpfer unterstützten, beileibe nicht nur Kommunisten. Es waren all jene, die tatsächlich keinen neuen Krieg wollten, dabei aber Stalins Propaganda blind aufsaßen und nicht sahen oder nicht sehen wollten, was in der UdSSR tatsächlich vor sich ging.
Heute tritt die Kremlpropaganda ebenfalls für Frieden und für Friedensverhandlungen ein – nur wie soll das aussehen? Selbstverständlich zu Putins Bedingungen. Diese Bedingungen sind kryptisch und für die Ukraine jedenfalls völlig inakzeptabel. Die derzeitigen westlichen Friedensbefürworter – ob vom radikal linken oder vom radikal rechten Flügel des politischen Spektrums – sind verantwortungslose Populisten; sie schließen sich Putins Propaganda zwar nicht an, gehen aber leichtfertig in ihre Fallen. Für den Kreml sind sie nützliche Idioten, die für alles Gute gegen alles Schlechte kämpfen, ohne zu begreifen, dass die Plattform, auf der sie sich positionieren wollen, überhaupt nicht existiert.
Mit ihrem an die Kriegsparteien gerichteten Aufruf zu Friedensverhandlungen bringen die europäischen Friedenskämpfer eher ihre allgemeine Kriegsmüdigkeit und ihren egoistischen Wunsch zum Ausdruck, wieder zu ihrem komfortablen Leben zurückzukehren. Bei Tschechow gibt es eine Erzählung mit dem Titel „Schlafen, nur schlafen", in der ein dreizehn Jahre altes Kindermädchen vom Geschrei des zu hütenden Babys dermaßen erschöpft ist, dass es, um endlich schlafen zu können, das Kind erstickt. Es scheint, als machten die kriegsmüden Friedensbefürworter mit ihrer Haltung die bloße Möglichkeit eines Kriegsendes zunichte."
(*Vollständig siehe Anhänge*)

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/248f576cf99eb442adb7942fc97dedc75350d8ffd1d7740e393b25eacd2746b4
„*Paul Ziemiak* (CDU) und *Zaklin Nastic* (Linke) diskutieren über Waffenlieferungen, Diplomatie und die Frage, wie ihre polnische Herkunft ihren Blick auf den Krieg in der Ukraine prägt …
Ziemiak: Sie fordern also Friedensverhandlungen und wollen gleichzeitig die Unterstützung für die Ukraine stoppen. Wenn man dieser Denke folgen würde, wäre das ein Freifahrtschein für Putin. Er könnte seine Streitkräfte bis zur polnisch-ukrainischen Grenze und vielleicht noch weiter marschieren lassen. Das wäre die Konsequenz. Und Ihnen fällt als einzige Kritik an Putin ein, er sei ein Kapitalist? Wo liegen denn davon abgesehen die Unterschiede zwischen Ihrer Haltung und der des russischen Präsidenten? …
Ich muss meine Aussage zurücknehmen, wonach Frau Wagenknecht und Frau Nastic nützliche Idioten sind. Es ist noch viel schlimmer. …
Das Gespür für die Sorgen der Polen ist bei mir ausgeprägt. Die polnische Geschichte ist davon gezeichnet, dass es zwei Machtpole gab. Den Osten und den Westen. Das war auch die Sowjetunion und das Deutsche Reich. Und am Ende wurden Konflikte immer in der Mitte gelöst, auf Kosten der kleinen Länder. Ein Beispiel ist der Hitler-Stalin-Pakt. Anders als heute, wo die Ukraine zwischen Demokratien und einer Diktatur steht, waren das zwei große Menschheitsverbrecher. Das darf nie wieder passieren: Dass ein Diktator über die Zukunft eines anderen Landes entscheidet. Ich kenne wirklich niemanden in Polen, der die Dinge so sieht wie meine Kollegin von der Linken. Diese prorussische Sichtweise gibt es dort, wenn überhaupt, nur unter rechtsextremen Kräften."

https://www.ruhrbarone.de/tango-down-pro-putin-show-in-berlin-faellt-aus/218427/
„Auf Twitter agiert sie gegen die Unterstützung für die Ukraine, teilt Beiträge von Thomas Röper (Betreiber des russischen Propagandaportals Anti-Spiegel) und für die pro-russische „Friedensdemo" von Alice Schwarzer und Sahra Wagenknecht. …
Für die Ruhrbarone habe ich mich heute Mittag mit Christian Gruber (Freiwilliger in der Ukraine, Chief correspondence eastern Europe Freedom Today und Gastautor dieses Blogs) über das Event

unterhalten:
Ruhrbarone: Bis gestern wurde in Berlin ein Film der deutschen Russland-Propagandistin *Alina Lipp* beworben. Was kannst du uns zu dieser Veranstaltung sagen?"

https://www.tagesspiegel.de/berlin/veranstaltung-in-berlin-weissensee-brotfabrik-sagt-prorussische-filmvorfuhrung-ab-9524378.html
„Eine geplante Filmvorführung der Putin-Propagandistin Alina Lipp am Sonntag ist nach Absage der Brotfabrik geplatzt. Diese bezieht deutlich Stellung und fühlt sich getäuscht.
Von Julius Geiler …
Für den Kulturkreis Pankow ist nach Angaben des vereinseigenen Impressums die Pankower Direktkandidatin der Kleinstpartei „Die Basis", Conny Bruhn, verantwortlich."

https://www.berliner-kurier.de/berlin/deutsche-putin-propaganda-troete-alina-lipp-will-in-berliner-kulturzentrum-dokumentationen-auffuehren-doch-dann-passiert-das-li.329116.amp
„Putin-Propaganda-Tröte *Alina Lipp* will in Berliner Kulturzentrum „Dokumentationen" aufführen – Veranstalter reagieren mit DIESEM klaren Statement …
Wegen Billigung des russischen Angriffskrieges ermittelt die Staatsanwaltschaft Göttingen gegen die 29-Jährige."

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id_100035872/putins-deutsche-kriegerin-alina-lipp-erhaelt-unterstuetzung-von-afd-verein.html

https://paulbrandenburg.com/kommentar/das-grundrecht-auf-meinungsfreiheit-im-visier-wie-andere-sicht-und-denkweisen-bekaempft-werden/
„Gezeigt werden sollten am 19. März die Filme „Donbass: Auf der Suche nach der Wahrheit" und „Donbass: Der Ursprung des Konflikts" der deutsch-russischen Journalistin *Alina Lipp*. Dem sollte am nächsten Tag die Diskussionsveranstaltung folgen. Das Kunst- und Kulturzentrum „Brotfabrik" in Berlin-Weißensee hatte dafür seinen Kinoraum an die Organisatoren vermietet. Kaum dass für die beiden Abende geworben wurde, bekam die „Brotfabrik" eine Flut an E-Mails und anderen Nachrichten von pro-ukrainischen Aktivisten, zu denen anscheinend auch Journalisten gehören, unter anderem der Zeitung Der Tagesspiegel. Darin wurden laut Kulturkreis die Betreiber des Veranstaltungsortes aufgefordert, ihre Gesinnung zu belegen und von der Veranstaltung zurückzutreten."

https://www.ukrinform.de/amp/rubric-ato/3556300-halten-sie-ein-herr-rosa.html
Martin Malek
„Sicher könnte man es sich einfach machen und die Meinung des bekannten Soziologen *Hartmut Rosa* („Haltet ein!" Der Spiegel, 30/2022) in einer Angelegenheit, in der er keine irgendwie erkennbare Expertise hat, völlig ignorieren. Doch dann stößt man in der Fachzeitschrift „Osteuropa" auf eine Aussage von Karl Schlögel, einem der wichtigsten Osteuropa-Experten des deutschsprachigen Raumes:
„Wir haben längst verstanden, dass man das Böse und Gewaltsame nicht mit Gebeten erledigen kann, aber wir sind so höflich, um noch die beschämendste Dummheit eines heruntergekommenen Pazifismus ernst zu nehmen und unsere ganze Kraft in Widerlegungen zu investieren. Wir wissen, dass man sich gegen Waffen nur mit Waffen zur Wehr setzen kann, wollen aber doch die Nerven behalten, wenn jemand von ‚Aushandeln' und ‚Verzicht auf Maximalpositionen' faselt. Wir verteidigen den Dialog, auch wenn dieser längst aufgekündigt ist. Wir setzen auf den herrschaftsfreien Diskurs, auch wenn dieser längst illusorisch geworden ist."
Das wurde zwar nicht über Rosa gesagt, passt aber (auch) auf ihn. Und daher sei hier – nun, nicht die „ganze", aber doch ein wenig (und jedenfalls ausreichend) – Kraft in eine Widerlegung investiert. Gleich zu Beginn klingt bei Rosa Unverständnis darüber an, dass sich „die Politik" (?) überhaupt für den Krieg gegen die Ukraine interessiert, wo es doch seiner Meinung nach viel wichtigere Probleme – Hitze, Dürre, ausgetrocknete Böden, Ausstieg aus der Atomkraft usw. – gäbe. Den Begriff „mörderisches Regime" münzt Rosa auf Katar – und nicht auf Wladimir Putin Herrschaftsform in Russland, wo er noch sehr viel angebrachter wäre. …
Weiter kritisiert Rosa, dass „die Politik" (?) „auf Kohle setzt". Welche „Politik" genau? Rosa schweigt sich dazu aus. Warum? Weil er dann China beim Namen nennen müsste, das er quasi als „Schiedsrichter" in der Ukraine einsetzen will (siehe unten)? China baut allerdings neue Kohlekraftwerke im In- und Ausland viel schneller als man sie in Westeuropa schließen kann und eröffnet dazu auch neue Kohlebergwerke, was freilich aus unerfindlichen Gründen kaum jemals Gegenstand kritischer Aufmerksamkeit von Rosa & Co. ist. Vollkommen kontrafaktisch wird Rosa (einmal mehr) dort, wo er trotz der allgemein bekannten Energiepolitik Pekings (übrigens und auch gerade im Rahmen des Wahnsinns-Projekts einer praktisch weltumspannenden „neuen Seidenstraße") diesem zuschreibt, kein Interesse „an einer Verschärfung der Klimakrise" zu haben: Herr Rosa! Die KP-Bosse in Peking husten auf Ihre Besorgnisse um das Klima, sondern machen beinharte Geopolitik – was ihnen umso leichter fällt, als sie in Westeuropa auf sehr wenig bis gar keinen Widerstand stoßen, sondern sogar – passiv und aktiv – in Politik, Geschäftsleben, Medien und Sozialwissenschaften vielfach nachdrückliche Unterstützung erfahren. Übrigens genauso wie Putin bis

(zumindest) zum 24. Februar 2022, als er seinen verbrecherischen Großangriff auf die Ukraine startete.
Dann kritisiert Rosa schon das bloße „Reden" von Fracking (für das es längst – ihm sichtlich unbekannte – umweltfreundliche Methoden gibt). Was ist verwerflich an einer bloßen Diskussion? Wie lange will Rosa noch ausgiebig Putins Erdgas und Erdöl kaufen und damit dessen Krieg gegen die Ukraine finanzieren?
Wer darauf bestehe, dass die Krim und der Donbass „wieder ukrainisch" würden, nehme – so fällt Rosas argumentatives Fallbeil hernieder – „einen sehr langen Krieg und damit den globalen Ökozid" in Kauf. – Damit „köpft" er allerdings die falsche Person, denn er verliert kein Wort darüber, dass es Putin war, der diesen Krieg begonnen hat und dass es dessen Armee ist, die in der Ukraine selbst und im Schwarzen Meer Umweltverbrechen am laufenden Band begeht. Besonders dramatisch sind die russischen Bedrohungen für die ukrainischen Atomkraftwerke (die Internationale Atomenergiebehörde IAEA warnte Anfang August 2022 vor einer Katastrophe im Kraftwerk Saporischja, wo die Russen eine Militärbasis eingerichtet haben), doch nicht einmal sie kommen bei Rosa auch nur ansatzweise vor. Stattdessen beschuldigt er die sich verzweifelt wehrende Ukraine (und ihre internationalen Unterstützer) des „Ökozids"! Damit ist die Täter-Opfer-Umkehr perfekt."

https://www.merkur.de/politik/selenskyi-rede-oesterreich-parlament-fpoe-boykott-eklat-ukraine-krieg-92182310.html
„Der ukrainische Präsident Selenskyi hat am Donnerstag vor dem österreichischen Parlament gesprochen. Die FPÖ verließ aus Protest geschlossen den Saal."

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/2ef03408b293a19ed3df455a7d9f4b50095f8956329eeb7c4ca90cb294c6c8ec
„*Andrew Gilmour*, Direktor der Berghof Foundation, begegnet der Tradition des linken Pazifismus mit größtem Respekt. Es sei jedoch nötig, die Engführung von „Nie wieder Krieg!" zu hinterfragen"

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100153994/ukraine-krieg-sohn-von-willy-brandt-ruft-zu-friedensinitiative-auf.html
„Schon das Wagenknecht-Manifest hatte er unterschrieben, nun lanciert der älteste Sohn von Willy Brandt einen neuen Aufruf. Mehr als 200 Mitstreiter unterzeichnen – und kassieren harte Kritik. …
Peter Brandt ist Mitglied der SPD, Mitglied des Vorstands der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie des Deutsch-Russischen Forums. Bis März 2014 leitete er an der Fernuniversität Hagen den Arbeitsbereich "Neuere Deutsche und Europäische Geschichte". Im Februar unterzeichnete Brandt bereits die von *Sahra Wagenknecht* und *Alice Schwarzer* lancierte Petition "Manifest für Frieden", die sich gegen Waffenlieferungen in die Ukraine ausspricht und zu Friedensverhandlungen aufruft. …
"*Willy Brandt* hätte den Autoren die Löffel lang gezogen", schreibt der hessische SPD-Landtagsabgeordnete *Stephan Grüger*. "Er wusste, dass man mit Russland nur aus einer Position der Stärke verhandeln kann."
Bert Hoppe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte, kritisierte, dass der Text sehr kurz sei und die Argumentation mit Blick auf Kritik an vorigen Offenen Briefen zu dem Thema nicht nachgebessert, sondern "vergröbert" worden sei. Der Text sei ein "Rückzugsgefecht der alten Garde"."

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/248f576cf99eb442adb7942fc97dedc761a5617013595b9fda05ccf18f3c09fe
„Initiatoren und Verantwortliche:
Prof. Dr. Peter Brandt, Historiker; Reiner Braun, Internationales Friedensbüro; Reiner Hoffmann, ehem. DGB-Vorsitzender; Michael Müller, Bundesvorsitzender der Naturfreunde, Parl. Staatssekretär a. D."
(*Siehe auch Anhänge*)

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100074480/-markus-lanz-ex-innenminister-baum-kritisiert-willy-brandts-sohn-fehleinschaetzung-.html
„Historiker *Peter Brandt* und Ex-Bundesinnenminister *Baum* streiten über die Ursachen des Ukraine-Krieges. Als Baum den verstorbenen Altkanzler *Willy Brandt* ins Spiel bringt, reagiert Brandt Junior mit einem Scherz."

„*Boris Klinge*:
Liebe Verhandlungsforderer,
liebe Ideologen und Idealisten, liebe Friedens-Philosophen,
eigentlich mag ich Hippies. Gute Musik. Wir sind uns gar nicht so unähnlich.
Aber das Konzept von „Make love, not war", „Meine Söhne geb' ich nicht" oder „Stell dir vor es ist Krieg, und keiner geht hin" funktioniert nur, so lange man auf der Seite desjenigen steht, der

angreift. Es ist ein schlüssiges Konzept, wenn man in Woodstock bekifft und besoffen auf die eigenen Soldaten als Kindermörder schimpft.
Korea, Vietnam, Irak, da war das - zumindest nach Meinung vieler - halbwegs berechtigt. Es ist nicht verwunderlich, dass in vielen ein verwurzelter Antiamerikanismus brodelt.
Das Konzept kommt aber dann schon in ein moralisches Dilemma, wenn eine Seite unverhohlen ethnische Säuberungen an einer Minderheit beschließt. Dann kann man Verhandlungen, Völkerrecht und Gewaltlosigkeit durchaus hinterfragen.
Das Konzept stößt aber auf ein natürliches Ende, wenn man angegriffen wird.
Denn es setzt eine freie Entscheidung voraus. Die Instanz der Notwehr findet in dem gewaltlosen Konzept keinen Raum.
Wenn Ihr mit einer Freundin feiern geht und die wird auf der Straße von zwei Männern zusammengeschlagen, ruft Ihr der dann zu, sie solle aufhören sich zu wehren? Man müsse verhandeln?
Ich verstehe Euer Dilemma. Es ist psychologisch.
Denn plötzlich steht Ihr jemanden gegenüber, der Gewalt ausübt. Und der der Einzige ist, der diese Gewalt beenden kann. Und das habt Ihr in Eurem Konzept nie zu ende gedacht.
Verhandlungen zu fordern kann nicht das Ende der Argumentationskette sein. Danach muss noch etwas kommen. Denn in einer Verhandlung müssen beide Seiten etwas anbieten.
Was Ihr ignoriert ist, dass Russland anbietet, die Gewalt einzustellen. Dafür fordert es aber weite Teile der Ukraine. Und es fordert eine Einschränkung der Souveränität dieses Staates.
Russland hat längst sehr deutlich und in mehreren Verhandlungen gesagt, es will den Donbass, die Krim und der Ukraine die völkerrechtlich zugesicherte Souveränität entziehen. Ohne das gibt es keine Verhandlungen.
Russland fordert nichts weniger, als dass die Gewalt des Stärkeren nach dem Jahrhundert der Kriege wieder ein legitimes Mittel wird, territoriale Interessen durchzusetzen. Und da hilf auch kein Whataboutism weiter. Wie er eigentlich nie weiterhilft.
Die USA, die Europäische Union, Deutschland, Frankreich… sie alle sprechen ständig mit Russland. Es würde auffallen, wenn Russland wirklich verhandeln wollen würde.
Verhandlungen zu fordern ist also nichts als ein Lippenbekenntnis. Ein hilfloser Ausdruck sich Frieden zu wünschen, wie alle anderen Menschen auch. Vor allem die Ukrainerinnen und Ukrainer, die gerade zusammengekauert in S-Bahn-Stationen hocken, ihre Jacken über ihre Kinder legen und hoffen, dass die Decke über ihnen nicht unter einem Raketeneinschlag zusammenbricht.
Verhandlungen zu fordern ist das Eingeständnis der Hilflosigkeit. In der man hofft, dass andere das dann schon irgendwie lösen werden. Damit man wieder ruhig schlafen kann. Frei von der kognitiven Dissonanz, die einen im tiefsten Inneren umtreibt.
Doch wer Verhandlungen und Frieden fordert, der hat jetzt die moralische und ethische Pflicht zu sagen, was er dem Kreml und dem Diktator Putin dafür anbieten will. Diesen Schritt nicht zu gehen ist inkonsequent. Es ist infantile, naive Phrasendrescherei. Und es ist feige vor sich selbst.
Ihr dürft Euch nicht wundern, wenn Euch etwas entgegenschlägt.
Es sind nicht alle anderen Kriegstreiber. Es sind Realisten. Es ist eure Inkonsequenz, welche die Menschen inzwischen sauer macht. Die zwangsläufig die Frage stellen, wer Ihr überhaupt seid, den Ukrainerinnen und Ukrainern im Keller in Kiew zu sagen, sie sollten sich der Gewalt ergeben.
Nach Monaten von Raketeneinschlägen, Folter, Vergewaltigung, Deportationen und Massengräbern bleibt mir inzwischen nur noch Euch zu sagen:
Verpisst Euch nach Moskau.
Da solltet ihr Verhandlungen fordern.“

In memoriam

Richard Wagner

https://adz.ro/banater-zeitung/artikel-banater-zeitung/artikel/richard-wagner-ein-hervorragender-dichter-und-schriftsteller-ein-unbeugsamer-intellektueller-aus-dem-banat-ist-von-uns-gegangen
Anton Sterbling
„Am 14. März 2023 verstarb Richard Wagner in einem Senioren-Pflegeheim in Berlin. Die Optimistischen und Gläubigen unter uns werden sagen: „der Himmel hat ihn aufgenommen oder möge ihn aufnehmen“, die Vorsichtigeren werden denken, er ist auf dem langen Weg „ins Jenseits des Nichts“. Denn wer so viele kluge Gedanken und eindrucksvolle Zeilen, so viele gewichtige literarische und essayistische Werke hinterlassen hat wie er, verschwindet nicht so rasch, sondern bleibt sicherlich noch lange unter uns, in unserer Gedankenwelt, in unseren Erinnerungen, in den Bibliotheken der ganzen Welt.“
https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/interviews/23640-richard-wagner-ein-hervorragender.html
Anton Sterbling
„Am 14. März 2023 verstarb *Richard Wagner* in einem Seniorenpflegeheim in Berlin. …
Freiheit bedeutete ihm nicht nur geistige, intellektuelle Unabhängigkeit, Mündigkeit und Selbstverantwortung des Individuums, sondern der Grundwert der Freiheit galt für ihn gleichsam als das Fundament, als der entscheidende Ausgangspunkt und die unabdingbare Grundlage der geistesgeschichtlichen Tradition des abendländischen Rationalismus, der europäischen Aufklärung

und der westlichen Kultur schlechthin. Das Schicksal Deutschlands, das ihn in den letzten Jahren doch sehr besorgte, sah er unverbrüchlich und unabdingbar in der westlichen Wertegemeinschaft und Kultur verankert. Dass dieses „Schicksal eines guten Landes“ allerdings von verschiedenen Seiten und durch unterschiedliche Entwicklungen wie Bildungsverfall, Verflachung der Kultur, übergroßer und fragwürdiger Einfluss alter und neuer Medien, stupide Verdinglichung und Entfremdung zwischenmenschlicher Beziehungen, intellektuelle Verantwortungslosigkeit, politische Fehlentwicklungen, Massenmigration und kulturelle Überfremdung und andere problematische Tendenzen des Zeitgeistes und Zeitgeschehens bedroht sein könnte, war ein häufig wiederkehrendes Motiv seiner Sorgen und zentrales Anliegen seines Denkens und Schreibens.
Von dieser Wert- und Grundposition, zu der er sich nicht leichtfertig bekannte, sondern die er sich intellektuell gründlich und redlich – teilweise auch gegen gewisse Irrtümer seines eigenen Denkens, seiner eigenen ehemaligen Überzeugungen – erarbeitete, erfolgten argumentativ gut begründete, geistreiche und schonungslose ideologiekritische Auseinandersetzungen mit linken Intellektuellen, fragwürdigen Weltanschauungen und problematischen Verirrungen des Zeitgeistes. Apokalyptische Weltuntergangsstimmungen und Heilslehren, die von zu „Grünen“ gewandelten Linken immer wieder demagogisch und weltfremd in die öffentlichen Diskussionen eingebracht und nicht zuletzt politisch geschickt instrumentalisiert werden, bedrohten unseren Wohlstand bereits substanziell, befand Richard Wagner. Dies verband sich für ihn mit Ideologien des Multikulturalismus und Postkolonialismus, die die westliche Kultur, den abendländischen Rationalismus und selbst die Freiheit der Wissenschaften, des Denkens und der Sprache in Gefahr bringen würden. Ebenso kritisierte Wagner den Gestus der moralischen Selbstbezichtigung vieler Deutschen und insbesondere ihrer linken Intellektuellen, die unter Hinweis auf die unauslöschliche historische Schuld dieses Volkes, ihr unrealistisches, weltfremdes, hypermoralisches politisches Weltveränderungsprogramm betrieben und dies zugleich zu ihrer eigenen moralischen Sonderstellung und Selbstüberhöhung nutzten. Ähnlich entschieden kritisierte er das Lagerdenken der „Linken“, das sie den Verbrechen der kommunistischen Diktaturen gegenüber weitgehend blind machte, aber zugleich Hassgefühle und Feinbilder in unsere Gesellschaft hineintragen ließ. Die Verharmlosung und die fehlende intellektuelle Auseinandersetzungsbereitschaft mit den diktatorischen Zügen und Verbrechen der kommunistischen Herrschaft, wie auch der dabei erkennbar gewordene politische und gesellschaftliche Realitätsverlust wurden von ihm besonders eindringlich und entschieden hinterfragt. Wie Recht hatte er mit alldem doch angesichts der ohnehin eher halbherzigen „Zeitwende“, des „Desillusionierungsrealismus“, den wir gegenwärtig, nach dem schrecklichen Überfall der Ukraine durch Russland, erleben, kann man nur feststellen und mahnend in Erinnerung bewahren.“

https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/zum-tod-des-rumaeniendeutschen-autors-richard-wagner-18747968.amp.html
Jan Wiele
„Eine Ende vergangenen Jahres neu aufgelegte Anthologie „junger rumäniendeutscher Lyrik zwischen 1975 und 1980“ enthält auch ein Gedicht Richard Wagners, „Froschperspektive“. Es beschreibt „das unaufhörliche / umschlagen von informationen in emotion / schwelendes / feuer / eine antilopenhaut / aus sorgfältig ineinander / verschachtelten sätzen“ und fragt dann: „wie kommt man da / ran wie kommt man / da ran dichter / sanfter / guerillero“. Die letzten Zeilen sind doppelt lesbar: Vielleicht wollen sie nur „dichter ran“ ans Feuer, vielleicht setzen sie auch den Dichter mit einem „sanften Guerillero“ gleich.
So haben viele *Richard Wagner* verstanden, und der jüngst verstorbene Lyrikkenner *Michael Braun* sah darin auch ein Signum der gesamten „Aktionsgruppe Banat“, als deren Spiritus Rector er Richard Wagner bezeichnete: Im Rückgriff auf einen undogmatischen Marxismus habe die Gruppe ihre „kritische und experimentelle Poetik“ entwickelt, bis in der kommunistischen Diktatur Rumäniens „die Securitate 1975 daran ging, durch Einschüchterungen, Drohungen, Verhaftungen und Spaltungsversuche die Gruppe zu zerschlagen“. …
In Deutschland wurde Wagner, so wie manche andere rumäniendeutsche Ausgewanderte, als Schriftsteller erfolgreich, wenn auch nicht ganz so wie die dann zur Literaturnobelpreisträgerin avancierte *Herta Müller*. Wagner dichtete und erzählte weiter, oft nah am eigenen Leben („Begrüßungsgeld“), er wurde gern als Zeitzeuge befragt und trat auch als Essayist hervor: Unter dem Titel „Sonderweg Rumänien“ lieferte er 1991 den „Bericht aus einem Entwicklungsland“, wagte eine Reise in das Innere des Balkan (2003), beklagte den „Ausverkauf der Werte“ (2008) und vermaß zusammen mit *Thea Dorn* „Die deutsche Seele“ (2011). In jener Zeit stellte sich heraus, dass einige aus der Banater Gruppe ihre Freunde und Mitdichter jahrelang selbst im Auftrag der Securitate bespitzelt und denunziert hatten. Wagner kritisierte sie dafür in aller Schärfe, besonders *Oskar Pastior*.
…
Er übergab sein privates Archiv schon 2013 dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas in München. Die Literaturwissenschaftlerin *Christina Rossi*, die es erforscht, hat etwa berichtet, aus den darin enthaltenen Akten gehe hervor, dass Wagner und Müller auch in Deutschland noch Morddrohungen des rumänischen Staatsapparates erhalten hätten.“

https://www.welt.de/kultur/article244289003/Richard-Wagner-Und-was-dann-Und-was-noch-Und-was-auch.html
Herbert Wiesner
„Er stritt gegen die Ceauşescu-Diktaur und sah deren Ende früher als andere kommen: Zum Tod des Schriftstellers und Dissidenten *Richard Wagner*, der als Kind der deutschen Minderheit in Rumänien

geboren wurde und mit der späteren Nobelpreisträgerin *Herta Müller* nach Deutschland kam. …
Richard Wagners erster Gedichtband hieß „Klartext" und war 1973 in Bukarest erschienen. Ein Jahr zuvor war er der Kommunistischen Partei beigetreten und hatte zusammen mit *Johann Lippet, Anton Sterbling, Gerhard Ortinau, Ernest Wichner, Rolf Bossert, William Totok* und anderen die Aktionsgruppe Banat gegründet.
Eine Gruppe junger Schriftsteller wollten sie sein, die in der Nachfolge Brechts Literatur ernst und beim Wort nahm. *Dieter Schlesak*, der ältere Kollege, hat sie als „Luxusdissidenten" verspottet, doch in der *Ceauşescu-Diktatur* war die Berufung auf die Wortwörtlichkeit schon ein politisches Vergehen. Der Geheimdienst hat die jungen Männer verhaftet und verhört. *William Totok* kam ins Gefängnis. *Rolf Bossert* hat man den Kiefer zerschlagen. Sie hatten die „Grenzen der Dichtkunst" überschritten; so lautete einer der Vorwürfe. Die Aktionsgruppe Banat wurde 1975 verboten.
Richard Wagner und einige andere schlossen sich dem Adam Müller-Guttenbrunn-Literaturkreis an. So kamen *Helmuth Frauendorfer* hinzu – und dann endlich auch eine Frau: Herta Müller, die Begabteste von allen, schon damals. Richard Wagner und Herta Müller wurden vorübergehend ein Paar. …
Alle berichteten vom nahezu ungehemmten Wirken der Securitate in Deutschland. Deutsche Polizeidienststellen wollten davon nichts wissen. Hilfreich blieb nur, etwaige nächtliche Telefondrohungen öffentlich bekannt zu machen."

https://wp.pop-verlag.com/?page_id=6386

https://wortschatz.eu/antiquariat/unkategorisiert/richard-wagner-helmuth-frauendorfer/

https://www.banater-schwaben.org/nachrichten/kultur/details/2425-saetze-und-texte-fuer-richard-wagner/?type=98
„*Richard Wagner*, „einer der markantesten deutschen Schriftsteller und Essayisten" (Walter Engel), wurde im vergangenen Jahr 65. Zu diesem Anlass erschien in Heft 1/2017 der Zeitschrift „Spiegelungen" eine von Anton Sterbling realisierte Zusammenstellung unter der Überschrift „Ein Satz für Richard Wagner". Sie enthält Gratulationen „von Freunden, Weggefährten, Kollegen und guten Bekannten", die sich zu einer vielschichtigen Hommage an den schwerkranken Schriftsteller fügen. Zum gleichen Anlass sind in der ersten Hälfte des Jahres 2017 auch zwei Bücher veröffentlicht worden: „Gold", eine Auswahl von Gedichten Richard Wagners, und „Poetologik", ein Gesprächsband, ergänzt durch eine Zusammenstellung poetologischer Texte des Autors. …
Neben den Gedichten von *Ilse Hehn, Traian Pop, Horst Samson und Hellmut Seiler* sind die Lyrik- und Prosatexte der ehemaligen Mitglieder der „Aktionsgruppe Banat", deren Kopf Richard Wagner war, besonders hervorzuheben. Ein literarischer Leckerbissen ist *Werner Kremms* Poem „Periamportbewusstsein. In memoriam August 1974", das die Akteure der Aktionsgruppe Banat in ihren Jugendjahren vor uns erstehen lässt. Dieser Text galt lange als verschollen. *William Totok* hat eine sehr schlecht leserliche Kopie des Textes unter den Dokumenten gefunden, die von der Securitate 1975 bei ihm beschlagnahmt wurden und die er nach seiner monatelangen Untersuchungshaft, nach hartnäckigen Verhandlungen, zurückerstattet bekam. Anhand dieser Kopie rekonstruierte Kremm den im September 1974 geschriebenen Text."

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/in-memoriam/

Vergangenheitsklärung
„Unsere Geschichtsforscher befassen sich zu sehr mit Fragen der Vergangenheit." (Walter Ulbricht)

https://www.weissgerber-freiheit.de/2023/04/02/menschenhandel-des-sed-regimes/
Hartmut Richter
„Nach jahrelanger Einzelhaft teilte ich hier bis Ende September 1980 mit 2 West-Berlinern eine Zelle, nach Terminologie des MdI und MfS einen Verwahrraum. Am 4. März 1975 bin ich beim Versuch meine Schwester und deren Verlobten in meinem Kofferraum nach West-Berlin zu bringen, erwischt worden. …
Menschenhandel betrieb eigentlich das SED-Regime. 3,4 Mrd kassierte das Regime von der alten Bundesrepublik, um Menschen wie mich, auch ihre Leibeigenen vorzeitig in den Westen zu entlassen, dem Klassenfeind zu verkaufen. Keine kommerzielle, meist ohnehin von der Stasi unterwanderte Fluchthilfeorganisation, kassierte annähernd so viel. Im Namen des Volkes unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu 15 Jahren Zuchthaus, genannt "Freiheitsentzug", verurteilt, verbrachte ich etwa 18 Monate im Zuchthaus Rummelsburg. …
Viel schlimmer waren Zersetzung genannte Methoden „zur Liquidierung feindlich-negativer Kräfte", die zerstörerisch wirkten, wirken sollten. Meine Schwester sollte glauben, dass ihr Verlobter sie betrogen hätte, Mitgefangene sollten mich für einen Spitzel halten. Diese Methoden - mitunter

erfahren Betroffene dies erst aus den Stasiakten - beschädigten mitunter mehr und nachhaltiger und sollten dies wohl auch."

https://m.bild.de/regional/berlin/berlin-regional-politik-und-wirtschaft/gerichtshof-in-strassburg-werden-namen-von-stasi-richtern-offengelegt-83288306.bildMobile.html?wtmc=fb.shr&t_ref=https%3A%2F%2Flm.facebook.com%2F
HANS-WILHELM SAURE
„Werden die Namen von Richtern mit Stasi-Vergangenheit in Brandenburg nach zwölf Jahren Rechtsstreit endlich offengelegt oder bleiben sie für immer geheim? …
Evelyn Zupke (61), Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur, zu BILD: „Die Gerichte sind in der Demokratie in ihren Entscheidungen unabhängig. Dies ist ein hohes Gut. Gleichzeitig hoffe ich natürlich als SED-Opferbeauftragte auf eine Entscheidung, bei der die Transparenz gestärkt wird."
Die Bundesbeauftragte weiter: „Ich halte die Veröffentlichung der Namen für geboten. Hierbei geht es nicht darum, Menschen auf ewig zu verdammen, sondern darum aufzuzeigen, wer in der DDR welche Verantwortung getragen hat." …
Die vom Bundestag gewählte Opfer-Vertreterin zu BILD: „Für die Opfer ist eine Zumutung nicht wissen zu können, ob der Richter der über ihre Rehabilitierung oder Entschädigung entschieden hat, früher für die Stasi tätig war. Hier sollten Kontinuitäten unbedingt offengelegt werden.""

https://www.bild.de/regional/berlin/berlin-aktuell/gerichtshof-ruegt-deutschland-wegen-stasi-richtern-83361826.bild.html
HANS-WILHELM SAURE
„Die Namen von Brandenburger Richtern mit Stasi-Vergangenheit bleiben geheim! Das entschied heute der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg (Frankreich). …
Auch ohne Nennung der konkreten Namen der Richter hätte das Land Brandenburg mehr Informationen zur Verfügung stellen müssen. BILD hatte neben den Namen der Richter auch gefragt, wie tief sie jeweils mit der Stasi verstrickt waren. Diese Frage hätten die Behörden in Brandenburg laut dem Urteil des Menschenrechtsgerichtshof zumindest beantworten müssen. Damit habe Deutschland gegen Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention verstoßen."

https://books.openedition.org/psn/2966?lang=de#ftn2
Sylvie Le Grand
„Über den aktuellen Gebrauch des Terminus „Dissident" in Deutschland anhand der Analyse eines *Spiegel-Spezial*-Heftes …
Das Spitzel-Netz wird geknüpft – die falschen Freunde Lothar Pawliczak (IMB 'Wolf'), Mario Wetzky (IMB 'Martin') und Monika Haeger (IMB 'Karin Lenz') werden den Dissidenten fortan nicht mehr aus den Augen lassen." 1994

https://taz.de/Taeter-und-Opfer-der-Stasi-an-einem-Tisch/!1683389/
„*Wolfgang Templin* und sein Stasi-Spitzel *Lothar Pawliczak* reden miteinander, aber sie finden nicht dieselbe Sprache
Anita Kugler" 1992

https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article237977215/kubaner-ddr-migration-ausstellung-museum-kulturbrauerei.html
„Als Jugendlicher ist *Jorge Luis García Vázquez*, geboren 1959 in Havanna, überzeugt von der kubanischen Revolution. Doch während der Studienzeit wird seine Sicht auf die Regierung des Inselstaates zunehmend kritischer. In den 1980er-Jahren kommt der junge Germanist und Historiker als Dolmetscher in die DDR. 1987 soll er einen kubanischen Musiker bespitzeln. Doch statt dessen Fluchtpläne dem Geheimdienst zu melden, klärt er den Musiker über die Beschattung auf.
García Vázquez sucht selbst nach einer Möglichkeit zur Flucht, wird verhaftet, acht Tage lang von der Stasi verhört und dann nach Kuba geflogen. Fünf Jahre lang kann er das Land nicht mehr verlassen. Erst 1992 kehrt er zurück zu seiner Frau nach Berlin. Bis heute lebt er hier und arbeitet dort, wo er einst inhaftiert war – im damaligen Stasi-Knast, heute die Gedenkstätte Hohenschönhausen. …
Die Schau im Museum in der Kulturbrauerei, eine Leihgabe des großartigen Deutschen Auswandererhauses Bremerhaven, beleuchtet die kubanisch-deutsche Geschichte von 1964 bis heute. Einer Geschichte, in der die beiden sozialistischen Staaten DDR und Kuba enge Kontakte pflegten. 30.000 Kubaner kamen bis 1989 zum Arbeiten, Studieren oder für eine Ausbildung in die DDR. …"
Museum in der Kulturbrauerei Knaackstraße 97, Prenzlauer Berg, Tel. 467 77 79 11, Öffnungszeiten: Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sbd.+So. 10–18 Uhr, Eintritt frei, www.hdg.de

https://twitter.com/matthiasmeisner/status/1186660257180934147
„Nürnberger Nachrichten"
Kurt Heidingsfelder
Porträt des DDR-Ausreisers *Kay Osterloh* aus Jena

https://de.rbth.com/geschichte/81675-bolschewiki-feuerbestattung-krematorium-sowjetunion

https://www.nzz.ch/international/sillamaee-eine-verbotene-sowjetische-stadt-in-estland-ld.1724637?reduced=true
„Ist stalinistische Architektur schützenswert? Bei Fachleuten löst Sillamäe Begeisterung aus: Das Zentrum dieser estnischen Kleinstadt ist ein grandioses Beispiel für sowjetischen Neoklassizismus. Doch hinter den verspielten Fassaden versteckt sich eine Geschichte, die auch viele zwiespältige Seiten hat.
Rudolf Hermann"

https://hubertus-knabe.de/ein-held-ohne-pferd/
Hubertus Knabe
„Diktatoren vor Gericht zu stellen, ist ein schwieriges Unterfangen. Dabei ist ihre Bestrafung nicht nur für die Opfer von Bedeutung. Strafprozesse dienen vielmehr auch der Abschreckung vor Wiederholungsversuchen. Einer der spektakulärsten Prozesse fand 1985 in Argentinien statt, als die dortige Militärjunta kurz nach ihrem Rücktritt vor Gericht gestellt wurde. Ein neuer Film beschreibt den Kampf um ihre Verurteilung. Ich habe ihn mir angesehen und vor Ort mit Beteiligten gesprochen"

Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur / Rehabilitation

https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/haertefallfonds-ddr-renten-101.html

https://www.sueddeutsche.de/politik/landtag-dresden-landtag-lehnt-beitritt-sachsens-zum-renten-haertefallfonds-ab-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230316-99-975122

https://www.beratungsstelle-gegenwind.de/

Stasi-Akten

Initiativen

- *Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus (INTER-ASSO)*

https://interasso.org/aktualitaeten/

https://interasso.org/mitgliedverbande/

- *The Platform of European Memory and Conscience (PEMC)*

https://www.memoryandconscience.eu/

- *Bundesstiftung Aufarbeitung*

https://www.zeitzeugenbuero.de/zeitzeugensuche/zeitzeuge/toepfer-guenter-f

https://newslettertogo.com/jljtdbur-rzg94xdt-eb5it5rm-as7
„Neuer Fachbeirat Gesellschaftliche Aufarbeitung/Opfer und Gedenken
Der neue Fachbeirat der Bundesstiftung Aufarbeitung für alle Themen der gesellschaftlichen Aufarbeitung sowie Opferfragen trat im März zur konstituierenden Sitzung zusammen. Der

langjährige Vorsitzende *Martin-Michael Passauer* wurde dabei im Amt bestätigt. Zu seiner Stellvertreterin wurde die Leiterin der Gedenkstätte Bautzen *Silke Klewin* gewählt."

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/foerderung/foerderprogramme/stipendien

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/veranstaltungen?filter%5Borganizer%5D%5B0%5D=Bundesstiftung%20Aufarbeitung

- Forschungsverbund SED-Staat

https://www.fu-berlin.de/sites/fsed/zdf/index.html

- Robert-Havemann-Gesellschaft

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/

- UOKG

https://www.uokg.de/thema/aktuelles/

https://www.uokg.de/vergessene-kinder/

- Memorial

https://www.memorial.de/

- Lagergemeinschaft Workuta / GULag Sowjetunion

http://www.workuta.de/

- Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

https://www.gedenkbibliothek.de/

- Bürgerkomitee 15. Januar /
H-u-G

http://horch-guck.de/

Geschichtswerkstatt Jena

https://m.youtube.com/watch?v=kWZKsQW-dMw
„Friedensgemeinschaft Jena 1983. Skizzen eines Protests" (2023, komplett)
11. Teil der Projektreihe „Zeitzeugenwerkstatt" der Geschichtswerkstatt Jena.
Anfang der 1980er Jahre engagierten sich junge Menschen in Jena für Veränderungen, miteinander verbunden durch christliche, pazifistische und humanistische Motive. Vor 40 Jahren – im Frühjahr 1983 – trat eine Gruppe mit eigenen Aktionen und Forderungen an die Öffentlichkeit. Auf ihren Transparenten und Plakaten stand unter anderem: „Frieden schaffen ohne Waffen", „Verzichtet auf Gewalt", „Militarisierung raus aus unserem Leben", „Weg mit dem Kriegsspielzeug" und „Schwerter zu Pflugscharen". Über den DDR-weit einmaligen Vorgang wurde auch im Westen berichtet. „Zehn sind manchmal wie Zehntausend", so hatte der Schriftsteller Jürgen Fuchs, bereits 1977 nach West-Berlin ausgewiesen, die besondere Situation in Jena beschrieben. Doch neben der staatlichen Propaganda vom „Friedensstaat DDR" wurden die Stimmen einer unabhängigen Friedensbewegung nicht

geduldet. Nach Repressionen durch Behörden und Geheimpolizei (Aktion „Gegenschlag") verließen die meisten Mitglieder der Friedensgemeinschaft das Land.
In der filmischen Dokumentation von *Daniel Börner* und *Torsten Eckold* kommen beteiligte Zeitzeuginnen und Zeitzeugen selbst zu Wort. Welche Lebenswege und Entscheidungen führten sie damals als Gruppe zusammen? Was bedeutete das Eintreten für Frieden auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges? Wie schauen die Protagonisten auf das Erlebte zurück?
Die Zeitzeugenwerkstatt der Geschichtswerkstatt Jena wird kontinuierlich fortgeführt und erweitert."

http://www.geschichtswerkstatt-jena.de/

- Freiheit e.V. Erfurt

http://www.von-liebe-und-zorn.de/de/rechte+navigation/ausstellungsinhalte/ausstellungsinhalte.html

https://www.gegen-vergessen.de/themen/ddr/detailansicht-aktuelles/article/marina-boettcher-uwe-kulisch-seit-zehn-jahren-on-the-road-die-wanderausstellung-von-liebe-und-z/

- Archiv Bürgerbewegung Leipzig

https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/53203/power-to-the-people-leipzig-zwischen-anarchie-und-nationalstaat/

https://www.archiv-buergerbewegung.de/

- Umweltbibliothek Großhennersdorf

https://umweltbibliothek.org/

- Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk"

https://www.tlz.de/regionen/jena/jena-matthias-domaschk-soll-eine-gedenktafel-am-raehmen-erhalten-id238002529.html
Jördis Bachmann
„Der Autor äußerte während eines Interviews mit unserer Redaktion den Wunsch an die Stadt Jena, eine Gedenktafel an der Stelle aufzustellen, wo einst Domaschk lebte. „Und schon ruft die zuständige kommunale Wohnungsbaugesellschaft im Thüringer Archiv für Zeitgeschichte Matthias Domaschk an und verspricht, es endlich auf den Weg zu bringen", schreibt Wensierski auf Facebook weiter."

https://www.otz.de/regionen/jena/jena-matthias-domaschk-soll-eine-gedenktafel-am-raehmen-erhalten-id238002529.html
Jördis Bachmann
„*Gunnar Poschmann* von Jenawohnen sagte auf Nachfrage, er habe die Anregung sofort aufgreifen wollen. „*Domaschks Wohnhaus Am Rähmen 3* existiere zwar nicht mehr, doch dort stehe nun ein Neubau, an dem man die Tafel anbringen wolle – mit Jenakultur sei man bereits im Gespräch. Anfang April soll es einen Vor-Ort-Termin geben. Vielleicht könne man bereits am **12. Juni** die Tafel einweihen – an Domaschks Geburtstag, so Poschmann."

https://www.thueraz.de/

- Vogtland 89 e.V.

https://www.vogtland89.de/

Gedenkstätten

https://www.tagesspiegel.de/berlin/eroffnung-mit-neuem-konzept-ddr-museum-muss-schaden-nach-aquariums-knall-komplett-selbst-tragen-9502544.html

- Hohenschönhausen

https://www.stiftung-hsh.de/

- Stiftung Berliner Mauer

https://www.stiftung-berliner-mauer.de/de

- Gedenkstätte Zuchthaus auf dem Görden, Brandenburg

https://www.brandenburg-zuchthaus-sbg.de/

- Potsdam Lindenstraße

https://www.gedenkstaette-lindenstrasse.de/veranstaltungen-ausstellungen/veranstaltungen/

- Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus - Menschenrechtszentrum

https://www.menschenrechtszentrum-cottbus.de/

- Gedenkstätte Hoheneck

https://www.gedenkstaette-hoheneck.de/

- Lern- und Gedenkort Kaßberg

https://gedenkort-kassberg.de/

- Bürgerkomitee Leipzig

https://www.runde-ecke-leipzig.de/

- Gedenkstätte Bautzner Straße, Dresden

https://www.bautzner-strasse-dresden.de/veranstaltungen

- Gedenkstätte Andreasstraße, Erfurt

https://stiftung-ettersberg.de/andreasstrasse/

- Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth

https://www.moedlareuth.de/

- Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

https://www.schauspiel-leipzig.de/spielplan/a-z/letzte-station-torgau/

https://www.jugendwerkhof-torgau.de/

- Veranstaltungen

https://www.hdg.de/zeitgeschichtliches-forum/veranstaltungen

https://www.aufbau-verlage.de/ch-links-verlag/veranstaltung/buchpremiere-peter-wensierski-stellt-jena-paradies-vor

https://www.ekkemaass.de/aktuell.html

https://www.hdg.de/zeitgeschichtliches-forum/veranstaltungen/peter-wensierski-jena-paradies-die-letzte-reise-des-matthias-domaschk-2023-04-29t000000z

https://www.herbstlese.de/de/veranstaltungen/haus-dacheroeden/2023/05/09/peter-wensierski-jena-paradies-die-letzte-reise-des-matthias-domaschk/002312/

https://www.ddr-museum.de/de/museum/veranstaltungen/filmvorfuehrung-ich-dagegen-singe

https://www.ddr-museum.de/de/museum/veranstaltungen/buchvorstellung-diesseits-der-mauer

https://gedenkbibliothek.de/?mid=veranstaltungen
Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin (Nikolaiviertel)
Tel.: +49 030 283 432 7
Dienstag, 30. Mai 2023, 18:00 Uhr
Dr. *Wolfgang Kraushaar*
Der bekannte Hamburger Politikwissenschaftler referiert zu seinem Buch: Die blinden Flecken der 68er Bewegung.
Auch nach einem halben Jahrhundert gibt es noch immer viele offene Fragen, die einer klaren Deutung der 68er-Bewegung entgegenstehen. Unter ihnen stechen einige besonders hervor: Welche Rolle spielte Pop- und Rockmusik als Multiplikatoren des Protests? Welchen Stellen- wert besaßen neue Aktionsformen wie Happenings, Sit-Ins sowie Teach-Ins? Und welche Bedeutung kamen Militanz und Gewalt zu, die einerseits die Ziele der Protestierenden zu beschädigen drohten, andererseits aber auch zur Publicity ihrer Forderungen nicht unerheblich beigetragen haben? Das alles wird von Wolfgang Kraushaar jenseits der üblichen Muster von Verdammung oder Idealisierung in einem Licht betrachtet, deren Scheinwerfer nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart stehen.
Sein Vortrag beleuchtet auch die mehr als nur problematische Einstellung von einem erheblichen Teil der 68er-Bewegung gegenüber dem Sowjetkommunismus und der DDR aus der Sicht eines Antitotalitären."

- Publikationen

Henriette und Oskar Schmidt:
"Zeitzer Schicksale"
(430 Seiten, 19 Euro), erhältlich bei der Vereinigung der Opfer des Stalinismus in Sachsen-Anhalt e.V., Gemeinschaft von Verfolgten und Gegnern des Kommunismus,
c/o Gedenkstätte Moritzplatz
Umfassungsstr. 76
39124 Magdeburg

http://h-und-g.info/rezensionen-vermischtes-1/rathenow
Rüdiger Rosenthal
„Die Mauer war da für Rathenow bereits seit langem zu einer sehr speziellen Herausforderung geworden. Er spann über viele Jahre über sie hinweg ein Netz von Kontakten und Schmuggelmöglichkeiten für Texte und Materialien, für Informationen und Literatur und er macht dabei vor allem eines: Er monopolisiert diese Kontakte nicht, sondern vermittelt all sein sich stetig erweiterndes Wissen im Networking und die grenzüberwindenden Wege weiter an Kollegen der schreibenden Zunft, an unzählige Kontakte in der DDR-Opposition und an westliche Journalisten, die in Ostdeutschland arbeiten durften.“ *Lutz Rathenow:* „Trotzig lächeln und das Weltall streicheln. Mein Leben in Geschichten“, Kanon-Verlag 2022, ISBN 978-3-98568-050-4

https://eichendorff21.de/buch/9783962891862/

https://www.boersenblatt.net/news/bestseller/erste-plaetze-fuer-martin-suter-und-laura-kneidl-280491
„In "Jena-Paradies" (Ch. Links Verlag; ET: 14. März) schildert der Journalist und Dokumentarfilmer Peter Wensierski, der seit 1979 aus der damaligen DDR berichtete, "die letzte Reise des Matthias Domaschk", so der Untertitel. Neu auf Platz 21 in den Sachbuch-Charts (Hardcover).“

https://www.amazon.de/Jena-Paradies-letzte-Reise-Matthias-Domaschk/dp/3962891862?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&crid=3GDT19WJ55LWC&keywords=Pe
1&linkCode=sl1&tag=veralengsfeld-21&linkId=e0ba0708f9cc8ff2b6c8c588cafd2e4b&language=de_DE&ref_=as_li_ss_tl
„Amazon Bestseller-Rang
Nr. 4,161 in Bücher (Siehe Top 100 in Bücher)
Nr. 1 in Geschichte der SBZ & DDR (Bücher)
Nr. 3 in Geschichte Deutschlands (Bücher)
Nr. 6 in Kalter Krieg (Bücher)“

https://www.amazon.de/product-reviews/3962891862/ref=cm_cr_othr_mb_show_all_top?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews

https://www.amazon.de/gp/aw/review/3962891862/R2KYFIGX0LWA0I/ref=cm_cr_dp_mb_rvw_tr?ie=UTF8
Uwe Schwabe
„Das Buch zeigt aber auch, welche Kraft, Kreativität und welchen Mut junge Menschen entwickeln können, wenn sie für ihre Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben kämpfen. Etwas was wir vor wenigen Tagen auch in Georgien erleben konnten.
Wer nach diesem Buch immer noch der DDR nachtrauert, dem ist nicht mehr zu helfen. Ich wünsche dem Buch viele Leser, vor allem in den neuen Bundesländern.“

https://www.amazon.de/gp/aw/review/3962891862/R3J19CD8XA6VLQ/ref=cm_cr_dp_mb_rvw_tr?ie=UTF8
Markus Heckert
„Klar an den Fakten orientiert (ich kenne fast alle Beteiligten, auch die Täter persönlich und aus eigenem Erleben) und sehr gut lesbar geschrieben, ein rückversetzt werden in die damaligen Zeit, bis ins Detail, die alltäglichen Diktatur und das perverse System beschrieben, keine Agitation, sondern detailverliebte korrekte Darstellung eines traurigen Kapitels Geschichte.“

https://www.amazon.de/gp/aw/review/3962891862/-/ref=cm_cr_srp_mb_vote_lft?ie=UTF8&csrfT=hLA46Y4DCioQS8lpDDkcdaygNUAmw%2BXqnrfUMTE9IUU4AAAAAGQoIKIAAAAB&review
„Eines der Bücher, auf die man gewartet hat, wenn man in den 1980er Jahren unangepasster Jugendlicher in der DDR war und nur hinter vorgehaltenem Mund mitbekommen hat, dass "einer von

den Jenensern von der Stasi kalt gemacht wurde".
Mehr war damals nicht zu erfahren, bis jetzt.
Endlich kommt Licht in eines der vielen dunklen Kapitel, die die Stasi geschrieben hat. Matthias Domaschk kann nun in Frieden ruhen, da jetzt endlich seine Geschichte erzählt und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.
Sehr beeindruckend, sehr bewegend, sehr wichtig. Und besonders aufwühlend für all diejenigen, die in den 1970er und 1980 80er Jahren als junge DDR-Bürger die Welt sehen und besser machen wollten und stattdessen die gleichen oder ähnliche Erfahrungen mit der allmächtigen Staatsgewalt machen mussten wie Matthias Domaschk und seine Freunde.
Nie wieder Gewaltherrschaft!‟

https://www.deutschlandfunkkultur.de/jena-paradies-die-letzte-reise-des-matthias-domaschk-dlf-kultur-80597450-100.html
Frank Meyer
„„Jena-Paradies. Die letzte Reise des Matthias Domaschk‟ handelt von den letzten Stunden eines jungen Mannes im Jahr 1981. Nach einem Verhör durch die Stasi wird er tot aufgefunden. Was ist geschehen? *Autor Peter Wensierski*hat minutiös recherchiert.‟
https://www.deutschlandfunkkultur.de/lesart-die-ganze-sendung-dlf-kultur-ca7d1814-100.html

https://www.mdr.de/video/mdr-videos/f/video-708964.html
MDR Thüringen Journal
Matthias Domaschk wurde als Jugendlicher von der Stasi verfolgt. Zwei Tage nach seiner Verhaftung wurde er tot in einem Stasi-Gefängnis in Gera ...‟

https://www.ardmediathek.de/video/mdr-thueringen-journal/verfolgt-verhaftet-getoetet-der-fall-von-ddr-widerstaendler-matthias-domaschk/mdr-thueringen/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy84NmY5YzZmYi05YjZjLTQ5ZDUtYTMyMi04NTRiOWE
„Verfolgt, verhaftet, getötet - Der Fall von DDR-Widerständler *Matthias Domaschk*
28.03.2023 · MDR THÜRINGEN JOURNAL‟ Video verfügbar:
bis 24.09.2023 · 21:07 Uhr

https://www.meine-kirchenzeitung.de/c-blickpunkt/die-letzte-reise-des-matthias-domaschk_a39662
„Matthias Domaschk, Spitzname Matz, ist am 10. April 1981 mit seinem Freund Blase, bürgerlich Peter Rösch, unterwegs von Jena nach Ost-Berlin. Sie sind auf eine Geburtstagsfeier eingeladen. Von *Markus Geiler“*

https://www.lvz.de/mitteldeutschland/ddr-stasi-und-der-tod-eines-buergerrechtlers-MOD3JPCA4ZGNBMTCTC3HE6FVCM.html?outputType=valid_amp
André Böhmer

„Zwischen Jena, Jüterbog und Gera: Kesseltreiben in den Tod

In Görlitz geboren, in Jena aufgewachsen: Matthias Domaschk (23) starb im April 1981 in der Stasi-Bezirksverwaltung Gera. Sein Tod wurde für die DDR-Bürgerrechtsbewegung zum Fanal.
Leipzig. Er war jung, er liebte die Freiheit, und er wollte nur mal übers Wochenende nach Berlin zu einer Geburtstagsparty. Aber er war auch unangepasst statt linientreu, er wollte anders sein. In der DDR des Jahres 1981 eine gefährliche Melange für einen langhaarigen 23-Jährigen. Zumal genau an diesem April-Wochenende der 10. SED-Parteitag für einen hochnervösen Sicherheitsapparat sorgt. Und so reagiert die Staatssicherheit mit einem perfiden Kesseltreiben.
Matthias „Matz‟ Domaschk, (1957 in Görlitz geboren, Umzug 1971 nach Jena), überlebt den Ausflug nach Berlin nicht. Der Vater einer fünfjährigen Tochter stirbt am 12. April 1981 in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Gera. Im Obduktionsbericht der Gerichtsmedizin Jena wird Strangulation als Ursache festgehalten. Eine Verzweiflungstat, die zum Fanal für die DDR-Bürgerrechtsbewegung wird. Bei der Erstürmung der Stasi-Zentrale in der Berliner Normannenstraße wird sein Name im Januar 1990 als Graffiti zur ewigen Erinnerung an die Wand gesprüht. „In Jena wurde das begonnen, was im Herbst 1989 in Leipzig zu Ende geführt wurde‟, würdigt ihn der Leipziger Bürgerrechtler Uwe Schwabe.
Ost-Streben nach Freiheit mit Parallelen zu 68ern im Westen
„Spiegel‟-Autor Peter Wensierski (68) setzt jetzt dem Thüringer in einem bewegenden Buch ein literarisches Denkmal. „Jena Paradies – die letzte Reise des Matthias Domaschk‟ ist nicht nur ein spannender Rückblick auf das DDR-Oppositionszentrum Jena. Wensierski erzählt auch gleichzeitig jede Menge über das freie jugendliche Leben, über Liebe, Hoffnungen und Ängste in den 1970ern und 1980ern. Wobei dieses Ost-Streben nach Freiheit und Anderssein viele Parallelen zu den 68ern im Westen hatte.
Wie schon in seinem Leipzig-Opus „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution‟ über die Oppositionsgruppe in der Mariannenstraße 46, schafft es Wensierski auch diesmal wieder, den DDR-Zeitgeist aufleben zu lassen. Zwischen Rebellion, Anpassung und ganz normalen jugendlichen

Sehnsüchten nach Freiheit – der Ost-Kenner, der als junger ARD-Korrespondent in der DDR akkreditiert war, zeichnet das Bild einer Gruppe, die nicht in den Westen wollte, aber im Osten mit ihren Idealen aufgerieben wurde.
Dabei geht es im Kern seines Buches um genau drei Tage. Am frühen Abend des 10. April 1981 besteigt „Matz" mit seinem Kumpel Peter Rösch (Blase) in Jena den D-Zug 506 aus Saalfeld, das Ziel heißt Berlin. Doch hinter Leipzig werden die jungen Männer von der Trapo (Transportpolizei) aus dem Zug geholt. In Jüterbog, wo gar kein Halt vorgesehen war – gewaltsam auf Befehl der Stasi-Bezirksverwaltung Gera.
In dieser 36-Stunden-Tragödie, die mit der Verzweiflungstat von Domaschk in Gera tödlich endet, seziert Wensierksi – mit einer spannenden Dramaturgie aus Rückblicken und persönlichen Monologe – zwei Gegner, die unbarmherzig aufeinanderprallen. Die Welt der jungen DDR-Bürgerrechtler aus Jena gegen die Welt der Stasi-Offiziere aus Thüringen, Halle, Potsdam und Berlin. „Sie hatten ihn zur Strecke gebracht – einen sanften jungen Mann, der einfach nur anders leben und nicht mitlügen wollte", sagte Roland Jahn, letzter Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde, der bis zu seiner erzwungenen Ausbürgerung im Frühjahr 1983 selbst in der Jenaer Bürgerrechtsszene aktiv war.
Er sei von Freunden wie Jahn bedrängt worden, das Buch zu schreiben, sagte Wensierski in einem Podcast der Bundesstiftung Aufarbeitung. Drei Jahre habe er in Akten gewühlt, mit 170 Zeitzeugen gesprochen. Er war in Polen und Tschechien und hat dort Spuren seiner Hauptfigur gesucht und er hat auch Stasi-Offiziere ausgiebig befragt. Sogar Augenzeugen, die mit im Zug nach Berlin saßen und den Zugriff der Trapo miterlebten, hat Wensierski gefunden. Auch die Zug-Fahrkarte und die Einladung zur Berliner Geburtstagsfeier fand er bei der Recherche. Wie in einem 50.000-Teile-Puzzle habe er dann alles zusammengesetzt und das viel zu kurze Leben des Matthias Domaschk dokumentiert.

Hauptvernehmer zeigt Reue
und fühlt sich mitschuldig

„On the Road" von Jack Kerouac gehörte zu den Lieblingsbüchern von Domaschk. Auf der Straße – mit Karo-Zigarette im Mundwinkel – wollte er vor allem nur eins: Freiheit. Doch die konnte es für ihn in den frühen 1980ern in der DDR nicht geben. Zu eng das Dasein zwischen Schule, Armee und Beruf, zu kollektiv die vorgeschriebene sozialistische Lebensweise. Warum sind Menschen zu Tätern geworden? Diese Frage habe ihn beim Schreiben umgetrieben, sagte Wensierski. Und er hat viel von den Tätern erfahren, sehr viel aus deren eigentlich verschlossenen und oft sehr profanen Milieus. Auch das ist eine große Leistung des Buches. Am Ende, als er stundenlang mit Wensierski über den 12. April 1981 gesprochen hat, zeigt der Hauptvernehmer Reue und fühlt sich mitschuldig am frühen Tod von Matthias Domaschk.
Peter Wensierski stellt sein Buch zur Buchmesse vor, am 29. April um 21 Uhr im Leipziger Zeitgeschichtlichen Forum.
Peter Wensierski:
Jena-Paradies – die letzte Reise des
Matthias Domaschk,
Ch. Links Verlag, 368 Seiten, 25 Euro, ISBN 978-3-96289-186-2
Quellenangabe: Leipziger Volkszeitung vom 27.03.2023, Seite 8

Siehe auch:
https://web.archive.org/web/20160324235614/http://www.horch-und-guck.info/hug/archiv/2000-2003/sonderheft-1/sh0117/
Dorothea Fischer

https://web.archive.org/web/20160325210603/http://www.horch-und-guck.info/hug/archiv/2000-2003/sonderheft-1/sh0118/
Siegfried Reiprich

https://web.archive.org/web/20160325210800/http://www.horch-und-guck.info/hug/archiv/2000-2003/sonderheft-1/sh0116/
Sylvia Granderath

https://www.aufbau-verlage.de/ch-links-verlag/jena-paradies/978-3-96289-186-2
„Jena-Paradies
Die letzte Reise des Matthias Domaschk
Autor: Peter Wensierski

Extremismus

https://www.welt.de/politik/deutschland/plus244476074/Plan-von-Faeser-Paus-Ahmad-Mansour-kritisiert-Demokratiefoerdergesetz.html?cid=socialmedia.facebook.shared.web

„Am Montag geht das umstrittene Demokratiefördergesetz in die Expertenanhörung im Bundestag. Im Vorfeld schlägt Islamismus-Experte *Ahmad Mansour* Alarm: Er warnt vor einem „Kartell der Gleichgesinnten", das mit seinen Methoden der Demokratie schade und Ungleichheit fördere."

Linksextremismus

Klimkleber - die nimmersatte Panikmachende Klimakatastrophensekte (PKKS)
Vulgo: Gretinismus

https://www.rosenheim24.de/bayern/muenchen-klima-kleber-muss-wegen-sekundenkleber-transportverbot-1000-euro-strafe-zahlen-92165261.html?fbclid=IwAR3_foKSkVEj6K83HdOzXdjYGf4cpltXYvLdNnAtGkuyH1_aSzkSKJFNeks
„Wegen eines zeitweiligen Klebstoff-Verbots der Münchner Stadtverwaltung gegen sieben Klimaaktivisten wird es für einen von ihnen jetzt teuer. …
Währenddessen hat die Klimagruppe ihre Pläne zur Gründung einer Partei verworfen."

https://www.welt.de/wissenschaft/article244282479/Klimawandel-So-trickste-eine-Forschergruppe-die-Kipppunkt-Warnung-in-die-Debatte.html
Axel Bojanowski
„Das Klima kann katastrophal kippen, so lautet eine populäre Parole. Doch die Warnung vor Kipppunkten baut auf dürrem Fundament. Mit Tricks schleusten Forscher sie in die wissenschaftliche Literatur. Der Vorgang verrät, wie mit Wissenschaft Politik gemacht wird."

https://www.express.de/panorama/brutales-video-aktivist-der-letzten-generation-wird-angegriffen-539424?cb=1680016681024
„Mehrere Anhängerinnen und Anhänger der „Letzten Generation" hatten am Samstag (25. März 2023) die Elbbrücken stadteinwärts blockiert. Laut Angaben der Polizei klebten sich vier Personen am Vormittag mit schnellbindendem Beton auf der Straße fest. Zusätzlich hatte die „Letzte Generation" zwei Transporter auf der Straße quergestellt. …
Darauf zu sehen: ein Mann, der einen Aktivisten erst über den Boden schleift, ihn dann loslässt und beim Weggehen mit voller Wucht in den Bauch tritt. …
Berichten zufolge ist dies nicht der einzige Angriff auf die Mitglieder der „Letzten Generation". Beweise dafür, dass die Wut auf die Klima-Kleber und -Kleberinnen immer größer wird. Erst am vergangenen Donnerstag hatte die „Letzte Generation" die Köhlbrandbrücke in Hamburg blockiert."

https://www.dnn.de/mitteldeutschland/klimaproteste-in-sachsen-letzte-generation-will-weitermachen-QGPQ22O4OVF7HHNXVWTWC4OR7A.html

No SEDisfaction
Die Umbenannten
„Nachfolgepartei"? Die Linkspartei ist rechtsidentisch mit der SED

https://www.spiegel.de/politik/deutschland/reichsbuerger-behoerden-durchsuchten-haus-von-sahra-wagenknechts-ex-ehemann-a-7b53880e-bbd4-4dfa-b7e9-459b01a4b352

https://www.die-tagespost.de/politik/die-schmutzige-vergangenheit-der-linken-art-211536

Rechtsextremismus

https://www.moz.de/lokales/bernau/rechtsextremismus-in-wandlitz-wie-verfassungsschutz-die-_barnimer-freundschaft_-klosterfelde-einschaetzt-69980609.html?_XML=AMP
Britta Gallrein
„Rechtsextremismus in *Wandlitz*
Ist es wirklich eine harmlose Rockergang, bestehend aus älteren Männern, die sich in Klosterfelde niedergelassen hat? Oder ist die Barnimer Freundschaft eine Gefahr? Der Verfassungsschutz sieht jedenfalls genauer hin."

https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-baut-forschungsstelle-rechtsextremismus-in-tuebingen-auf
„Die Universität Tübingen wird die drei W3-Professuren baldmöglichst zur Besetzung ausschreiben. Bei einer der drei W3-Professuren handelt es sich um die erste dauerhafte politikwissenschaftliche Professur zur Rechtsextremismusforschung in Deutschland."

Antisemitismus

https://www.mena-watch.com/dreckiges-geheimnis-friedens-ngos/?no_cache=1679806949
Florian Markl
„Etliche NGOs leben vom palästinensisch-israelischen Konflikt – und haben deshalb überhaupt kein Interesse an dessen Beendigung.
Der amerikanische Politikwissenschaftler *Norman Finkelstein* hat sich im Laufe seiner Karriere einen Ruf als antizionistischer Agitator gemacht. Den Staat Israel hält er für ein »räuberisches, rassistisches, arrogantes Monster«, nach einer Libanonreise zeigte er sich einst »selbstverständlich erfreut, die Leute von der Hisbollah zu treffen«, jener vom Iran unterhaltenen, islamistischen Terrororganisation, der Finkelstein bei dieser Gelegenheit seine Solidarität bekundete."

Islamismus

https://www.welt.de/debatte/kommentare/article244552212/Karlsruhe-Urteil-zu-Kinderehen-Es-sind-keine-Ehen-es-ist-Missbrauch.html
Von Lennart Pfahler
„Ein 21-jähriger Syrer hatte in seiner Heimat eine 14-Jährige geheiratet. Beide waren nach Deutschland geflüchtet, wo das Jugendamt einschritt. Doch nun hat das Bundesverfassungsgericht angeordnet, die deutsche Regelung zu überarbeiten. Das ist ein problematisches Signal. …
Eigentlich ist es ganz einfach: Wenn eine 14-Jährige verheiratet wird, ist das keine Ehe, sondern Kindesmissbrauch."

https://www.tagesspiegel.de/berlin/unterrichten-mit-kopftuch-die-berliner-bildungsbehorde-beugt-sich-der-justiz-9574394.html
„Lehrerinnen dürfen an Berliner Grund- und Oberschulen nicht mehr wegen ihres Kopftuchs abgewiesen werden. Die ersten Schulleitungen kritisieren das bereits.
Von *Susanne Vieth-Entus*"

https://www.islamiq.de/2023/03/25/nadia-kahf-wurde-zur-ersten-richterin-mit-kopftuch-ernannt/
„*Nadia Kahf* wurde im US-Bundesstaat New Jersey zur Richterin ernannt. Damit ist sie die erste muslimische Richterin des Bundesstaats, die ein Kopftuch trägt.
Nadia Kahf ist die erste Richterin in New Jersey, die ein Kopftuch trägt. Die ehemalige Rechtsanwältin wurde am Dienstag zur Richterin im Obersten Gerichtshof ernannt. Bei ihrem Amtseid schwor Kahf auf den Koran."

https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/in-nordrhein-westfalen-wird-der-bock-zum-gaertner-gemacht/amp
„Nach einem langwierigen Gerichtsverfahren sind jetzt vor dem Landgericht Köln alle Angriffe gegen einen TE-Bericht gescheitert: Damit können wir weiter über die seltsamen Verquickungen zwischen der CDU-geführten Landesregierung und islamistischen Extremisten berichten – „Totalschaden" für den Kläger."

https://islamism.news/2023/02/23/the-troubling-islamist-connections-of-scotlands-next-leader/?fbclid=IwAR3SBYqo7sQvpBM3g2tOFmyf4oTk8xcXrKG4IVyj9zGE6h_FFaH-wCLLtIg

Zuwanderung

https://exxpress.at/nehammer-mit-schwedischem-kollegen-einig-weiter-druck-auf-eu-beim-thema-migration/
„Man wolle gemeinsam weiter Druck auf die EU ausüben, es brauche ein Umdenken bei Asyl- und Zuwanderungsfragen.

Bundeskanzler *Karl Nehammer* (ÖVP) und sein schwedischer Amtskollege *Ulf Kristersson* haben am Donnerstag Gemeinsamkeiten in der Asylfrage betont."

Alexander Kissler, NZZ
„Im Bereich der Gewaltkriminalität beträgt das Plus rund 20 Prozent im Jahresvergleich, ebenso bei den Sexualstraftaten. Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung addiert sich der Zuwachs auf 18 Prozent. In sämtlichen genannten Kategorien stieg der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger überproportional – wenngleich der Anteil der tatverdächtigen Flüchtlinge von 2021 zu 2022 leicht zurückging.
Die Innenministerin verwies bei der Präsentation der Zahlen auf die Opfergruppen, verwendete aber kaum einen Gedanken für die Täter. Die SPD-Politikerin gab bedrückt zur Kenntnis, dass mehr als die Hälfte aller Frauen nachts «bestimmte Orte und Verkehrsmittel» meide. Faeser empfahl mehr Licht auf den Strassen und mehr Begleitpersonal in den Zügen. Die Frage nach dem Zusammenhang von ausländischer Staatsangehörigkeit und Gewalt stellte sie nicht.
Erst der Präsident des Bundeskriminalamts, Holger Münch, reichte die Fakten nach: «Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen haben wir seit 2019 einen Anstieg von 14,8 Prozent, bei den deutschen Tatverdächtigen einen Rückgang von 0,7 Prozent.» Er fügte hinzu: «Hier ist eine Auffälligkeit. …
Der blinde Fleck in der gesamten deutschen Integrationsdebatte ist die innere Sicherheit. Und offenbar ist auch der Kanzler fest entschlossen, diesen Teil der Wirklichkeit auszublenden. Scholz weigert sich, Zuwanderung unter sicherheitspolitischen Aspekten zu betrachten. Wenn die Kriminalität jedoch auch aufgrund der aktuellen Migrationspolitik steigt, dann setzt diese Politik falsche Anreiz. …
Was nötig wäre, liegt auf der Hand: die Rückführung von Personen ohne Aufenthaltsrecht, die zügige Bestrafung von Straftätern und gegebenenfalls auch die Abweisung von Nicht-EU-Bürgern an der Landesgrenze, sofern erkennbar kein Asylgrund vorliegt. Selbst eine Reduzierung der Sozialleistungen für ausländische Staatsbürger sollte kein Tabu sein. Denn eine Regierung, die stetig anschwellende ungesteuerte Zuwanderung als Naturschicksal begreift, wird ihrer Verantwortung nicht gerecht."

https://www.nzz.ch/international/deutsche-kriminalitaetsstatistik-2022-nahmen-die-straftaten-zu-ld.1732474?kid=nl123_2023-3-30&ga=1&mktcid=nled&mktcval=123_2023-03-30&reduced=true
„Nach einem Rückgang der Fallzahlen fünf Jahre in Folge ist erstmals wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Besonders die Zahl der Gewaltdelikte ist im Vergleich zu 2021 gestiegen. Auch der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen hat zugenommen.
Oliver Maksan"

Jemen

https://www.wienerzeitung.at/meinung/gastkommentare/2182540-Die-schwierige-Hilfe-fuer-den-Jemen.html
Salah Hamwi
„Seit acht Jahren tobt im Jemen ein Krieg - mit katastrophalen Folgen für die Zivilbevölkerung. …
Ich bin ein syrischer Flüchtling. Ich habe bei der internationalen Hilfsorganisation Care im Jahr 2015 in der Türkei begonnen. Mein erster Einsatz war die Hilfe für Menschen aus Syrien in der Türkei und im Libanon. Geboren und aufgewachsen bin ich in Aleppo, der zweitgrößten Stadt Syriens."

Irak

https://www.ruhrbarone.de/irak-der-grosse-suendenfall-war-dass-saddam-hussein-nicht-schon-1991-gestuerzt-wurde/218645/
„Vor 20 Jahren stürzten die USA und ihre Verbündeten, die „Koalition der Willigen", das Regime von *Saddam Hussein* und der Baath-Partei im Irak. Ihr Ziel war es, die brutale Diktatur durch ein demokratisches System zu ersetzen. *Thomas von der Osten-Sacken* leitet als Geschäftsführer im seit über dreißig Jahren Norden des Iraks die Hilfsorganisation Wadi e. V. und ist der Ansicht, dass das, wenn auch nach vielen Mühen, geglückt ist. Mit Thomas von der Osten-Sacken sprach *Stefan Laurin*. …
Ruhrbarone: Den Krieg 2003 begründeten die USA vor allem mit dem Vorhandensein von Massenvernichtungswaffen, die allerdings nie gefunden wurden.
Thomas von der Osten-Sacken: Die Massenvernichtungswaffen waren nur ein Grund unter vielen. Saddam hatte sie in der Vergangenheit eingesetzt und weigerte sich damals zu belegen, dass er seine alten Bestände zerstört hatte. Dabei geht es bei chemischen Waffen wie Giftgas gar nicht um die Bestände, sondern um das Wissen: Wer das hat, kann sie jederzeit schnell herstellen. Und es waren deutsche Firmen, die Saddam Husseins-Regime dazu in der Lage versetzten und ihm das Wissen und die nötigen Anlagen verkauften."

Und sonst

https://www.horizont.net/medien/nachrichten/republic-studie-das-sind-die-vertrauenswuerdigsten-deutschen-printmedien-210850?utm_source=rss&utm_medium=referral&utm_campaign=news%3Futm_medium%3DxingNLnews&xing
von David Hein
„Erwartungsgemäß schneiden die überregionalen Qualitätszeitungen in puncto Vertrauen noch am besten ab: Die Frankfurter Allgemeine (FAZ) und die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (FAS) werden von den meisten Befragten (57,8 Prozent) als besonders seriös beziehungsweise vertrauenswürdig eingestuft. Der Spiegel (51 Prozent) und die Süddeutsche Zeitung (49,9 Prozent) kommen ebenfalls noch auf recht gute Zustimmungswerte von rund 50 Prozent.
Alle anderen abgefragten Titel bleiben teilweise deutlich unter dieser Marke: Welt und WamS erreichen 43,3 Prozent, Die Zeit 41,7 Prozent, Focus 34,9 Prozent und das Handelsblatt lediglich 29,8 Prozent. Am unteren Ende der Vertrauensskala landet die Bild, die lediglich 8,3 Prozent für besonders vertrauenswürdig halten. …
"Die Vertrauensfrage stellt sich angesichts der Vielzahl von Informationsquellen und Kanälen immer stärker", erklärt Renate Köcher, Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, zur aktuellen Studie. "Etablierte Medienmarken sind hier ein Vertrauensanker; die Mehrheit der Bevölkerung hält es für ratsam, sich im Netz an Seiten etablierter Medien zu halten, um sich gegen Desinformationen zu schützen. Während Medien und dem Informationsangebot insgesamt immer mehr Skepsis entgegenschlägt, genießen gleichzeitig einige etablierte Medienmarken, die viel in qualifizierten Journalismus investieren, außerordentlich großes Vertrauen."‟

https://vera-lengsfeld.de/2022/11/22/die-freiheit-braucht-und-hat-viele-gassen/

https://www.cicero.de/kultur/hartmut-rosa-cicero-podcast-literaturen-interview-religion
„Braucht Demokratie die Religion? Ja, sagt der Soziologe *Hartmut Rosa*, der am 15. März mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet wird, in seinem jüngsten Buch. Gerade in einer krisenhaften Gesellschaft, die auf ständiges Wachstum ausgelegt sei und darauf mit Aggression und Entfremdung reagiere. Religion eröffne ein anderes Weltverhältnis, die Erfahrung von „Resonanz‟.
VON ULRIKE MOSER
Auf den ersten Blick mag es überraschen, dass der Soziologe Hartmut Rosa ein Buch geschrieben hat, das den Titel „Demokratie braucht Religion‟ trägt. Denn der Wissenschaftler, der an der Universität Jena lehrt, hat sich bislang vor allem mit einer krisenhaften Moderne auseinandergesetzt, die geprägt ist von einer den Menschen überfordernden Beschleunigung in allen Lebensbereichen. Und von einem Zwang, immerfort zu wachsen, innovativ zu sein. Nur gilt das Versprechen der Moderne nicht mehr, dass Wachstum, Fortschritt, Frieden und das Ende von Zeitnot verhieß. „Wir müssen jedes Jahr schneller werden, nicht um irgendwo hinzukommen, sondern um stehen zu bleiben‟, sagt Rosa im Gespräch mit Ulrike Moser, Ressortleiterin „Salon‟ bei Cicero.‟

https://www.nzz.ch/international/sozialdemokraten-und-buergerliche-liefern-sich-ein-hartes-rennen-um-die-regierungsmacht-in-finnland-ld.1732887?mktcid=smch&mktcval=fbpost_2023-04-03&fbclid=IwAR1msGQTJuk-i-fSyfjNFUPe3ylL8l3cZ-d4vrMXNgsYaxOJYjTjHXbXdK8
Rudolf Hermann
„Die Konservativen des früheren Finanzministers *Petteri Orpo* holten mit 48 der 200 Mandate einen knappen Wahlsieg. Die Finnenpartei überholte schliesslich mit 46 Sitzen noch die Sozialdemokraten, die letztlich mit 43 Mandaten nur auf dem dritten Platz landeten. Damit steht der nördlichste Mitgliedstaat der EU vor einem Regierungswechsel. …
Die Resultate der drei Grossen gingen auf Kosten eines Pulks von kleineren Formationen, wobei namentlich die Grünen herbe Verluste erlitten. Aber auch die vorwiegend ländlich verankerte Zentrumspartei und die Linksallianz mussten Rückgänge hinnehmen.‟

https://m.focus.de/panorama/welt/focus-online-exklusiv-juengere-taeterin-erstach-luise-tat-wohl-von-langer-hand-geplant_id_189128180.html
Axel Spilcker
„Wie FOCUS online erfuhr, hatte sich eine der beiden geständigen Täterinnen vor der tödlichen Messerattacke im Internet über die Frage der Strafunmündigkeit informiert. Entsprechende Dokumente fanden die Todesermittler bei einer Durchsuchung bei der 12-jährigen Mitschülerin von Luise. Laut dem Strafgesetzbuch können Verbrecher unter 14 Jahren nicht wegen ihrer Taten belangt werden. Der brisante Fund legt den Verdacht nahe, dass die Mädchen vor dem Mord sicher gehen wollten, straffrei davon zu kommen.‟

https://www.suedkurier.de/baden-wuerttemberg/nach-dem-tod-von-luise-12-in-freudenberg-gibt-es-wirklich-mehr-gewalttaten-unter-maedchen;art417930,11521346
„Zwei 13-jährige Mädchen erstechen die zwölf Jahre alte Luise in Freudenberg (Nordrhein-Westfalen). Eine Gruppe von Mädchen schlägt und demütigt in Heide (Schlewsig-Holstein) eine 13-Jährige. In Rastatt (Baden-Württemberg) schlagen zwei Mädchen eine 14-Jährige an einem Bahnhof zusammen. Werden Mädchen immer gewaltbereiter? Erklärungsversuche seien nur schwer möglich, sagt *Jérôme Endrass*. Er ist Professor an der Universität Konstanz und leitet dort die forensische Psychologie mit."

Klimateuerungswirtschaft / Antienergiepolitik

https://m.focus.de/politik/analyse-von-ulrich-reitz-die-gruenen-verlieren-ihre-lobby-die-schonzeit-laeuft-ab_id_189649785.html
Ulrich Reitz
„Nach dem Klima-Kompromiss der Ampel herrscht in der grünen Lobby Empörung bis Panik. Das ist nicht nur ein Problem für die Grünen. Sondern auch für die Demokratie. …
Der Minister Wissing reagierte darauf selbst, und er tat es elegant, postete in hebräischer Schrift: „Mana Mana Tekel und Persin". Mit dem „Menetekel" ist die göttliche Ankündigung eines großen Unheils gemeint. Nachdem die Empörung gegen diesen Wissing-Goebbels-Vergleich anhob, löschte die „taz" ihren Tweet."

https://www.logo-buch.de/logo-aktiv/wissensbibliothek/christliches-lexikon/ein-menetekel-sein
„Dan 5,25-28: „Das Geschriebene lautet aber: 'Mene mene tekel u-parsin.' Diese Worte bedeuten:
Mene: Gezählt hat Gott die Tage deiner Herrschaft und macht ihr ein Ende.
Tekel: Gewogen wurdest du auf der Waage und zu leicht befunden.
Peres: Geteilt wird dein Reich und den Medern und Persern gegeben."

https://www.merkur.de/wirtschaft/oel-heizung-energiewende-waermewende-habeck-heizungsplaene-gas-verbot-aktuell-92161136.html
„Der Widerstand gegen die Pläne von Wirtschaftsminister *Robert Habeck* zum Verbot von Öl- und Gasheizungen wird lauter. Nicht nur die FDP zweifelt – auch die SPD ist gegen viele Punkte."

https://www.achgut.com/artikel/das_nachhaltige_merkeln_der_ampel_fuehrung
Peter Grimm
„Ja, der Koalitionsausschuss hat natürlich noch viel mehr beschlossen, denn „Klimarettung" und „Energiewende", Wärmedämmung und „energetische Sanierung" werden noch besser, schneller und effizienter vorangetrieben. Deutschland bleibt in seiner Vorreiterrolle bei der Rettung der Welt, auch wenn das Erreichen der sogenannten Klimaziele jetzt etwas anders als bisher abgerechnet werden soll. So oder so ähnlich konnte man die Verkündungen der drei Ampel-Parteiführer verstehen. Ja, auch der Ausbau der „erneuerbaren Energie" wird natürlich weiter forciert, während die FDP-Steigbügelhalter dieser rotgrünen Politik nicht mehr wagen, überhaupt noch zu erwähnen, dass man zum Erhalt der Versorgungssicherheit und zur Dämpfung der Energiepreise die letzten drei Kernkraftwerke weiterlaufen lassen könnte. …
Wenn die Ex-Kanzlerin vom Bundespräsidenten am 17. April ausgezeichnet wird, sind Deutschlands letzte Kernkraftwerke gerade abgeschaltet worden, trotz einer Energiekrise. Wird sie das freuen, wenn sie mit ihrer alten Gefolgschaft feiert? Nach Medienberichten ist zu den Feierlichkeiten niemand von der gegenwärtigen CDU/CSU-Führung eingeladen. Warum auch? Ihre Politik setzen ja andere fort."

https://reitschuster.de/post/ex-ddr-buergerrechtler-rechnet-mit-habeck-ab/
Kai Rebmann
„In diesen Tagen ist mir ein Video zugelaufen, was man im digitalen Zeitalter wohl als „Netzfund" bezeichnet. Darin zu sehen ist der ehemalige DDR-Bürgerrechtler und Mathematiker *Arnold Vaatz*, der die ganze Absurdität der von Wirtschafts- und Energieminister *Robert Habeck* (Grüne) mit einem einfachen Witz auf den Punkt bringt – und außerdem den Deutschen ob ihrer Politikverdrossenheit den Spiegel vorhält."

https://www.merkur.de/wirtschaft/gasheizung-oelheizung-habeck-verbraucherzentrale-verbot-waermepumpe-vergleich-anschaffung-betrieb-92175965.html
„Die Gasheizung ist im Einbau günstiger als eine Wärmepumpe, aber teurer im Betrieb. …
Rechnet man Anschaffungspreis und Heizkosten zusammen, wäre die Wärmepumpe nach knapp 18 Jahren günstiger als die Gasheizung."

https://www.weissgerber-freiheit.de/2023/03/23/die-grosse-energiekrise/

https://www.adac.de/news/aus-fuer-verbrenner-ab-2035/
Thomas Paulsen
„Wichtig ist aus Sicht des Clubs: ein gutes Angebot an Ladesäulen überall in Deutschland und nicht nur in Städten. Nur so ist Elektromobilität auch in ländlichen Regionen möglich."

https://www.ruhrbarone.de/alles-was-den-bau-und-damit-das-wohnen-verteuert-ist-einem-realitaets-check-zu-unterziehen/218729/
„Unsere Gastautorin Ina Scharrenbach (CDU) ist Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung in Nordrhein-Westfalen und will Klimaschutz und bezahlbaren Wohnraum miteinander verbinden."

https://www.welt.de/kultur/stuetzen-der-gesellschaft/plus244453512/Don-Alphonso-Obdachlos-in-Habecks-Obrigkeitsstaat.html
Don Alphonso
„Für die Vermieter gibt es teure Alternativen, aber für die Mieter wird es alternativlos scheußlich: Heizungsverbot und Dämmpflicht werden zusammen mit der Wohnungsnot zum Ende des bezahlbaren Wohnens führen. Das ist das Werk der Fortschrittskoalition der Ahnungslosen.
Treu bis in den Tod sind nur Dummköpfe. Die Treue hat ihre Grenze im Verstand, sagte einmal so treffend der Diplomat Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord, der als Meister des Opportunismus im 18. und 19. Jahrhundert stets rechtzeitig die Seiten wechselte und jedes französische Regime überlebte. Momentan haben wir ja auch mal wieder ein Regime, das alles anders machen möchte und zu diesem Behufe bereit ist, die alte Ordnung niederzuwalzen: Nämlich die sog. Fortschrittskoalition unter Robert Habeck, der gern Öl- und Gasheizungen verbieten würde, Seit an Seit mit der EU und Merkels Spätfolge Ursula von der Leyen, die mit „Fit for 55" die Zwangsdämmung für Bestandsimmobilien durchsetzen möchten. Auf der anderen Seite scheint eine gesellschaftliche Minderheit zu sein: Nämlich die zurückgebliebenen Eigentümer alter Gebäude, die weder die Heizung tauschen noch die Häuser verpacken wollen. 40 Prozent der Immobilien in Deutschland entsprechen angeblich schon den neuesten Standards, und nur eine bockige Minderheit ist es, die mit ihrem Widerstand gegen sinnvolle erneuerbare Energien die Mieter ihrer Gebäude nun davon abhält, klimaneutral und zu geringen Kosten mit Wärmepumpe in fortschrittlichen Häusern zu leben.
So sagt es zumindest die Fortschrittskoalition und erweckt den Eindruck, dass nur eine raffgierige Gruppe, die bislang zu wenig getan und die Miete anderweitig verprasst hat, mit falschen Behauptungen Stimmung gegen die leuchtende Zukunft macht. Während viele andere doch schon längst die Zeichen der Zeit erkannt haben und in Gebäuden wie dem obigen leben, das neu, hervorragend gedämmt und – äh, na ja, vielleicht ein wenig arg mit Schimmel belastet ist, und es ist doch klar, dass dieser Nervtöter Don Alphonso so ein Foto verwendet, dieser widerliche Verschwörungstheoretiker. Und das, obwohl die Zwangsgebührensender so schön riefenstählerne Filmchen für die Politiker drehen, Windrad rechts, Windrad links und zack und still! Und tatsächlich zieht diese Argumentation bei vielen: Wenn ich mich so umhöre, sind zwar viele Hauseigentümer wirklich empört. Aber in Deutschland liegt die Eigentümerquote bei nur 46,5 Prozent. Die anderen sind Mieter, und gar nicht wenige freuen sich jetzt, dass die mitunter verhassten Vermieter jetzt in die Pflicht genommen werden. Eine sozial abgehängte Berufsgruppe ist besonders anfällig für diese Sichtweise: Die in aller Regel schlecht bezahlten Journalisten, die Herrn Habeck dann zum Opfer von Durchstechereien hochstilisieren. Dabei ist die reale Situation eine ganz andere: Niemand wird von den geplanten Neuregelungen härter getroffen als die Mieter, die den Entwicklungen hilflos ausgeliefert sind.
Denn im Gegensatz zur Statistik, bei der bereits 40 Prozent der Gebäude in Deutschland den politisch gewünschten Energieeffizienzklassen A+ bis D entsprechen, sieht die Realität anders aus. Diese Statistik basiert auf den bislang erstellten Energieausweisen des Gebäudeenergiegesetzes, die tatsächlich auch ausgestellt und registriert wurden. Theoretisch müssen solche Energieausweise bei Verkauf oder Vermietung in den meisten Fällen vorgelegt und in der Anzeige angegeben werden, mit Ausnahme des Denkmalschutzes. Aber das betrifft eben nur Neuvermietungen und Verkäufe. Altmietverträge aus der Zeit vor 2014 und Eigenheimbewohner haben in der Regel keine Energieausweise, folglich sind sie auch nicht in der Statistik und – folglich weiß aktuell auch niemand, wie es in Deutschland wirklich aussieht. Auch die Bundesregierung, deren Mitglieder vermutlich schon länger kein Dorf der normalen Bevölkerung mehr gesehen haben, hat keine Ahnung, wie viele Gebäude betroffen wären, und genau deshalb soll jetzt erst ein verbindlicher Energieausweis Pflicht werden.
Das bedeutet für viele Mieter aber auch: Sie wissen nicht, in welcher Energieeffizienzklasse sie leben. Sei es, weil sie Altmieter sind. Sei es, weil die Wohnung nicht öffentlich ausgeschrieben wurde, weil das in Zeiten der drastischen Wohnungsnot seit ca. 2012 bei besseren Immobilien nicht mehr nötig ist. Oder sei es, weil die Frage nach dem Energieausweis bei Vermietungen etwas kontraproduktiv sind, wenn noch 200 andere Interessenten alles ohne jede Nachfrage nehmen würden. Der Energieausweis ist eine nette Idee, die aber angesichts des real existierenden Staatsversagens beim Wohnungsbaumangel keine Rolle spielt. Will sagen: Wer nicht explizit einen Energieausweis in Händen hält, ist sehr wahrscheinlich von den nötigen Umbaumaßnahmen der Fortschrittskoalition betroffen, mit Ausnahme der grünen Schickeria in Berlin-Mitte in ihren Denkmalschutzobjekten mit drei Meter hohen Decken und Stuck. Ich sage das, weil ich tatsächlich einen spitzenverdienenden Windkraftanlagenberater kenne, der genau so in Schöneberg logiert. Sie sind das nicht? Dann wird es jetzt scheußlich.
Denn das neue Heizungsverbotsgesetz wurde von Leuten in Habecks Ministerium geschrieben, die lediglich das Ziel der Klimaneutralität vor Augen hatten, ohne Rücksicht auf die Denkweise und die

Möglichkeiten von Vermietern. Tatsächlich ist das neue Gesetz ein Schock für Leute für mich. Wir haben da beispielsweise ein 105 m² kleines Haus von 1928, das auf einem 551 m² großen Grundstück steht. Das Haus wurde immer wieder erneuert, beim letzten Mieterwechsel für eine niedrige, fünfstellige Summe. In den 60er-Jahren, bevor meine Eltern es gekauft haben, wurden noch die obigen Glasbausteine verbaut. Die kann man energetisch überhaupt nicht sanieren, und momentan macht auch noch die verbaute Gasheizung Probleme. Sprich, wir wären ein Bilderbuchbeispiel für jenen Totalumbau, den Herr Habeck und das EU-Parlament befürworten. Und man muss den Tatsachen ins Auge schauen: Eine Stromheizung mit Wärmepumpe ist wirklich nur sinnvoll, wenn die alten, in Nischen verbauten Heizkörper entfernt und die Wände und das Dach gedämmt werden. Das betrifft übrigens nicht nur dieses Haus, sondern alle Altbauten, die in dieser Straße von Wirtschaftswunder und Kleinbürgerträumen erzählen. Es sind halt Häuser, wie Kinder sie zeichnen, und leider sind sie heute wegen der Wohnungsnot auch für viele unbezahlbar.
Auf der anderen Seite könnte man natürlich sagen, dass sich der Umbau wegen der hohen Immobilienpreise bei uns deutlich jenseits der 5000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche lohnt. Tatsächlich habe ich mich auch informiert, was so eine Vollsanierung mit Wärmepumpe kosten würde, und der minimale Kostenvoranschlag liegt bei 150.000 Euro. Das ist eine Menge Geld in einem Land, in dem der Median des Nettovermögens der Haushalte bei gerade mal 70.000 Euro liegt. Bis dieses Projekt mit Dämmung und neuer Fußbodenheizung und neuen Böden und Isolierung und Dacherweiterung und neuer Gaube und neuer Stromleitung fertig ist, braucht man minimal ein Jahr. Das fällt bei einem vermieteten Objekt an, weshalb ich den Mieter gesetzlich vorab über die Kosten, den Umfang und die vermutlichen Mietsteigerungen informieren muss: 8 Prozent der Kosten darf ich aufschlagen, mit einer Kappungsgrenze von 3 Euro/m² über 8 Jahre hinweg. Das ist für mich ein Tropfen auf den heißen Stein und für den Mieter teuer – und dazu kommt noch ein weiteres Problem: Wenn ich die Böden neu machen und die alten Heizungen entfernen lasse, müsste ich den Mieter auf meine Kosten anderweitig unterbringen.
Große Immobilienkonzerne haben für solche Zwecke eine bestimmte Reserve, aber ich habe kein weiteres, leer stehendes Haus. Ich vermiete recht günstig weit unter dem Preis, den man hier in dieser Stadt verlangen könnte. Sollte ich jetzt dem Mieter für ein Jahr – wenn alles gut geht – eine vergleichbare Immobilie zur Verfügung stellen, müsste ich erst einmal ein solches Objekt finden. Das gibt es nur, wenn ich bereit bin, in diesem völlig überhitzten Mietwohnungsmarkt für den Mieter das Vier- bis Achtfache dessen zu bezahlen, was mir nach Abzug der Steuern als Nettomieteinnahme übrig bleibt. Will sagen: Neben den reinen Sanierungskosten verzichte ich ein paar Jahre de facto auf jede Mieteinnahme, und da sind die Kosten für den Umzug noch nicht einmal dabei. Daher bin ich als das, was man gemeinhin als „sozialen Vermieter“ mit „bezahlbaren Mieten“ bezeichnet, mit meinem hübschen Hexenhäuschen und dem schönen Garten und den Nussbäumen selbst mit viel Glück und etwaiger Förderung einen sechsstelligen Betrag los. Ich stehe nebenbei für Habecks und von der Leyens Anforderungen ein Jahr lang täglich auf einer Baustelle und kann mir auch bei der Bank anhören, dass man in meinem Alter und bei den Unwägbarkeiten der Sanierung eines solchen Altbaus keine Kredite vergibt. Und das alles, damit ich mich am Ende mit dem Mieter herumstreiten müsste, welche Kosten der Sanierung ich umlegen darf, weil alles, was nicht energetisch ist, wie etwa der neue Verputz, meine Privatkosten sind.
Als Lohn dafür, dass ich davor de facto vier Jahre Mietausfälle hatte, weil ich den Mieter anderweitig unterbringen muss. Das würde ich idealerweise vermeiden, indem ich es aufgebe, ein sozialer Vermieter zu sein, und den Mieter – theoretisch, bitte, in Wirklichkeit würde ich das nie tun, der echte Mieter ist supernett – entmieten würde. Ist kein Mieter da, verliere ich lediglich eine Nettojahresmiete. Das hat Ihnen Herr Habeck nicht, erzählt, oder? Als Immobilienbesitzer ist die Frage „Wie werde ich meinen Mieter los“ dagegen ein Kernstück jeder Sanierungsüberlegung. Verstärkend kommt die sogenannte Mietpreisbremse dazu, die Mieter eigentlich schützen soll. Dieser Mietpreisbremse bin ich bei einem vermieteten Objekt auch nach der energetischen Sanierung unterworfen. Wenn ich den Mieter loswerde und ihn den Unwägbarkeiten des Mietmarkts überantworte, ist das menschlich hässlich. Aber ich tue etwas für die Fortschrittskoalition, weil ich dann nicht nur für 150.000 Euro energetisch saniere, sondern auch noch ein paar Euro für eine Kernsanierung wie im Neuzustand drauflege. Und das wiederum bedeutet, dass ich in unserer kleinen, extrem teuren Stadt mit beinahe Münchner Mietpreisen von der Mietpreisbremse ausgenommen bin, und einen neuen, deutlich höheren Mietpreis bilden kann. Sprich, eine bezahlbare Miete für ein Hexenhäuschen verschwindet und ein neues, durchaus rentables Luxusobjekt mit der vierfachen Miete ist entstanden. Ich finde das auch nicht schön. Aber nur so könnte ich die immensen Kosten verantworten. Und wenn Sie es nicht glauben: Genau das wird einem empfohlen, wenn man bei der Bank nach einem Kredit fragt.
Ich kann das eventuell tun, weil ich noch relativ jung bin und meine Eltern von den Mieteinnahmen so viel auf die Seite gelegt haben, dass ich die Kosten so eben noch stemmen könnte. Das alles ist leider so teuer, dass man allein wegen der Rücklagen in Deutschland als „reich“ gilt, obwohl man damit eigentlich nur ein Haus nach den Wünschen der Grünen sanieren und das eigene Dach richten kann. Wäre ich 15 Jahre älter, und wäre das Eigenkapital nicht da, müsste ich das machen, was in diesem Viertel gerade so einige machen: Das Objekt an einen Immobilienentwickler verkaufen, der das Haus abreißt und aus dem Garten meiner Kindheit den Bauplatz für zwei Schachteln mit je sechs Wohnungen macht, wie es die heutigen Geschossflächenzahlen erlauben. Von einem Garten bleibt dann nur eine gepflasterte Ecke. Aber Deutschland ist nun mal kein reiches Land, und viele, die wegen des Immobilieneigentums als reich gelten, sind pleite, wenn Dämm- und Heizungszwang kommen. Natürlich ist es traurig für die Leute, die ihr gemietetes Haus verlassen müssen. Aber ich bin mit Mitte 50 ein recht junger Vermieter. Die meisten sind deutlich älter. Und man kann nicht von 70-Jährigen erwarten, dass sie auf Kommando von Ampel und EU noch mal Jahre ihres Restlebens für Sanierungen mit ungewissem Ausgang vergeuden, damit ein Mieter eine schöne Dämmung hat. Das werden sie nicht tun. Allein schon, weil das Vertrauen in diesen Staat nach diesen De-facto-Enteignungsplänen kaum mehr vorhanden ist.

Mieter werden nun vielleicht denken, dass es ihnen dennoch egal sein kann, und der nächste Vermieter nach dem Verkauf ebenso verpflichtet sein wird, ihnen das alte Haus zu dämmen. Schließlich ist man, von ein paar Ausnahmen abgesehen, in Deutschland so gut wie unkündbar, wenn man nur die Miete überweist, und auch die Durchsetzung des Eigenbedarfs ist tückisch und dauert recht lang. Für Mieterhöhungen darf nicht gekündigt werden. Das stimmt aber nur, weil Immobilien bislang in der Regel profitabel waren. Aber nun kommt § 573 Abs. 2 Satz 3 BGB ins Spiel, der bislang eher selten in Betracht kam. Darin steht: „Ein berechtigtes Interesse des Vermieters an der Beendigung des Mietverhältnisses liegt insbesondere vor, wenn der Vermieter durch die Fortsetzung des Mietverhältnisses an einer angemessenen wirtschaftlichen Verwertung des Grundstücks gehindert und dadurch erhebliche Nachteile erleiden würde.“ Dazu gibt es einiges an Rechtsprechung, und für den Laien erklärt sieht es so aus: Früher stellten Häuser auf dem Grundstück einen Wert dar. Mit den neuen Verordnungen und drohenden Kosten im mindestens 6-stelligen Bereich muss man den Restwert der Gebäude in Relation zu den drohenden Kosten stellen: Sobald das Gebäude wegen der Sanierungspflicht einen negativen Wert darstellt, wird der Vermieter an einer angemessenen wirtschaftlichen Verwertung des Grundstücks gehindert, kann daher einen Abriss durchsetzen, und unter Einhaltung der üblichen Fristen entmieten. Und bitte, das ist sogar eine der ganz wenigen Ausnahmen, in denen man Denkmalschutzgebäude abreißen kann.
Aber so privilegiert sind Sie nicht? Sie wohnen zufällig zur Miete in einem verschachtelten Hochhaus, das jetzt schon 50 Jahre alt ist und mit Balkonrisaliten hohe Wärmebrücken aufweist, deren seitliche Abdämmung schwierig ist? Oder in einem Betonskelettbau mit großen Glasflächen, an denen ein Heizkörper steht? Außenrum hat man wie in den 70er-Jahren viel Grün gelassen, und der Bodenrichtwert ist in den letzten Jahren durch die Decke gegangen? Und Sie haben sich nicht darum gekümmert, weil das als Mieter alles nicht Ihre Sache ist, und wenn der Kanzler ein Wirtschaftswunder durch erneuerbare Energien verspricht, denken Sie vor allem an Windräder? Sie haben sich nicht überlegt, wie so ein Totalumbau eines Hauses aussieht, weil Sie im Gegensatz zu mir noch nie eine Totalsanierung gemacht haben? Sie sollten sich vielleicht zeitnah mit den konkreten Folgen von § 573 Abs. 2 Satz 3 BGB, beschäftigen, denn daran hat in Habecks Ministerium und im EU-Parlament vermutlich niemand gedacht. Knallhart gesagt, ohne falsche Rücksichtnahme: Begleitende Maßnahmen zur sozialen Verträglichkeit für Mieter im Gesetz sind für Vermieter völlig irrelevant und kostenneutral, wenn aus dem Mieter erst einmal ein Obdachloser geworden ist.
Es ist auch völlig egal, welche Förderungen und Härteregeln für Hausbesitzer jetzt noch schnell erfunden werden, um das Ansehen von Habeck zu retten: Als Vermieter denke ich nur an die Kosten, die beim restlos veralteten Baubestand in Deutschland immens sein werden. Aber es gibt für Leute wie mich immer Auswege. Ich kann dem Mieter Geld anbieten, damit er auszieht. Ich kann eine Totalsanierung durchführen, die mich von der Mietpreisbremse befreit. Ich kann an jemand verkaufen, der Schachtelhäuser hinstellt. Möglicherweise verliere ich dabei Vermögen, aber ich selbst wohne im Denkmalschutz, und im allerschlimmsten Fall verkaufe ich alles und gehe nach Italien. Wenn ich nicht mehr vermieten darf und mir die Sanierung zu teuer ist, kann ich Räume zur Not auch eine Weile leer stehen lassen und gezielt keinen Handwerker finden. Aber zuerst einmal trägt das alles zur Verknappung von Wohnraum bei. Wenn ich saniere, ist Wohnraum eine Weile nicht verfügbar. Wenn Schachtelhäuser gebaut werden, ist der Wohnraum des abgerissenen Hauses für ein paar Jahre nicht verfügbar. Wenn ich niemanden finde, der energetisch saniert, ist Wohnraum nicht verfügbar.
Wenn ich wegen der Kosten abreißen lasse und den Entmieteten zum Abschied ein Buch mit den Adressen der 343 EU-Politiker schenke, die für die Zwangsdämmung gestimmt haben, ist das vielleicht kein Akt der besonderen Freundlichkeit. Aber es ist ein vernachlässigbares Problem im Vergleich zu dem Irrsinn auf dem Wohnungsmarkt, der über uns kommt, wenn wir tatsächlich einen Bestand mit Styropor bekleben und intakte Heizungen rausreißen müssen, dessen Umfang noch nicht einmal bekannt ist. Und das in einer Eile, die nachgerade eine Garantie für unsachgemäße Durchführung, Schimmel, nicht ausreichende Stromversorgung und weitere unabsehbare Kosten ist. Wenn der Staat die Vermietung zum unabsehbaren Existenzrisiko macht, muss er das eben selbst tun. Und um das gleich in aller Härte zu sagen: Dieser Staat empfindet 9 m² pro Erwachsenem und 6 m² pro Kind als zumutbar, siehe § 7 WoAufG Bln. Ach? Das wussten Sie nicht? Tja. So was aber auch. Erleben Sie das grüne Wirtschaftswunder!
Ich habe das Wunder nicht gemacht, ich möchte nur in Ruhe alte, kleine Häuser vermieten, mit hohen Nussbäumen, auf denen Kinder und Katzen das Klettern lernen, und mit Terrassen, auf denen man mit Freunden grillen kann. Ich will meinen Mietern aus Italien Schinken mitbringen und keinen Ärger, ich will nichts wegreißen, und es reicht mir, wenn einmal im Jahr der Kaminkehrer kommt. Ich bin völlig zufrieden, wenn es gut läuft und jeder sein Auskommen hat, und als die Coronakrise begann, habe ich allen gesagt, dass man im Notfall gern auch über alles reden kann. Ich bin ein ganz normaler Kleinvermieter wie Millionen andere, die geglaubt haben, sie würden etwas Gutes tun, indem sie anderen Wohnraum zu bezahlbaren Preisen anbieten.
Jetzt bin ich unter Druck, und mir bleiben nicht viele Alternativen. Leider sind ausnahmslos alle Alternativen für die Mieter besonders scheußlich. Im allerbesten Fall werden bezahlbare Mieten nur noch durch winzige Wohnlöcher möglich, und es wird für uns alle teurer. Aber ich glaube nicht an allerbeste Fälle, nicht mit diesen Politikern an der Macht. **Am Ende wird sich die Wohnungskrise dramatisch verschärfen, weil wegen der nicht bezahlbaren Styroporkleberei und Heizungszerstörung für alle einfach deutlich weniger Platz da ist.** Und die Fortschrittskoalition der Ahnungslosen wird keinen Fehler eingestehen, sondern nur nachdenken, wie man den selbst verursachten Mangel mit Wohnungszwangswirtschaft beheben und anderen auf die Schultern laden kann. Dann ziehe ich die italienische Option, und nach mir die Sintflut.
Der alten, halbwegs verlässlichen Bundesrepublik treu sind nur die Dummköpfe. Der Glaube an den Habeck‘schen Obrigkeitsstaat hat seine Grenze im Verstand.“

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_127_611.html

Kommunikationskrieg in der identitären woke-Pfanne / Cancel ZensurUnkultur ./. Parrhesia
„Wer erwachsene Menschen erziehen will, will sie in Wahrheit bevormunden und daran hindern, politisch zu handeln.“ (Hannah Arendt)

https://www.ndr.de/kultur/Martenstein-ueber-Jung-und-Alt-und-die-knappen-Plaetze-auf-dem-Sonnendeck,audio1344804.html
Der böse alte weiße Mann „Martenstein über Jung und Alt und die knappen Plätze auf dem Sonnendeck“

https://adz.ro/banater-zeitung/artikel-banater-zeitung/artikel/die-krise-ist-seit-der-franzoesischen-revolution-die-neue-normalitaet
Interview mit dem Philosophen und Kulturwissenschaftler *Peter Sloterdijk*
Von: *Ştefana Ciortea-Neamţiu*
„Ich glaube, dass die Krise seit der Französischen Revolution die neue Normalität ist und aus jeder Krise geht eine andere Krise hervor; ich denke, wir sollen die Illusion der ruhigen Zeiten fallen lassen, wir sind keine Rentner des Universums und keine Urlauber des Kosmos, sondern werden immer in einer oder anderen Weise agitiert sein. Das ist eine Erfahrung, die übrigens auch die Menschen der Spätantike hatten; bei Aurelius Augustinus liest man einen Satz der lautet: „In experimentis volvimur“. Das bedeutet so viel wie: „Wir werden gewälzt von einer Prüfung zur nächsten“.
Und wenn man sich daran gewöhnt hat, dass das Leben eigentlich ein permanentes Examen ist und einen permanenten Examensstress mit sich bringt, dann sind wir auch nicht so enttäuscht, wenn die nächste Krise auf uns zukommt. …
„Cancelculture“ ist ein Phänomen, mit dem ich persönlich noch nicht in Berührung gekommen bin; ich glaube, das ist so etwas wie eine neopuritanische Stimmung in der westlichen Zivilisation, die von dem amerikanischen Campus ausgestreut wird. Es gibt Neopuritanismus in Form einer feministischen Nervosität und es gibt moralische Überempfindlichkeiten im Bereich der rassischen Differenzen oder der kulturellen Differenzen, aber ich glaube das sind alles mehr oder weniger normale Phänomene in einer Kultur, die sich zunehmend durch Mischungen definiert, die amerikanische Grundidee des „meltingpots“, das heißt der gemischten Zivilisation für die westliche Sphäre insgesamt übernommen, in gewissen Grenzen, und importieren dadurch auch neue Friktionen. Aber auch hier muss ich sagen, man muss sie als Teile einer neuen Normalität akzeptieren. Die Normalität heißt nicht, dass sich die Dinge beruhigen, sondern dass sie eine Form finden, in der sich auch der Streit und die Differenz weiterbewegen können und das ist ja in beiden Formen gegeben.“

https://www.nzz.ch/meinung/amtlich-bewilligte-hetze-wie-staaten-denunzianten-foerdern-ld.1730589?reduced=true&mktcval=E-mail&mktcid=smsh
„Professoren werden als Faschisten verleumdet, Aktivisten prangern Wissenschafter und Journalisten als Rassisten an. Statt diese Kultur des Verdachts und der Einschüchterung zu bekämpfen, wird sie von staatlichen Institutionen gefördert.
Lucien Scherrer
Am 4. März 2021 werden die Professoren *Klaus Kinzler* und *Vincent Tournier*eines Verbrechens für schuldig befunden, von dem sie selber gar nichts wissen. «Faschisten in unseren Hörsälen», hat jemand am Eingang der Universität Grenoble geschrieben, «Kinzler und Tournier Rücktritt», und: «Islamophobie tötet». Auch in den sozialen Netzwerken werden die beiden beschimpft, von linken Studentengruppen, anonymen Trollen und Staatsangestellten. Es gibt Aufrufe, ihre Äusserungen in Vorlesungen aufzuschreiben und Verdächtiges zu melden. Eine Geschichtsprofessorin aus Rouen nennt Tournier einen Rassisten und einen Negationisten, also eine Person, die Auschwitz und Völkermorde leugnet. Die Angriffe auf die beiden Professoren sind so heftig, dass sie unter Polizeischutz gestellt werden müssen.“

https://www.deutschlandfunkkultur.de/klaus-kinzler-antisemitismus-islamophobie-100.html
„Einem Professor wird in Frankreich wegen einer Äußerung über Islamophobie Rassismus vorgeworfen. Er wird zum Symbol eines Streits um die Meinungsfreiheit an Universitäten. Die Vorwürfe seien haltlos, sagt *Jürgen Ritte*, Professor an der Sorbonne in Paris. …
Professor *Klaus Kinzler*, in Deutschland geboren und vor Jahrzehnten nach Frankreich gezogen, lehrt an der Science Po in Grenoble. Im vergangenen Winter geriet er in Streit mit einer anderen Professorin und Studierenden. Es ging um eine Veranstaltung, die während einer Aktionswoche zu „Gleichheit und dem Kampf gegen Diskriminierung“ stattfinden sollte. Der Titel: „Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie“.
Kinzler wendete sich gegen die Aufnahme der „Islamophobie“ in das Programm. Er begründete das damit, dass Islamophobie nicht auf derselben Ebene anzusiedeln sei wie Antisemitismus und Rassismus.“

https://www.cicero.de/innenpolitik/juli-zeh-interview-resing-cicero-podcast-politik

„Der gesellschaftliche Streit sei wichtig, sagt *Juli Zeh* im Cicero Podcast Politik. Mit *Volker Resing* spricht sie außerdem über Aktivismus und Journalismus, Talkshows und das Verhältnis von Liebe und Politik."

https://www.spreaker.com/user/indubio/candaceowens
„*Gerd Buurmann* spricht mit der Historikerin *Simone Schermann* und dem Kommentator *Ali Utlu* über Freiheit, Selbstbestimmung und darüber, dass in dem neuerwachten woken Deutschland Minderheiten wie hilflose Leibeigene behandelt werden, um mit ihnen den deutschen Gedenkzirkus und das linke Cancelkarussell am Laufen zu halten."

https://amp.focus.de/kultur/musik/veranstalter-von-abba-show-verbietet-afro-peruecken_id_189482593.html
»Fans, die in den Abba-Spirit der späten 70er Jahre eintauchen wollen und ein Ticket für die Show kaufen, erhalten seit kurzem von den Veranstaltern eine Mail mit speziellem Inhalt. Unter anderem berichtet die britische „Mail on Sunday", dass die Teilnehmer darauf hingewiesen werden, auf Afro-Perücken als Kostümergänzung zu verzichten. Diese seien „nicht angemessen" und „kulturell unsensibel". Weiter heißt es in der **E-Mail**: „Wenn Gäste diese Art von Perücke tragen, werden sie respektvoll gebeten, sie als Bedingung für den Zutritt zur Arena abzulegen.""

Sprachgenderismus
Liebe Zeitzeugende und Kindernd:_|*{}^[]~=/Innende
Genderismus ***- nicht nur*** *das Einfordern einer Unterwerfungsgeste -* Sprachvergewaltiger:_|*{}^[]~=/Innende *aller Länder vereinigen sich*

Jens Peter Paul

„Ein paar Jahre lang konnte man den Frauen einreden, es gehe beim Gendern mit *, _, /Innen sowie Schluck- und Sprechstörungen aller Art darum, sie "endlich" auch sprachlich "sichtbar" zu machen, aus der von toxischen Männern verursachten Diskriminierung des generischen Maskulinums herauszuholen und die Macht des Patriarchats zu brechen.
Irrtum. Jetzt stellt sich heraus: Die Irrationalitat und Unwissenschaftlichkeit dieser Ideologie ist der giftige Kern, der die Frauen jetzt erst recht unsichtbar machen soll.
Gender-Lehrstühle und "Gleichstellungsbeauftragte" sind nicht ihre Verbündeten, sondern ihre Feinde.
Besonders junge und gebildete Frauen glaubten dieses Märchen zu gerne, streben zum Teil sogar ausdrücklich mit dem Ziel in den Journalismus, es massenwirksam zu machen. Das hätte auch beinahe geklappt.
Die jüngste Ausbaustufe des Genderwahns beweist jetzt aber immer deutlicher, wes Geistes Kind die Urheber_innen und _aussen wirklich sind. Das Sternchen wird zum Morgenstern. Eine Burka der ganz besonderen Art. Eine Waffe, die Frauen bedroht und nötigt, gefälligst zu schweigen, wenn sie zum Verschwinden gebracht und ihre mühsam erkämpften Rechte rückabgewickelt werden.
Im Genderstern verbirgt sich alles mögliche, verbergen sich sogar Männer, die endlich mit gesetzlicher Hilfe ihren Fetisch ausleben wollen, wofür sie sogar das Grundgesetz ändern wollen, aber keine Frauen mehr.
Der Versuch, Mütter auch begrifflich abzuschaffen, läuft bereits. Sogar bei der vermeintlich seriösesten Nachrichtensendung der Welt. Und vom ZDF werden Frauen, die sich auflehnen, zum Scheissehaufen gemacht.
Beschweren sie sich darüber, sagen Intendant und Fernsehrat: Hahaha, war doch nur ein Scherz. Oder Satire. Meinen damit aber: Selbst schuld. Was lehnen sich die blöden Weiber auch so weit aus dem Fenster, statt die Klappe zu halten.
Und ist es auch Wahnsinn, so hat es doch Methode.
Männer sind keine Frauen, Männer können nicht zur Frau werden, weil sich 100 Billionen Zellen nicht umprogrammieren lassen, auch nicht mit noch so viel Gefühl, Hormonen und wirklich üblen Operationen, und Männer können keine Kinder bekommen, weil sie keine Mumu haben.
Da helfen auch alle Forderungen, Drohungen und Schwurbeleien nichts. Biologische Tatsachen sind nicht willkürlich außer Kraft zu setzen.
Zwei plus zwei ist vier.
Du kannst Menschen durch Gewalt, Folter mit einer Ratte oder Gehirnwäsche dazu bringen, daß sie "fünf" sagen oder sonst etwas, aber alle Beteiligten wissen, daß es eine Lüge ist und bleibt, solange sich die Erde um die Sonne dreht und nicht umgekehrt.
Deshalb, verehrte Damen, denkt jedes Mal daran, wenn Ihr "gendergerechte" Sprache irgendwo lest, seht oder hört: Ihr seid gar nicht gemeint.
Die Katze ist aus dem Sack. Die Phase, wenn es sie je gab, ist vorbei.
Es ist ein großer Betrug.
Lasst Euch nicht länger verarschen. Diese Akteure führen nichts Gutes im Schilde. Aber sie haben sich, weil sie sich schon sicher fühlten, verraten.
Zeit, daraus die Konsequenz zu ziehen.

Sagt Nein.“

https://m.bild.de/politik/inland/politik-inland/tagesschau-streicht-das-wort-mutter-entbindende-und-gebaerende-person-83411616.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fpolitik%2Finland%2Fpolitik-inland%2Ftagesschau-streicht-das-wort-mutter-entbindende-und-gebaerende-person-83411616.bild.html

https://pleiteticker.de/strafe-fuers-missgendern-dieses-urteil-wird-folgen-haben/

https://www.tichyseinblick.de/interviews/volksbegehren-gegen-gendern-initiative-baden-wuerttemberg-hekking/amp
„Das von *Klaus Hekking* initiierte Volksbegehren „Stoppt Gendern in Baden-Württemberg“ bekommt große Unterstützung – nicht nur in Städten, sondern auch in ländlichen Gebieten. Ein Gespräch mit dem Heidelberger Rechtsanwalt und CDU-Mitglied über die Ziele und den Fortgang der Initiative.“

https://exxpress.at/dfb-direktor-rudi-voeller-stellt-klar-werde-nicht-gendern/
„*Rudi Völler* hat immer schon Klartext gesprochen. Auch in seiner neuen Rolle als Direktor des Deutschen Fußballbundes machte er keine Ausnahme. In einem Interview kritisierte der ehemalige Bundestrainer die Klima-Kleber und betonte, dass die Binden-Diskussion im Nationalteam viel zu lange gedauert hatte. Zudem ist Völler kein Freund des Genderns.“

https://www.alexxtv.de/?p=1454&fbclid=IwAR1dzLeljtcnuKcwc7nwd9gEhxJlm2dXcXkyWIuTk7BJoJ2TRShc3LuKrc8
„Eine Frau in Melbourne, Australien, wurde ins Krankenhaus eingeliefert und erlitt schreckliche Verletzungen, nachdem sie von einem Trans-Aktivisten brutal angegriffen wurde, was sie als Vergeltung für ihre geschlechterkritischen Ansichten ansieht.“

Die Demokratie in den Zeiten der Corona
Maskenfrei bis Shanghai

https://www.3sat.de/kultur/kulturzeit/kampf-gegen-corona-was-lief-falsch-sendung-vom-22-03-2023-100.html

https://www.tichyseinblick.de/feuilleton/medien/3sat-beitrag-kritisch-corona-politik/

https://www.achgut.com/artikel/der_anklaeger_dr._frank_der_film_zum_staatsverbrechen_

https://vera-lengsfeld.de/2023/03/21/selbstachtung-als-voraussetzung-fuer-mut-der-fall-sabine-w/#more-6979
Knast für Verstoß gegen “schwachsinnige” Maskenpflicht im Freien – der Fall Sabine W. Von Gastautorin *Angelika Barbe*
„Seit vier Wochen besuche ich nun wöchentlich Sabine Wohlgemuth in der JVA für Frauen, die dort eine Ersatzfreiheitsstrafe verbüßt. Obwohl sie dafür bereits ein Bußgeld von rund 300 € unter Vorbehalt entrichtete, bekam sie später zusätzlich einen Strafbefehl von 2700 €, der ihr nie ausgehändigt wurde und von dem sie erst erfuhr, als eine Mahnung eintraf. …
Frau S. W. muss seit 3. Februar als Strafgefangene in der ehemaligen U-Haftanstalt der DDR-Staatssicherheit in Lichtenberg Freiheitsentzug erleiden, weil sich Ex-Gesundheitsminister Spahn, Ex-Bürgermeister Müller, Ex-Kanzlerin Merkel und das gesamte Regierungspersonal einig waren, den Bürgern Grundrechte zu entziehen, um ihnen Angst vor einer Grippe einzubläuen und sie zu zwingen, das Unterwerfungsattribut Maske zu tragen.“

Vorsicht, Sie verlassen den funktionierenden Teil Deutschlands

https://www.rbb24.de/wirtschaft/beitrag/2023/03/berlin-brandenburg-verdi-evg-warnstreik-verkehr-montag.html
„Der Flughafenverband ADV kritisierte den Aufruf der Gewerkschaften als "Streikeskalation nach französischem Vorbild". "Die Gewerkschaften verabschieden sich von der bewährten Tradition, dass in

Deutschland Lösungen am Verhandlungstisch erreicht werden", erklärte Hauptgeschäftsführer Ralph Beisel. Die angekündigten Aktionen "sprengen jedes vorstellbare und vertretbare Maß"."
(Die Bevölkerung wird mal wieder von durchsetzungsstarken Arbeitnehmergruppen in Geiselhaft genommen. Wer möchte nicht mehr Lohn und Rente angesichts der galoppierenden Inflation? Doch wer bezahlt die erstrittenen höheren Löhne einer kleinen durchsetzungsstarken Gruppe am Ende? Der Steuerzahler, der durch den ihn lahmlegenden nervigen Streik lediglich eine höhere Rechnung gewonnen hat. GH)

https://www.achgut.com/artikel/stillstands_montag_in_deutschland
Peter Grimm
„Dass nur 18 Prozent der CDU-Anhänger das Streikrecht nicht einschränken wollen, überrascht nicht. Auch nicht, dass es bei den Grünen nur 19 Prozent sind. Aber dass sich nur 24 Prozent der SPD-Anhänger gegen eine Streikrechtseinschränkung aussprechen und damit weniger als die 26 Prozent der Befragten, die der FDP nahestehen, ist schon überraschend. Von der Anhängerschaft der Linken wollten immerhin 30 Prozent am bisherigen Streikrecht ohne Einschränkung festhalten, und bei der der AfD waren es 33 Prozent. Hoffentlich gilt das Festhalten am Streikrecht jetzt nicht als „rechts". "

https://www.bz-berlin.de/meinung/kolumne/kolumne-mein-aerger/dieser-volksentscheid-ist-eine-klare-ansage-an-die-klimapolitik
„Dieser Volksentscheid reicht über den Tag hinaus: Die Politiker müssen erkennen, dass sie ihre Klimarechnung nicht ohne die Menschen machen dürfen, die sie bezahlen müssen, meint *Gunnar Schupelius*. …
Der Senat stellte keine Kampagne auf die Beine, kein einziges Plakat klärte das Volk darüber auf, was die Regierung dachte. Auch alle anderen Gegner des Volksentscheids waren auf Tauchstation, Unternehmen und Verbände, alle.
Die Bürger sollten sich eine Meinung bilden, bekamen aber von der Gegenseite keine Argumente zu hören. Auf den Plakaten kamen nur Klimaaktivisten zu Wort, die einseitig informierten. In den Medien war es ähnlich. Die Bürger machten sich dennoch ihr eigenes Bild."

https://www.achgut.com/artikel/die_berliner_nein_sager
Ulli Kulke
„Dass die Berliner Klima-Volksabstimmung am Quorum scheitern würde, war zu erwarten. Überraschend war, wie viele Wähler ins Wahllokal gingen, um mit Nein zu stimmen. Die Volksabstimmung sollte Zeichen setzen und sie tat es. Es ist zum Glück ein ganz anderes Zeichen, als die Initiatoren erhofften. …
Eigentlich war den Berlinern ja alles zuzutrauen gewesen. Parteien, deren Regierungspolitik sie laut Umfragen nur nerven, werden von ihnen immer wieder gern gewählt, geduldig nehmen sie hin, dass die Stadt immer unsicherer, dreckiger und ungebildeter wird, dass die Verwaltung komplett überfordert und die Digitalisierung Äonen entfernt ist, dass auch schon mal die Wahl des Landesparlaments, ein Grundpfeiler der Demokratie immerhin, von den Zuständigen einfach verschlampt wird.
Warum also sollten die Berliner nicht auch einem Volksentscheid freudig zustimmen, der die komplette Wirtschaft des Stadtstaates ruiniert, die Wohnungswirtschaft und die Eigenheimbewohner in die Pleite getrieben und alles, was vom Landeshaushalt abhängt, wie Schulen, Unis, Forschungsstätten, Infrastruktur und Landesbetriebe, zum Stillstand gebracht hätte?"

https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/die-niederlage-der-luisa-neubauer/
VON **MARIO THURNES**
Luisa Neubauer fordere den Rücktritt von *Volker Wissing*. Der Bundesverkehrsminister ist zum Vorsitzenden der FDP in Rheinland-Pfalz gewählt worden. Mehrfach. Zum Generalsekretär der Bundespartei. Auf die Landesliste seiner Partei. Kurzum: Wissings Amt als Verkehrsminister ruht auf mehrfacher demokratischer Legitimation.
Und Luisa Neubauer? Sie ist nie zu etwas gewählt worden: nicht als Direktkandidatin, nicht über eine Parteiliste, nicht als Parteivorsitzende und erst recht nicht in einer Direktwahl. Luisa Neubauer ist ein reines Medienphänomen. …
Neubauer hat sich stark für die Initiative „Berlin 2030 klimaneutral" engagiert. So wie sie versucht hat, einen Teil von *Greta Thunbergs* Ruhm abzubekommen, so hat sie versucht, sich im Erfolg dieser Initiative zu sonnen. Die wollte „Klimaziele" ad hoc erreichen, wollte in letzter Konsequenz eine Deindustrialisierung und eine Demobilisierung der Bundeshauptstadt. …
Alles wurde aufgefahren. Auch dank des Geldes einer amerikanischen Stiftung. Einen Tag vor der Abstimmung gab es ein Konzert vorm Brandenburger Tor. Mit *Sven Regener*, *Igor Levit* und *Annett Louisan*. 35.000 Zuschauer wurden erwartet – 1.200 waren da."

Das allerletzte - bitte vorsorglich in die Zitrone beißen

https://www.ruhrbarone.de/chatgpt-harte-witze-ueber-jesus-und-buddha-aber-nicht-ueber-den-propheten-mohammed/218746/
Daniel Bleich
„Spannend wird es, wenn man ChatGPT darum bittet Witze über religiöse Personen zu machen. Witze über Jesus scheinen für ChatGPT völlig unkritisch zu sein, Witze über Buddha ebenfalls.
Bei Mohammed hingegen scheint die Software Angst um den eigenen Hals zu entwickeln."

https://pleiteticker.de/chatgpt-auch-in-deutschland-koennte-verbot-drohen/
„Muss Deutschland bald wieder ohne den allwissenden Mitarbeiter, Kollegen und Mitschüler ChatGPT auskommen? Erst vor wenigen Wochen kam mit GPT-4 eine Version der KI auf den Markt, die die Arbeitswelt in etlichen Branchen innerhalb kürzester Zeit revolutioniert hat und weiter in riesigen Schritten voranschreitet."

https://m.youtube.com/watch?v=kZjgkkhD7iA
Simone Solga: Mehr Wahnsinn wagen | Folge 68
„Die Berliner sollten sich per Volksentscheid fürs Klima opfern - und haben unverschämterweise dankend abgelehnt. In Folge 68 von "Die Woche abgefrühstückt" feiert Simone Solga die neuesten lustigen Streiche aus dem Land der Weltenretter. Häuptling Habeck in Brasilien, und neue Kernkraftwerke bezahlt mit deutschem Steuergeld - zu lachen gibt es wieder jede Menge. Zum Heulen auch, aber nur, wenn man ernsthaft drüber nachdenkt. Also: lieber lachen!"

https://www.zdf.de/comedy/heute-show/heute-show-vom-24-maerz-2023-102.html

https://www.zdf.de/comedy/heute-show/heute-show-vom-3-maerz-2023-100.html
Starring: Christoph Wonneberger
Ist der Vietnamkrieg noch immer nicht vorbei?

und nun: Musik

https://m.youtube.com/watch?v=4OJzTdkCm7k
Lale Andersen - Ein Schiff wird kommen

https://m.youtube.com/watch?v=LJnSZDIUG7M
Gunter Hampel und seine Music and Dance Improvisation Company

https://m.youtube.com/watch?v=35rm4rAYwBA
Gunter Hampel Music+Dance Improvisation Company

https://m.youtube.com/watch?v=zSk-vsIB3W8
Gunter Hampel Galaxie Dream Band - NDR-Jazzworkshop 1972

https://m.youtube.com/watch?v=aEyhV96JW5A
BAYRAKTAR : Official Song [1 Hour Version]
"Bayraktar" is a patriotic Ukrainian song that became popular after its release in 1 March 2022 during the Russian invasion of Ukraine. Dedicated to the Bayraktar TB2 combat drone due to its successful deployment against Russian troops.

Das allerallerletzte

+++Eilmeldung+++
Am 1. April 2023 öffnen alle Kfz-Zulassungsstellen einen Sonderschalter. Hier können die 14,8% der Bevölkerung, die die Grünen gewählt haben, kostenfrei und ohne Wartezeit ihre Fahrzeuge abmelden. Die Ja-Sager beim Berliner Volksentscheid für Klimaregression und Klimarepression gleich mit.

Breaking News vom 1.4.23, 23:14 Uhr
Der weltumspannende Tierschutzbund Petra intervenierte heute bei der ARD. Um einer Diskriminierung und Nichtsichtbarkeit anderer Säugetiere entgegenzuwirken, sollte die Tagesschau künftig Mütter als „Werfende" statt „Gebärende" oder „entbindende Person" *bezeichnen.*
https://m.bild.de/politik/inland/politik-inland/tagesschau-streicht-das-wort-mutter-entbindende-und-gebaerende-person-83411616.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fpolitik%2Finland%2Fpolitik-inland%2Ftagesschau-streicht-das-wort-mutter-entbindende-und-gebaerende-person-83411616.bild.html

Darf künftig nicht mehr „Mutter" heißen:

ein Vater

https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/gender-sprache-ard-tagesschau-nennt-muetter-entbindende-18797543.amp.html

https://www.t-online.de/unterhaltung/tv/id_100154846/-mutter-tabu-bei-der-tagesschau-ndr-reagiert-auf-gender-debatte.html

https://www.berliner-zeitung.de/news/medien-gender-streit-um-formulierung-in-online-bericht-ard-tagesschau-rudert-zurueck-entbindende-person-heisst-wieder-mutter-li.334297

-.-

Breaking News vom 1.4.23, 23:13 Uhr
Köhler
Im Zuge des Kohleausstiegs soll vorfristig auf den Nachnamen „Köhler" verzichtet werden können, fordert die Deutsche Klimahilfsjugend. Schon jetzt sollten von der stigmatisierenden Zuschreibung aus der Zeit des fossilen Kohlefaschismus Betroffene ihren bösen alten weißen Namen auf den schönen neudeutschen Nachnamen „Windrad" umstellen können dürfen. Dazu sollten die Standesämter umgehend ermächtigt und nachhaltig umgerüstet werden.

Tippfehler wurden stillschweigend korrigiert.

Anhänge

https://www.tagesspiegel.de/internationales/stanislav-aseyev-im-interview-nach-der-sexualisierten-gewalt-kommt-der-tod-9507746.html
„*Stanislav Aseyev*: Heller Weg. Geschichte eines Konzentrationslagers im Donbass 2017-2019, Stuttgart (ibidem-Verlag), 2021.
„Die Tortur ist das fürchterlichste Ereignis, das ein Mensch in sich bewahren kann.
Wer der Folter erlag, kann nicht mehr heimisch werden in der Welt. "
JEAN AMÉRY
Im Gespräch
„Niemand ist vor Folter sicher"
Der ukrainische Reporter **Stanislav Aseyev** berichtete nach der russischen Besatzung 2014 aus Donezk – bis die Russen ihn ins berüchtigte Gefängnis der Ostukraine sperrten. Vom Überleben in der „Isolazija".
Von Maria Kotsev
Herr Aseyev, in Bachmut kämpfen ukrainische Soldaten erbittert gegen russische. Die Stadt ist zum Symbol des ukrainischen Widerstands geworden. Auch Städtenamen wie Wuhledar und Makijiwka kennt man in Deutschland heute als Punkte an der Frontlinie. Sie kommen aus der Region Donezk und kennen sie noch vor der russischen Besatzung. Was assoziieren Sie mit diesen Namen?
Diese Orte sind alle vollkommen unterschiedlich. Die Stadt Donezk war vor dem Krieg im Jahr 2014 ein Industrie- und Geschäftszentrum und eine Art kulturelle Hauptstadt. Ein blühender, lebendiger Ort, reich in vielerlei Hinsicht. Ich habe dort studiert und das Unileben als vielseitig erlebt, die Stadt als durchaus international. Im Gegensatz dazu sind Städte wie Bachmut oder Makijiwka, die um Donezk herum liegen, eine Art Überbleibsel der Sowjetunion der 70er und 80er Jahre. Ich selber komme aus Makijiwka, und die Stadt ist allein von der Architektur her Sowjetunion pur.
Viele unserer Leser werden noch nie in Makijiwka gewesen sein. Inwiefern ist die Stadt, abgesehen von der Architektur, sowjetisch?
Das macht sich schon an der Kleidung der Menschen bemerkbar. Dort trägt man Arbeitskleidung, alles grau, dunkel – und die trägt man jahrelang. Ein Sinnbild dafür dass man zu nichts Neuem strebt. Die Mehrheit der Menschen aus Makijiwka hat die Ukraine nie in ihrem Leben verlassen, manche nicht einmal den Donbass. Reisen ist für sie nichts Erstrebenswertes. Das ganze Leben richtet sich aus auf ein großes städtisches Unternehmen, in Makijiwka ist das die Fabrik für

Metallurgie. Die Menschen wählten meist die Kommunisten, solange es sie gab, und später dann pro-russische Organisationen wie die „Partei der Regionen" des ehemaligen Präsidenten Wiktor Janukowitsch – man war nostalgisch und wollte zurück in die Sowjetunion.

Haben Sie den Eindruck, dass sich die politischen Einstellungen der Menschen dort heute verändert haben?

Es kommt darauf an, von welchem Teil des Donbass wir sprechen: In Makijiwka, das seit neun Jahren unter russischer Besatzung steht, hat Russland mit seiner Propaganda eine völlig neue Realität geschaffen. Entweder verstehen die Menschen dort die Ukraine nicht mehr, oder sie hassen sie – und sich entsprechend russlandfreundlich eingestellt.

Anders ist das in den befreiten Gebieten oder den Teilen, die nie besetzt waren. Seit dem 24. Februar 2022 sind die Menschen dort pro-ukrainischer geworden.

Kaum einer hat die russische Besatzung im Osten der Ukraine seit 2014 so genau beobachtet wie Sie. Sie sind vor Ort geblieben, haben als Journalist unter falschem Namen geschrieben. Wie unterscheiden sich die Methoden der Besatzer vor 2022 von denen danach?

Für mich war der 24. Februar 2022 die Fortsetzung von dem, was „Russkij Mir" [dt. „Russische Welt", Anm. d. Red.] genannt wird. Seit besagtem Datum hat sich zwar einiges geändert: Die Russische Föderation benutzt jetzt technisch modernere Waffen, und natürlich hat sich auch das Ausmaß der Angriffe verzigfacht. Aber das alles ist nur die logische Folge der ersten Besatzung.

Was bedeutet für Sie „Russkij Mir"?

„Russkij Mir" ist eine Idee, ein geo-politisches Konstrukt. Es basiert auf der russischen Sprache, der russischen Orthodoxie, der russischen Kultur und einer angenommenen gemeinsamen Geschichte verschiedener Länder. Dadurch entsteht eine sehr plastische Ideologie, eine Art Faschismus, aber im Gegensatz zum deutschen Nazismus ist sie fluide und nicht klar abgesteckt. Darum ist es schwierig, sie konkret zu fassen .Selbst Putin, der einst sagte, man müsse diesen Begriff stärker in Umlauf bringen, hat nie klar umrissen, was er eigentlich darunter versteht.

Einerseits beschreiben Sie die Ideologie als unkonkret und fluide. Andererseits sagen Sie, dass sie sich in der russischen Besatzung der Ukraine zeigt. Wie äußert sie sich also?

Sie zeigt sich in zweierlei: in der Idee einer großen, sowjetischen Vergangenheit, die dort propagiert wird. Und im „Roten Terror", den wir aus dem Jahr 1937 kennen. Damit meine ich: Vor 2014 trauerten die Menschen im Donbass der Sowjetunion nach, aber Folterkeller gab es zu dieser Zeit dort keine. Seit 2014 ist dort aber das Sprichwort „Entweder … oder Keller" wieder zum Leben erwacht.

„Russkij Mir" ist heute also eine Mischung aus Sowjetnostalgie und Repression. Aber es ist auch etwas Drittes: absolut absurd. Nehmen wir die Buchstaben Z und V, die auf den russischen Panzern stehen. Die haben keine Bedeutung, und die russischen Soldaten können sie sich nicht erklären. Das ist eine neue Form der Absurdität, die wir so noch nicht gesehen haben.

Wenn die Folterkeller zwangsläufig dazugehören, wie kann es sein, dass die Menschen in den besetzen Gebieten auf der Seite Russlands stehen, wenn sie doch davon wissen?

Die pro-russisch eingestellten Menschen im Donbass glauben nicht an das Ausmaß der Grausamkeiten, die tatsächlich passieren. Sie halten alle, die auf der ukrainischen Seite stehen, für sogenannte Volksfeinde. Sie verstehen es erst, wenn sie selbst im Keller landen. Ich habe dort solche Menschen kennengelernt. Die haben erst dann begriffen, dass es für die russischen Besatzer kein „Die" oder „Wir" gibt – niemand ist vor Folter sicher.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass rund die Hälfte der Insassen zwischen 2017 und 2019 auf russischer Seite gekämpft haben oder zumindest pro-russisch waren. Auch die wurden gefolgter. Außerdem haben die Menschen in den besetzten Gebieten nur begrenzten Zugang zu Informationen. Man weiß wenig über die Keller, was in den befreiten Gebieten und im Westen der Ukrainer anders ist.

Weshalb waren Sie damals eine Bedrohung für das System?

In erster Linie wegen meiner Texte, die immer durchweg kritisch waren. Sie waren publizistischer Natur, und in dieser Form war es mein gutes Recht, kritisch zu sein. In meinen journalistischen Texten habe ich lediglich Fakten wiedergegeben, aber in den publizistischen habe ich kritische Haltung gezeigt.

Laut meiner Kriminalakte wurde ich in sechs Punkten angeklagt. Alle vermeintlichen Vergehen wurden als „Extremismus" gewertet. Ein Punkt lautete etwa Kritik am Regime. Ein anderer war Spionage. Aber Letzteren habe ich nur unterschrieben, weil ich mit Strom gefoltert wurde.

Ihnen wurde in der Haft sexualisierte Folter angedroht, das thematisieren Sie auch stark in Ihrem Buch, das Sie über Ihre Haftzeit geschrieben haben. Warum wählen russische Soldaten häufig diese Form der Folter und Erniedrigung?

Im Repressionssystem der Sicherheits- und Geheimdienste wird sie als letztes Mittel eingesetzt. Denn für viele Menschen ist das der Punkt, an dem sie brechen. Man kann vieles ertragen: die Elektro-Schocks, die Schläge, psychische Folter und Drohungen. Aber sexualisierte Gewalt ist für viele die Grenze des Erträglichen, nach ihr kommt der Tod.

Das war für die Menschen so, mit denen ich gesessen habe, und auch für mich. Wenn man mit ihr bedroht wird, unterschriebt man alles, was die Folterer verlangen. Doch in Butscha und Isjum vergewaltigten die Soldaten Frauen, einfach, weil sie es können und um zu terrorisieren. Da geht es nicht um das Herauspressen von Informationen oder das Erzwingen von Unterschriften unter angebliche Geständnisse.

Sie beschreiben in Ihrem Buch den Chef des Gefängnisses, Denis Kulikowski, auch Palych genannt, als eine Sadisten, einen Psychopathen und Manipulator mit Sinn für Humor. Ist das Gefängnis „Isolazija" seinetwegen so berüchtigt geworden?

Das ist schwer zu sagen, aber ich würde sagen, ja. Das System wäre auch ohne ihn dasselbe gewesen: Stromfolter wird auch in anderen Gefängnissen angewandt. Aber er hat das System auf die Spitze getrieben – und da sind wir wieder bei dieser Absurdität, von der ich sprach. Wir sollten auf seinen Befehlt hin auch, nachdem wir unterschreiben hatten, weitergefoltert werden. Und seine Offiziere haben das genossen.

Hatten Sie persönlich Kontakt zu ihm?

Er hat es genossen, selbst an der Folter teilzunehmen, er war ein Sadist. Deswegen hatten wir ziemlich viel Kontakt zu ihm. Wenn er nicht an der physischen Folter beteiligt war, dann zumindest an

der physischen . Er war stets präsent, morgens, mittags, abends.
Am Morgen, da war er betrunken, und das Mindeste, was dann passieren konnte, war, dass er dich schlägt. Wenn er dann nüchtern war, kam er manchmal in die Zelle und fragte: Wie geht es euch? Es fand also ständig Kommunikation statt, wenn man das so nennen kann.

Was antwortet man auf die Frage „Wie geht es dir?“ in einer solchen Situation?

Man muss verstehen, dass er diese Frage immer mit Ironie und Genuss gestellt hat. Er kommt in die Zelle und weiß, dass alle Insassen die ganze Nacht geschlagen wurden. Er genießt es, dann die Antwort zu hören: „Alles gut, Herr Oberst.“ Eine andere Antwort kann man nicht geben wenn man nicht auf weitere Aggression und Gewalt stoßen will.

In Ihrem Buch schildern Sie, wie das Schreiben Sie in der Haft gerettet hat. Hatten Sie dort überhaupt Stift und Papier?

In meinen ersten eineinhalb Monaten im Keller habe ich ein Stück Pappe und irgendwann auch einen Bleistift auf dem Boden gefunden, darauf habe ich dann geschrieben. In meinen ersten Texten habe ich meine psychischen Sorgen verarbeitet und über meine Suizidgedanken reflektiert. Und das hat mich buchstäblich gerettet, nur deswegen habe ich es nicht getan.

2019 kamen Sie durch einen Gefangenenaustausch frei. Wie wahrscheinlich ist es, dass man aus der „Isolazija“ freikommt?

Ein Gefangenenaustausch ist der einzige Weg. Denn die Strafen für das, was den Insassen dort vorgeworfen wird – als Spionage oder Extremismus – beginnen bei zehn Jahren Haft. Ich persönlich bekam zweimal 15 Jahre.

Wie lief der Tag des Austauschs ab?

Genauso wie der von den anderen 70 Menschen, mit denen ich zusammen rausgekommen bin. Nach dem Austausch waren wir nicht mehr in der „Isolazija“, sondern in einem normalen Lager in Makijiwka. Am Morgen sagte man uns: „Pakt eure Sachen!“ Wir wussten nicht, was passiert. Erst als wir ins Auto gesetzt wurden und einen Checkpoint erreichten, verstanden wir.

Nach Ihrer Freilassung haben Sie den „Justice Initiative Fund“ gegründet und wollen damit russische Kriegsverbrecher zur Rechenschaft ziehen. Werden die am Ende Ihrer Meinung nach alle verurteilt werden?

Die meisten nicht, nein. Und wir als Gesellschaft müssen das akzeptieren. Aber das bedeutet nicht, dass wir uns nicht dafür einsetzen können, dass zumindest einige es werden. Der damalige Chef von „Isolazija“, Palych, wurde mit unserer Hilfe in Kiew festgenommen und sitzt nun im Gefängnis. Danach kamen wir auf die Idee, dass wir auch andere Kriegsverbrecher aufspüren und zur Rechenschaft ziehen könnten.

Wie wollen Sie diese Menschen ausfündig machen?

Wir setzen eine Belohnung auf jede gesuchte Person aus, aktuelle sind es rund 9000 Dollar, finanziert durch private Spenden. Wir zahlen das Geld entweder für die Überstellung des Kriegsverbrechers an die Ukraine, für neue Informationen über den Ablauf der Kriegsverbrechen – etwa Videos – oder über den Aufenthaltsort der Person.

Wie viele Menschen melden sich bei Ihnen?

Sehr wenige. 9.000 Dollar sind nicht viel, damit erreicht man kein breites Publikum. Auf den Chef der Söldner Truppe Wagner, Ewgenij Prigoschin, hat das FBI ein Kopfgeld von 25.000 Dollar ausgesetzt. Da ist unsere Summe natürlich nichts dagegen. Wir wollen Mitarbeiter der russischen Geheimdienste erreichen, dort herrscht eine hohe Konkurrenz und man schwärzt sich gegenseitig an. Nun suchen wir noch nach Großspendern, etwa aus der ukrainische Diaspora.

Vor nicht allzu langer Zeit wurde bekannt, dass ein Wächter des „Isolazija“-Gefängnisses getötet wurde. Sie haben das auch auf Twitter geteilt. Was geht in Ihnen vor, wenn Sie solche Nachrichten hören?

Schon lange nichts mehr. Diese Menschen sind heute Teil meiner Arbeit. Wenn ich ihnen gegenüber das spüren würde, was ich eigentlich spüren wollte, also Hass, Angst, vielleicht, oder Ekel, dann könnte ich meine Arbeit nicht machen. So kann ich heute einfach den grünen Button beim Wort „liquidiert“ auf unserer Webseite anklicken und weitermachen.

Zur Person

Stanislav Aseyev, 33, ist Schriftsteller und Journalist. Er lebte in der Stadt Donezk in der Ostukraine, als Russland und pro-russische „Separatisten“ die Region besetzen. Das hinderte ihn allerdings nicht, weiterhin kritisch zu berichten Ab 2014 publizierte er unter Pseudonym, doch die russischen Besatzer konnten ihn identifizieren und nahmen ihn fest. Zwischen 2017 und 2019 war Aseyev für insgesamt zweieinhalb Jahre in Folterhaft in dem berüchtigtem Gefängnis „Isolazija“ in Donezk.
2018 trat er in eine Hungerstreik, Organisationen wie Amnesty International forderten daraufhin seine Freilassung. Letztendlich kam er durch einen Gefangenenaustauch im Dezember 2019 frei. Über seine Zeit im Gefängnis und die Folter, die ihm und seinen Mitinsassen angetan wurde, schrieb er das Buch „Heller Weg“.“

Mit besten Grüßen, eigenen Eindrücken und Erfahrungen ergänzt, weitergeleitet.

Hartmut Richter

Mit solchen von Stanislav Aseyev beschriebenen Methoden haben schon die Bolschewiki Lenin, dessen Revolution bekanntlich Kaiserdeutschland finanziert hatte und Stalin die Macht gesichert und gefestigt. Überlebende hatten darüber zu schweigen. Mit Beginn der Annäherungspolitik waren auch im Westen Kritik und Diskussionen darüber nicht mehr

gewünscht. Die darüber berichteten, wurden bald in rechte Schmuddelecken geredet und geschrieben. Heute erleben wir nun, dass, was sich nach 1945 im Ostblock ereignete, nun nach über 70 Jahren vor unser aller Augen und Ohren sich wiederholt. Die von sowjetischen Tschekisten instruierten Machtsicherungsorgane wie das MfS gingen später zu subtileren Methoden der „Liquidierung feindlich negativer Kräfte" über. Die alte Bundesrepublik versuchte mit stets benötigten Devisen und stiller Diplomatie auf das SED-Regime einzuwirken, wissend, dass Ostdeutsche für die schrecklichen NS-Verbrechen unverhältnismäßig mehr als Landsleute im Westen zu büßen hatten. Aus den Gefängnissen Freigekaufte, die eigentlich alle hätten therapiert werden müssen, sollten sich öffentlich darüber bitte nicht äußern, da dies ja den „komplizierten Prozess des Wandels durch Annäherung" gefährdet hätte. Fast nahtlos ging man nach der Implosion des Sowjetsystems ja zu einer Politik des „Wandel durch Handel" mit bekannten Folgen über. Hätten allerdings die Hardliner des MfS und KGB wie Putin sich damals durchgesetzt, könnten wir heute wohl auch kaum über die friedliche Revolution reden und schreiben.
Insgesamt dreimal zwangsernährt und bekennender Feind des SED-Regimes, als Häftling nach Marx zum Lumpenproletarier geworden, hatte ich nichts als meine Ketten oder das unter diesen Haftbedingungen ohnehin armselige Leben zu verlieren. Im Zuge der unter Honecker angestrebten internationalen Anerkennung des SED-Regimes wurden physische Foltermethoden nicht mehr praktiziert. Inhaftierte der 17 MfS-Untersuchungsgefängnisse wurden, bis auf wenige theatralisch inszenierte Schauprozesse im Namen des Volkes unter Ausschluss der Öffentlichkeit angeklagt und verurteilt. Mir ist übrigens nicht bekannt, dass Geheimdienste demokratischer Staaten Untersuchungshaftanstalten betreiben. In etwa 40 Untersuchungsgefängnissen des MdI saßen gewöhnliche Kriminelle, Diebe, Einbrecher Sittlichkeitsverbrecher usw. Die Büttel wussten eigentlich selbst, dass die Inhaftierung von vermeintlichen Staatsfeinden in Staaten mit freiheitlich demokratischer Grundordnung als Unrecht galt und gilt. Der ehemalige KGB-Offizier Putin agiert noch heute so, um sein verbrecherisches imperiales Treiben vor sich selbst oder vielleicht folgenden Generationen zu rechtfertigen. Bekanntlich müssen Russen das imperiale Machtstreben des im KGB sozialisierten ehemaligen Marxisten Putin, den Überfall auf die Ukraine nicht Angriffskrieg, sondern Spezialoperation nennen.
Ich wurde nach 5 Jahren und 7 Monaten Haft nicht wegen guter Führung als diplomatisch betreuter Bewohner der „selbständigen politischen Einheit West-Berlin" nach eben dorthin entlassen. Im August 1966 hatte ich, damals 18 Jahre alt, mich selbst durch Flucht - ich schwamm mit schützender Hand durch den Teltowkanal nach West-Berlin - aus der Leibeigenschaft des SED-Regimes entlassen. Ein Fluchtversuch im Februar 1966, um über die damalige ČSSR nach Österreich zu gelangen, war gescheitert. Am 17. Mai 1966 auf Bewährung entlassen, waren die Forderungen „wiedergutzumachen", mich "kooperativ zu verhalten" ziemlich eindeutig. Bekanntlich nutzte die Staatssicherheit am liebsten ideologisch Überzeugte, aber auch gern Gesetzesbrecher, denen Schuldkomplexe eingeredet werden konnten. Mit so einer Vorstrafe war im großen Gefängnis "DDR" zusätzlich jede Bewegungsfreiheit zusätzlich eingeschränkt. Ich wurde zu Abitur nicht zugelassen, konnte aber gnädigerweise meine Lehre bei der Deutschen Reichsbahn abschließen.
Honecker entließ alle bis Ende 1971 Geflohenen wahrscheinlich, um die UNO aufgenommen zu werden aus der Staatsbürgerschaft, die wie schon beschrieben, eigentlich als Leibeigenschaft hätte bezeichnet werden müssen. Zusätzliche Verträge, die vom Westen mit stiller Diplomatie und Devisenzahlungen an das ständig bankrotte SED-Regime bewirkt wurden, entkrampften die Beziehungen zwischen Ost und West. So trat im Juni 1972 das sogenannte Transitabkommen, in dem das SED-Regime sich verpflichtete den Transitverkehr zwischen der alten Bundesrepublik - Transitstrecken waren die alte Landstraße 5 nach Hamburg sowie die Autobahnen 2 und 9, die Strecken nach Hof und Marienborn. Plötzlich boten sich Möglichkeiten, Menschen zur Flucht zu verhelfen. Sie mussten nur unbemerkt in die Fahrzeuge, die Kofferräume Transitreisender gelangen. Ich hätte mich damals gern im Kofferraum eines Transitreisenden versteckt. Kommerziell agierende Fluchthilfeorganisationen entstanden plötzlich, die nach und nach vom MfS unterwandert wurden.
Selbstkritisch nach Stasiakteneinsicht muss ich feststellen, dass ich die Stasi unterschätzt hatte. Erkannte man sie damals noch an ihren stechenden fanatischen Klassenfeindsuchblicken und grünen Lederolmänteln, hatten sie sich doch zunehmend weiter entwickelt. Logisch eigentlich, da jeder ja zugestandene Freiraum ja kontrolliert werden musste, wuchs auch die Zahl der hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeiter. Ich hätte meine Schwester und ihren Verlobten nicht mehr selbst herausholen dürfen. Sie hatten auch die Transitlisten ausgewertet und mich seit etwa Ende 1974 als „Person, die die Transitwege missbraucht" in Verdacht. Womit ich damals nicht rechnete, wurde ich in der Nacht zum 4. März 1975 einer Verdachtskontrolle am Grenzübergang Drewitz unterzogen. Im Kofferraum befanden sich meine Schwester und ihr Verlobter. Im Westen hätte ich für dieses Vergehen, weil eben Personen nicht in Kofferräumen transportiert werden dürfen, eine Ordnungsstrafe zahlen müssen.
Unter Honecker war physische Folter nicht mehr gewünscht. Auf Klassenhass programmierte Wärter, Schließer genannt, zu doof Vernehmer zu werden, konnten jedoch Inhaftierte provozieren, mit Liedern der FDJ berieseln, so mitunter unbedachte gar rechtsextreme Äußerungen provozieren. Auch so konnten dann angeblich Aggressoren, Faschisten befriedet werden. Niemand wurde mehr erschlagen, ein durch den Gummiknüppel, sozialistischer Wegweiser genannt, erzeugter blauer Fleck verschwindet auch irgendwann. Schlimmer eigentlich waren rückblickend die subtileren, Zersetzung genannten Methoden der „Liquidierung feindlich-negativer Kräfte", die mitunter auch erst durch die Stasiakten erfahren werden konnten und können. So sollten Mitgefangene mich für einen Spitzel halten, meine Schwester glauben, dass ihr Verlobter sie betrogen hätte, um sie dann gegen ihren Willen eben nicht in den Westen zu entlassen. Um die Anerkennung dieser zugefügten Beschädigungen streiten, trotz aller besonders an Gedenktagen abgegebener Versprechungen von Politikern ehemals Inhaftierte meist vergeblich. Sachbearbeiter in entsprechenden Ämtern sind nicht nur unwissend, mitunter auch bösartig. Vom Schönreden und Weichzeichnen des SED-Regimes, der politischen Verhältnisse profitieren Angepasste, ehemals Privilegierte, alte Genossen, deren begangenes Unrecht wegen der Zugeständnisse im Einigungsvertrag nie geahndet wurde. Kluge Advokaten, die auch die Partei, die immer recht hatte, hinüberretteten, setzten für diese Personengruppe sogar eine Sonderversorgung, worauf sie als Avantgardisten ja Anspruch gehabt hätten, im vereinten Deutschland durch. HR"

https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/ukraine-krieg-fuer-putin-sind-europas-friedensbewegte-nuetzliche-idioten-18777836.amp.html

„Das Recht des Stärkeren als das moralisch Gute
Für Putin sind Europas Friedensbewegte nützliche Idioten. Seine Propaganda zerstört die Reste kritischen Bewusstseins in Russland. In seinem Krieg vermag freilich keine Seite zu siegen.
Von *Viktor Jerofejew*
Den russisch-ukrainischen Krieg, der bereits ins zweite Jahr geht, haben alle, hat die ganze Welt gründlich satt. Außer Putin. Der ist bereit, ihn bis ans Ende seiner Tage weiterzuführen. Er genießt ihn, er nährt sich davon, so wie ein Vampir sich mit Blut volllaufen lässt und sich daran berauscht. Aber diejenigen, die den Krieg satthaben, lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen.
Die russische wie auch die ukrainische Armee träumt vom Sieg, der das Ende des Kriegs sein würde. Für die Ukrainer sind die Parameter für einen Sieg klar – sie wollen alle verlorenen Territorien zurückhaben, einschließlich der Krim, und die Grenzen von 1991 gemäß dem Völkerrecht wiederherstellen. Für einen klaren Sieg dieser Art gibt es keinerlei Garantie, genauer gesagt, unter den gegebenen Umständen ist er unmöglich.

Ein Sieg der russischen Armee ähnelt einem Drachen im Nebel. Bis heute – unglaublich – sind die Ziele von Putins Krieg unklar. Kiew einnehmen? Ein Marionettenregime installieren? Die gesamte Ukraine erobern? Oder sich mit dem Landkorridor zur Krim über Mariupol zufriedengeben und das Asowsche Meer zum innerrussischen Gewässer erklären? Oder die Ukraine links vom Dnepr-Ufer besetzen? Oder wäre ein hypothetischer Sieg über die ganze Ukraine dann nur der Anfang eines umfassenden Kriegs für die Wiederherstellung der Grenzen der Sowjetunion, die Unterwerfung Polens und die Schaffung einer neuen DDR? Alle Länder des ehemaligen Warschauer Pakts erneut unter Kontrolle bringen? Erniedrigung der NATO auf ganzer Linie? Was für eine Vielfalt an Träumen oder Wünschen! Die einen sagen: Was zum Teufel denn für eine neue DDR? Andere denken: Putin ist zu allem bereit; warum sollte er Dresden, das ihm von seiner langjährigen Arbeit als KGBler und Aufklärer quasi zur zweiten Heimat geworden ist, nicht unter seine Kontrolle bringen wollen?
Als russischer Imperator träumt er von einem Russland ohne Grenzen. Jedenfalls ist es Putin wichtig, dass ganz Europa Russland respektiert und vor Angst zittert, damit seine Großmacht voller Verachtung auf Europa herabsehen kann. Damit bearbeiten Putins Propagandisten ganz Russland ununterbrochen. Anscheinend nicht vergebens.
Aber haben denn die Russen selbst vom Krieg ebenso genug wie viele Bürger Europas, insbesondere Deutschlands, wo über das Thema heftig diskutiert wird? Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Die meisten Russen unterstützen den Krieg, selbst laut Meinungsumfragen unabhängiger Institute, und sie stehen denjenigen, die Russland den Rücken gekehrt haben, ablehnend gegenüber. Es gibt sogar solche, die sich erst jetzt Putin zugewandt haben, nach so vielen Kriegsmonaten, die sich endlich von der Propaganda haben überzeugen lassen, die empört sind über die militärische Hilfe des Westens an die Ukraine, vor allem Deutschlands – aus historischen Gründen. Das Staatsfernsehen hat nun auch noch die letzten Reste kritischen Bewusstseins unserer Bevölkerung gefressen. Nur zehn bis zwölf Prozent der Russen sprechen sich gegen den Krieg aus.
Es gibt natürlich auch diejenigen, die auf die eine oder andere Weise unmittelbar vom Krieg betroffen sind, das sind einige Millionen. Doch für noch mehr Millionen Russen ist der Krieg so weit weg, als würde er auf dem Mond geführt. Alle Beobachter sind sich einig, dass Moskau ein absolut friedliches Leben führt, dass sich nichts verändert hat, dass die Sanktionen kaum zu spüren sind, dass es keinen besorgniserregenden Preisanstieg gibt. Die Mittelschicht sitzt nach wie vor abends im Restaurant und die Jugend in angesagten Bars oder Cafés. Bei solcher Lage der Dinge kann der Krieg durchaus noch viele Jahre dauern.
Der Krieg produziert natürlich auch Widersprüche im Machtgefüge des Kremls. Generäle werden ausgewechselt, glorreiche Siege sind nicht zu sehen. Beträchtliche Verluste, Särge, in Lagerhallen gestapelte, grob aus Latten zusammengezimmerte Särge werden immer öfter auf privaten Videos im Internet dokumentiert. Doch bis zu einer kritischen roten Linie, hinter der sich ein Volksaufstand abzeichnen könnte, ein Putsch der Generäle, ein Komplott innerhalb des Kremls, bis dahin ist es wohl noch weit. Obwohl, wer weiß? Rebellionen in Russland geschehen urplötzlich, wie Naturkatastrophen.
Es gibt auch Stimmen aus Russland selbst, die für den Westen sehr überraschend sind. Sicherlich kommen sie nicht von der Mehrheit der Russen, sondern vor allem von Jugendlichen aus der Hauptstadt. Man kann ja schließlich im Café sitzen und vom Frieden träumen. Neulich beispielsweise kam eine kreative junge Frau aus Moskau nach Deutschland, blendend aussehend, wie geradewegs aus einem Kurort und nicht aus Moskau, und ich fragte sie: „Wann wird der Krieg enden? Was sagen deine Freunde?‟ Sie antwortete ohne zu zögern: „Gegen Ende des Sommers ist der Krieg vorbei.‟ „Wieso?‟ „Weil Amerika der Ukraine genug Waffen für den Sieg liefert.‟ „Und wenn Putin die Atombombe einsetzt?‟ „Das macht er nicht. Das erlaubt ihm keiner.‟
Jugendlicher Optimismus. Natürlich hat die gebildete Moskauer Jugend den Krieg satt. Der Krieg soll möglichst schnell beendet werden, damit man sich nicht in der inneren Emigration seelisch quälen muss. Oder in der Halbemigration. Klar ist, dass Hunderttausende, die das Land verlassen haben und sich physisch in der Emigration befinden, auf ein baldiges Ende des Krieges hoffen. Sie haben begriffen, dass hier, außerhalb Russlands, alles nicht so einfach ist, dass Russen oft als ungebetene Gäste betrachtet werden. Sie müssen feststellen, wie schwierig es ist, einen akzeptablen Job zu finden. Wie allerdings Moskau nach dem Krieg aussehen wird, weiß niemand, denn zwei ideologisch einander feindlich gesinnte Ströme werden dorthin zurückschwappen: Jene, die vor dem Krieg geflohen sind, und jene, die im Krieg gekämpft haben und verwundet wurden. Das Moskau der Zukunft könnte von Brutalität und Kriminalität bestimmt sein.
In Europa und den USA existieren natürlich ebenfalls unterschiedliche Haltungen zum Krieg. Die einen meinen, es gebe momentan keine Grundlage für russisch-ukrainische Verhandlungen, ein Verhandlungsprozess werde entschieden in Abhängigkeit von Siegen auf dem Schlachtfeld. Diese Auffassung hat mit der Position der Ukraine zu tun, mit den europäischen Werten, der Abscheu vor dem barbarischen Krieg und dem Gefühl der Bedrohung durch Russland in der Zukunft. Davon ausgehend meinen viele Analytiker, dass sich der Krieg noch Jahre hinziehen wird. Und sogleich melden andere Analytiker ihre Zweifel an und bemerken, den Russen gingen die Waffen aus, man sehe, wie alte Panzer zum Einsatz kämen, und mögen die menschlichen Ressourcen auch riesig sein, so seien sie doch nicht ausreichend für entscheidende Offensiven, und daher geben sie dem Krieg noch zwei Jahre.
Immer stärker wird die Bewegung – besonders ausgeprägt in Deutschland – von so genannten Friedensbefürwortern, um einen sowjetischen Terminus zu verwenden, oder von Friedenskämpfern, den radikaleren unter ihnen. In der Sowjetunion wurde eine solche Bewegung von Stalin in Gang gesetzt, in der Absicht, dem übermächtigen NATO-Militärbündnis etwas entgegenzusetzen. Es war eine Scheinbewegung, eine Tarnung für die beschleunigte Entwicklung des sowjetischen Militärpotenzials, von Atomwaffen und Strategien im Kalten Krieg. Im Westen gab es nicht wenige, die die sowjetische Idee der Friedenskämpfer unterstützten, beileibe nicht nur Kommunisten. Es waren all jene, die tatsächlich keinen neuen Krieg wollten, dabei aber Stalins Propaganda blind aufsaßen und nicht sahen oder nicht sehen wollten, was in der UdSSR tatsächlich vor sich ging.

Heute tritt die Kremlpropaganda ebenfalls für Frieden und für Friedensverhandlungen ein – nur wie soll das aussehen? Selbstverständlich zu Putins Bedingungen. Diese Bedingungen sind kryptisch und für die Ukraine jedenfalls völlig inakzeptabel. Die derzeitigen westlichen Friedensbefürworter – ob vom radikal linken oder vom radikal rechten Flügel des politischen Spektrums – sind verantwortungslose Populisten; sie schließen sich Putins Propaganda zwar nicht an, gehen aber leichtfertig in ihre Fallen. Für den Kreml sind sie nützliche Idioten, die für alles Gute gegen alles Schlechte kämpfen, ohne zu begreifen, dass die Plattform, auf der sie sich positionieren wollen, überhaupt nicht existiert.
Mit ihrem an die Kriegsparteien gerichteten Aufruf zu Friedensverhandlungen bringen die europäischen Friedenskämpfer eher ihre allgemeine Kriegsmüdigkeit und ihren egoistischen Wunsch zum Ausdruck, wieder zu ihrem komfortablen Leben zurückzukehren. Bei Tschechow gibt es eine Erzählung mit dem Titel „Schlafen, nur schlafen", in der ein dreizehn Jahre altes Kindermädchen vom Geschrei des zu hütenden Babys dermaßen erschöpft ist, dass es, um endlich schlafen zu können, das Kind erstickt. Es scheint, als machten die kriegsmüden Friedensbefürworter mit ihrer Haltung die bloße Möglichkeit eines Kriegsendes zunichte.
Die russischen Liberalen idealisierten über lange Jahre nicht nur das eigene Volk, sondern auch den Westen. Mit dem Krieg kam die doppelte Enttäuschung. Das Volk begegnete dem Krieg mit Passivität. Der Westen erwies sich als nicht standhaft genug in seinen demokratischen und mentalen Prinzipien. Doch die Logik des Krieges existiert unabhängig vom Pazifismus der Friedensbefürworter. Sie führt dazu, dass der Krieg seiner selbst müde wird. Es ist etwas Unglaubliches geschehen: Die Ukraine hat mehr als ein Jahr lang einem riesigen Staat getrotzt, der sie schlucken will. Und sie ist gewillt, gestützt auf die Hilfe ihrer Verbündeten, noch länger durchzuhalten.
Jede Seite fühlt sich moralisch im Recht, glaubt fest an ihre eigene metaphysische Leuchtkraft. Russland setzt das Recht des Stärkeren mit dem Guten gleich, die Ukraine hingegen verteidigt christliche Werte und die Priorität des Rechts. Im Grunde handelt es sich um einen Religionskrieg des 21. Jahrhunderts. Putin kämpft gegen die Dämonen der NATO. Er führt freilich auch deshalb Krieg, weil Kriegführen ihm gefällt. Doch schon der junge Tolstoi schrieb in seinen „Sewastopoler Erzählungen", die den Krieg nicht als Veranstaltung in Paradedeuniformen darstellen, sondern durch Leiden und Sterben, von der Standhaftigkeit, der Unbezwingbarkeit des ukrainischen Offiziers, der sich nötigenfalls sogar Ranghöheren entgegenstellen würde. Damit will ich sagen, dass es kein leichtes Unterfangen ist, die Ukrainer zu besiegen. Doch auch die Russen mit ihren unendlichen menschlichen Ressourcen sind nicht zu besiegen. Eine Pattsituation entsteht, die beide Konfliktparteien moralisch und physisch zermürbt.
In Anbetracht dieser Situation werden sich die einflussreichen Kräfte der Verbündeten beider Seiten, vor allem China und die USA, nolens volens bemühen müssen, die Gegner zum Einfrieren des Konflikts zu bewegen. Chinas Vorschlag für Friedensverhandlungen ist der erste Versuchsballon im diplomatischen Spiel. Die Ukraine wird letzten Endes mit dem Problem der Erschöpfung ihrer menschlichen Ressourcen konfrontiert sein. Die amerikanische Hilfe bringt auf dem Schlachtfeld keine großen Erfolge bei Offensiven, stärkt aber die Verteidigung. Die Russen können die Pattsituation nicht durchbrechen. Es geht nicht um ukrainisches Territorium gegen Frieden, sondern um die Einfrierung des Konflikts kraft der Stärke der Armeen und abgesichert durch möglichst hieb- und stichfeste internationale Garantien.
Das Ende des Krieges kommt näher, wenn beide Seiten einsehen, dass ein umfassender Sieg für keine von ihnen möglich ist. Jede Seite beharrt auf ihrer religiösen Überzeugung, doch diese Überzeugung wird durch die Opfer der Kriegshandlungen entwertet. Ich rede gar nicht davon, dass die Krim auf militärischem Weg nicht zurückgeholt werden kann. Putin würde uns da eher einen Atomkrieg bescheren. Selbst der Donbass dürfte, wie es heute scheint, in der Form zweier marionettenartiger Anhängsel von Russland bestehen bleiben. Wozu sich Russland angesichts einer festgefahrenen Pattsituation durchringen kann, ist bislang nicht klar, aber das Ausbleiben von Siegen ermüdet zweifellos die Generäle wie das Heer.
Ein eingefrorener Konflikt bedeutet eine graue Zukunft, die niemanden erfreut. Abkommen wie Minsk II sind für die Ukraine inakzeptabel, man muss nach anderen diplomatischen Varianten für die Verteidigung einer souveränen Ukraine suchen, die bewiesen hat, dass sie ihre Unabhängigkeit behaupten kann und bereit ist, ein europäisches Land zu werden und ein Vorbild für demokratische Anti-Putin-Bewegungen in einem künftigen Russland. Es bleibt freilich das Problem des gegenseitigen Hasses und der auf Jahrzehnte zerstörten Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland.
Ein eingefrorener Konflikt zu Lebzeiten Putins ist ein nahezu unmögliches Ergebnis von Verhandlungen mit dem Feind und ein Unglück für die russischen Liberalen. Doch ein eingefrorener Konflikt würde bei kluger Diplomatie des Westens die europäische Orientierung Kiews stärken und nicht schwächen. Das vergossene Blut schreit danach, den monströsen Konflikt zu stoppen. Siege sind nicht in Sicht. Russland kann nicht auf Dauer in der Illusion seiner Grenzenlosigkeit verharren. Es wird eines Tages in die Grenzen der vernünftigen Realität zurückkehren und sich bewusst werden müssen, dass blutige imperiale Launen in unserem Jahrhundert inakzeptabel sind. Europa hat in diesem Konflikt die eigenen Stärken und Schwächen erkannt. Pazifismus ist gut, wenn er die Demokratie stärkt und nicht schwächt. Der schreckliche Krieg könnte ein Europa, das sich in friedlich komfortablen Verhältnissen mit ihren Krisen eingerichtet hat, auf die Probleme der Zukunft vorbereiten. Ein blutiger Fleck aber wird für immer auf der Landkarte bleiben.
Aus dem Russischen von *Beate Rausch*."

Alexander Ebner:
nützliche idioten: wie ein dkp-putinist führende sozialdemokraten zur unterstützung der jüngsten kapitulationsaufforderung an die ukraine brachte.

https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus244446390/Petro-Poroschenko-Wenn-wir-diese-fuenf-Massnahmen-ergreifen-wird-das-Putin-Regime-fallen.html

Wenn wir diese fünf Maßnahmen ergreifen,
wird das Putin-Regime fallen

Von Petro Poroschenko

„Der Krieg wird nur enden, wenn Putin stürzt. Tatsächlich ächzt dessen
Regime schon jetzt unter den gewaltigen Ausgaben, schreibt der ehemalige Präsident der Ukraine.
Und er sieht fünf entscheidende Flanken
Putins: Eine Schlüsselrolle könnte schon bald der Suezkanal spielen.

https://www.welt.de/politik/ausland/plus244361803/Russland-In-den-haeufigsten-Faellen-erfolgt-der-Sturz-nicht-durch-das-Volk.html

Von *Dominik Kalus*

https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus244537168/Henryk-M-Broder-Buergerraete-sind-Pseudo-Demokratie.html

Von Henryk M. Broder

„Von Großstädten bis zu Gemeinden: Bürgerräte sind das partizipative Instrument der Stunde – ob es um die Rettung des Klimas geht oder „regionales Schlachten". Da etabliert sich neben den Parlamenten eine Parallelstruktur, die keinerlei demokratische Legitimation hat."

https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/v/t39.30808-6/338023115_173765898825536_7861957895728217904_n.jpg?stp=dst-jpg_s720x720&_nc_cat=104&ccb=1-7&_nc_sid=730e14&_nc_ohc=NjNzrakNcqsAX-K-73N&_nc_ht=scontent-fra3-1.xx&oh=00_AfDoTNdN8God7ABWs5u2u7p_4B-QP1xLu7C0FosW79VaNg&oe=642B42E8

Dateianhänge

- FB_IMG_1680382953057.jpeg
- 339080215_180637394831625_7877103961734535566_n.jpg
- Petro%20Poroschenko%20Wenn%20wir%20diese%20funf%20Manahmen%20ergreifen,%20wird%
Regime%20fallen%20-%20WELT.pdf
- Russland%20In%20den%20haufigsten%20Fallen%20erfolgt%20der%20Sturz%20nicht%20durch
%20WELT.pdf
- Burgerrate%20sind%20Pseudo-Demokratie%20-%20WELT.pdf
- 000-glaube-heimat_glaubeheimat-132023_s001.pdf